



Rechnung 2017

Produktgruppen – Jahresabschluss

Herausgeberin

Stadt Zürich

Stadtrat

Postfach, 8022 Zürich

Tel. 044 412 31 01

www.stadt-zuerich.ch/fd/de/index/finanzen/budget_u_rechnung

März, 2018

Auflage

195 Exemplare, gedruckt auf Steinbeis paper 4.0 Classic White
(100 % Recyclingpapier)

Inhaltsverzeichnis

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse	V
Erläuterungen zur Rechnungslegung	VII
Präsidialdepartement	
1520 Museum Rietberg	1
Finanzdepartement	
2040 Steueramt	9
Gesundheits- und Umweltdepartement	
3020 Pflegezentren	23
3026 Alterszentren	45
3030 Stadtspital Waid	67
3035 Stadtspital Triemli	87
Tiefbau- und Entsorgungsdepartement	
3525 Geomatik + Vermessung	109
3570 Grün Stadt Zürich	121
Departement der Industriellen Betriebe	
4530 Elektrizitätswerk	153
Schul- und Sportdepartement	
5070 Sportamt	189

Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Der Aufbau der Produktgruppen-Jahresabschlüsse richtet sich nach den Vorgaben in der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010.

Die Produktgruppen-Jahresabschlüsse bestehen aus je einer **Übersicht pro Dienstabteilung** und einer **Detaillierung pro Produktgruppe**.

Die **Übersicht pro Dienstabteilung** umfasst:

- Unter **Laufende Rechnung**:
 - Einen **Überblick über alle Produktgruppen** mit Vergleichswerten (Budget 2017, Rechnungen 2014-2016). Dieser enthält den Aufwand, den Ertrag und den Saldo pro Produktgruppe sowie das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos über alle Produktgruppen (= Zwischentotal) mit Vergleichswerten.
 - Die **Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets** mit Vergleichswerten.
 - Das Total des Aufwands, des Ertrags und des Saldos aller Produktgruppen sowie der Positionen ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets mit Vergleichswerten. Das Total entspricht dabei dem Total der Laufenden Rechnung gemäss REMO.
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo über alle Produktgruppen und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen vor allfälligen Veränderungen des Budgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Budgets**. Im Jahresabschluss 2017 stellen der Übertrag der zentral budgetierten Lohnmassnahmen gemäss GRB vom 17.12.2016 und die bewilligten Globalbudget-Ergänzungen solche Veränderungen des Budgets dar.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo über alle Produktgruppen (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Budgets) und dem Saldo Rechnung über alle Produktgruppen.
- Unter **Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel** einen Überblick über die Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres gemäss Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets. Anträge sind nur möglich, wenn budgetierte Mittel nicht beansprucht wurden. Das Total der beantragten Beträge darf dabei nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II über alle Produktgruppen.
- Die **Zusatzinformationen** zu Aufwand und Ertrag der Produktgruppen. Aus diesen ist die Zusammensetzung der Aufwendungen und Erträge, die Bestandteil der Produktgruppen-Globalbudgets bilden, nach 2-stelligen Sachgruppen gemäss Konzernkontenplan ersichtlich.
- Die ausserhalb des Produktgruppen-Globalbudgets geführte **Investitionsrechnung**.

In den **Details pro Produktgruppe** wird ebenfalls der Aufbau aus dem Budget übernommen und zwischen Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets und Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets unterschieden.

Unter dem **Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets** sind folgende Elemente angeführt:

- In den Rubriken **A Übergeordnete Ziele, Zweck** und **B Enthaltene Produkte** eine Wiederholung des Auftrags bzw. der Leistungsbeschreibung aus dem Budget.
- Unter **C Produktgruppen-Jahresabschluss**:
 - Das Total von **Aufwand, Ertrag und Saldo** mit den Vergleichswerten (Budget 2017, Rechnungen 2014-2016).
 - Die **Brutto-Zielabweichung I**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem budgetierten Saldo und dem Saldo Rechnung vor allfälligen Veränderungen des Produktgruppen-Globalbudgets.
 - Die vom Gemeinderat beschlossenen **Veränderungen des Produktgruppen-Globalbudgets**.
 - Die **Brutto-Zielabweichung II**. Diese zeigt die Abweichung zwischen dem korrigierten budgetierten Saldo (Saldo nach Berücksichtigung der Änderungen des Produktgruppen-Globalbudgets) und dem Saldo Rechnung.
 - Die **Begründung** der Brutto-Zielabweichung II. Es werden die wesentlichen Faktoren mit Beträgen gezeigt, die für die Brutto-Zielabweichung II verantwortlich sind
- In der Rubrik **D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets** allfällige Anträge auf die zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel. Das Total der beantragten Beträge darf nicht grösser sein als die positive Brutto-Zielabweichung II.
- In der Rubrik **E Steuerungsvorgaben** die im Jahre 2017 realisierten Werte für die Steuerungsvorgaben mit den Vergleichswerten (Plan/Soll 2017, Ist-Werte 2014-2016). Im Weiteren werden in dieser Rubrik massgebliche Abweichungen bei den Steuerungsvorgaben vom Plan/Soll begründet.

Der **Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets** umfasst folgende Elemente:

- Unter **F Kommentar zum Rechnungsergebnis** Hintergrundinformationen zum Jahresabschluss.
- Unter **G Rechtsgrundlagen** analog zum Budget die für die jeweilige Produktgruppe massgeblichen Rechtsgrundlagen von Bund, Kanton und Stadt Zürich.
- Unter **H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten** die Ist-Werte 2017 mit Vergleichswerten (Plan/Soll 2017, Ist-Werte 2014-2016).
- Unter **I Bemerkungen** die Kommentare zu wesentlichen Abweichungen zum Plan/Soll. Im Weiteren sind Ergänzungen und Hinweise zu den zusätzlichen Kennzahlen zu finden, die nicht in der Spalte «Bemerkungen» unter der Rubrik H Platz haben.

Erläuterungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen Globalbudgetierung

- 1 Die Gemeinde bewilligte am 26. September 2010 die definitive Verankerung der Globalbudgetierung durch eine Änderung von Art. 41 lit. b der Gemeindeordnung. Danach kann der Voranschlag neben den REMO-Budgets auch Globalbudgets enthalten (duales System). Der Gemeinderat regelt die Haushaltführung mit Globalbudgets in einer Verordnung. Die Änderung der Gemeindeordnung wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt.
- 2 Der Gemeinderat bewilligte die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets am 24. März 2010. Die Abteilungen, die ein Globalbudget führen, werden in einem Anhang zur Verordnung durch separaten Beschluss bezeichnet. Der Beschluss untersteht nicht dem Referendum. Die Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets wurde durch den Stadtrat mit Beschluss vom 9. Februar 2011 – mit Ausnahme von Art. 14 betreffend interne Verrechnungen – auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Art. 14 wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 10. April 2013 auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt.
- 3 Für die Globalbudgetierung gilt die folgende kantonale Rechtsgrundlage:
 - Verordnung des Regierungsrates über das Globalbudget in den Gemeinden vom 22. Januar 1997

Ziele Globalbudgetierung

- 4 Die Ziele der Globalbudgetierung lauten auf Ebene Rechnungswesen:
 - Definition Produktegruppen, Produkte, Steuerungsvorgaben und Kennzahlen
 - Globale Budgetierung je Produktegruppe anstelle des kontenweisen Budgets
 - Leistungsorientierte Steuerung durch den Gemeinderat als Budgetorgan und grössere betriebliche Handlungsfreiheit von Stadtrat und Verwaltung als ausführende Organe
 - Führung durch Kontrakt auf Ebene Departement
 - Verrechnung interner Leistungen gemäss Liste Stadtrat
 - Führung eines ausgebauten betrieblichen Rechnungswesens als Grundlage für ein zielorientiertes internes Controlling

Budget

- 5 Das Budget enthält im Beschlussteil den Saldo des Produktegruppen-Globalbudgets, der zu Informationszwecken mit den Angaben zum Total von Aufwand und Ertrag (Nettobudgetierung) und Vergleichswerten ergänzt wird. Im Weiteren gehört zum Beschlussteil eine Leistungsumschreibung, die im Wesentlichen umfasst:
 - Übergeordnete Ziele, Zweck
 - Enthaltene Produkte
 - Verbindliche Steuerungsvorgaben zu Leistungen und Wirkungen der Produktegruppe
- 6 Das Budget enthält im Informationsteil:
 - Kommentar zu Veränderungen und Beschreibung ausserordentlicher Massnahmen
 - Wichtigste Rechtsgrundlagen Stadt, Kanton und Bund
 - Kennzahlen zu Wirkungen, Qualität und Kosten der Produktegruppe oder einzelner Produkte

- 7 Der Gemeinderat kann anlässlich der Behandlung des Voranschlags die Erhebung zusätzlicher Kennzahlen oder Übersichten über ausgewählte Aufwand- und Ertragsarten für den folgenden Voranschlag beschliessen.
- 8 Die Investitionen sind dem Produktegruppen-Globalbudget nicht unterstellt. Sie werden jedoch im Produktegruppen-Globalbudget informativ dargestellt.

Berichterstattung und Zusatzkredite

- 9 Die Berichterstattung umfasst:
 - Drei Trimesterberichte, wobei der letzte Trimesterbericht per Ende Jahr der Jahresrechnung entspricht.
 - Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des Produktegruppen-Globalbudgets.
- 10 Unterjährige Budgetveränderung durch Globalbudgetergänzung und dringliche Zusatzkredite:
 - Mit dem Trimesterbericht kann ein Antrag auf Änderung des Produktegruppen-Globalbudgets gestellt werden, wenn sich abzeichnet, dass erheblich mehr Mittel als bewilligt benötigt werden oder Personalaufwand dauerhaft durch Sachaufwand ersetzt wird.
 - Erträgt der Entscheid, das Produktegruppen-Globalbudget zu ändern keinen Aufschub, weil sonst unverhältnismässige Nachteile entstünden, so kann er vom Stadtrat getroffen werden. Der entsprechende Stadtratsbeschluss ist unverzüglich der Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates zuzustellen und der Gemeinderat ist mit dem nächsten Trimesterbericht um nachträgliche Genehmigung zu ersuchen.

Jahresabschluss und Mittelübertragung

- 11 Die Jahresrechnung weist Aufwand, Ertrag und Saldo jeder Produktegruppe aus. Im Weiteren muss sie pro Produktegruppe mindestens Angaben über die Bruttozielabweichung (Abweichung zwischen Budget und Rechnung) mit Begründung enthalten. Erfolgt eine Korrektur des Produktegruppen-Globalbudgets während des Jahres, ist die Angabe der Bruttozielabweichung gegenüber dem ursprünglichen (Brutto-Zielabweichung I) wie auch gegenüber dem korrigierten Produktegruppen-Globalbudget (Brutto-Zielabweichung II) erforderlich.
- 12 Der Stadtrat kann mit dem Produktegruppen-Jahresabschluss Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel auf die Rechnung des nächsten Jahres stellen.

Interne Verrechnungen

- 13 Interne Leistungen können nur verrechnet werden, wenn sie auf der durch den Stadtrat erlassenen Liste verrechenbarer Leistungen aufgeführt sind. Für die Belastung interner Leistungen sind Verrechnungspreise zu bestimmen, die eine sinnvolle Steuerung der Mittel erlauben.

Gebühren

- 14 Die Kalkulation von Gebühren hat mithilfe punktueller Erhebung der tatsächlichen Vollkosten zu erfolgen.

Anforderungen Finanzstatistik

- 15 Die Finanzstatistik der Stadt- und Gemeinderechnungen (Finanzierungsausweis, Sachgruppenstatistik, funktionale Gliederung) muss gewährleistet sein. Zu diesem Zweck wird u.a. sichergestellt, dass die Aufwendungen und Erträge auf der Basis des Konzernkontenplanes ausgewiesen werden können.

Vorstösse

- 16 Der Stadtrat kann mittels Motion verpflichtet werden, einen Entwurf für die Änderung der Liste der Dienstabteilungen mit Globalbudgets vorzulegen, wobei sich in diesem Fall die Fristen halbieren.
- 17 Mit dem Globalbudgetantrag kann der Gemeinderat den Stadtrat auffordern, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Produktegruppen-Globalbudgets zu prüfen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Sammlungen und Ausstellungen	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	15'051.8	-6'386.6	8'665.2	14'617.1	-5'749.7	8'867.4	15'220.7	-6'245.2	8'975.6
TOTAL	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	15'051.8	-6'386.6	8'665.2	14'617.1	-5'749.7	8'867.4	15'220.7	-6'245.2	8'975.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-108.2
Veränderungen Budget															
PG 1	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														29.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-79.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	6'034.0		6'034.0	6'057.1		6'057.1	6'353.5		6'353.5	6'203.5		6'203.5	6'345.0		6'345.0
31.. Sachaufwand	5'880.5		5'880.5	4'632.5		4'632.5	6'177.9		6'177.9	5'844.0		5'844.0	6'385.3		6'385.3
32.. Passivzinsen	0.5		0.5	0.3		0.3				0.2		0.2			
33.. Abschreibungen	1.9		1.9	28.0		28.0				30.0		30.0	3.7		3.7
39.. Interne Verrechnungen	2'560.3		2'560.3	2'488.5		2'488.5	2'520.5		2'520.5	2'539.4		2'539.4	2'486.7		2'486.7
42.. Vermögenserträge		-21.2	-21.2		-43.3	-43.3					-25.0	-25.0			
43.. Entgelte		-2'976.9	-2'976.9		-2'815.1	-2'815.1		-3'908.7	-3'908.7		-3'825.0	-3'825.0		-4'524.9	-4'524.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-3'104.2	-3'104.2		-1'675.1	-1'675.1		-2'477.9	-2'477.9		-1'899.7	-1'899.7		-1'720.3	-1'720.3
Total Produktgruppen	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	15'051.8	-6'386.6	8'665.2	14'617.1	-5'749.7	8'867.4	15'220.7	-6'245.2	8'975.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
550003 Erneuerung Ausstellungs- beleuchtung										140.0		140.0			
TOTAL										140.0		140.0			

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Betrieb eines zeitgemässen, international ausstrahlenden Kunstmuseums, das die Verbundenheit der Stadt Zürich mit den Völkern der Welt bezeugt und das für Verständnis und Interesse für fremde Weltanschauungen und Werte wirbt und den Blick schärft für die Rollen von Frauen und Männern in den verschiedenen Kulturen. Dadurch erfüllt das Museum einen wichtigen Kulturauftrag und erhöht zugleich die touristische Attraktivität der Stadt.
- Die Sammlung ist die Basis für sämtliche Aktivitäten des Museums und begründet das Ansehen, welches das Museum weltweit genießt. Dies erfordert eine fachgerechte Pflege, die wissenschaftliche Bearbeitung sowie den Ausbau und die aktive Bewirtschaftung der Kunstbestände des Museums.
- Schaffung eines breiten Bildungsangebotes für ein allgemeines Publikum (lokale Bevölkerung, Touristinnen, Touristen), für Gruppen (Schulen, Kurse) und spezialisierte Einzelpersonen (Fachleute, Studierende).
- Erhaltung und Pflege des historischen Rietberg-Komplexes, der eine einzigartige, schätzenswerte Kombination von aussereuropäischer Kunst (Ausstellungs- und Museumsbetrieb), lokaler Geschichte (Villa Wesendonck mit Ökonomiegebäude, Park-Villa Rieter, Villa Schönberg) und schützenswerter Natur (Park) darstellt.
- Effizienter Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur des Museums (allgemeine Publikumsräume, Cafeteria, Museumsshop, Büros, Depots, Werkstatt, Fotolabor und -studio, Bibliothek, Schulzimmer etc.).
- Die grösste Wirkung in der Öffentlichkeit (hohe Besuchszahlen, internationales Aufsehen und touristische Attraktivität) erreicht das Museum mit der Durchführung von Sonderausstellungen.
- Die Sonderausstellungen fördern das Ansehen aussereuropäischer Kulturen und den Toleranzgedanken; sie setzen ein Zeichen für die Weltoffenheit der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte**1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung**

Zeitgemässe und didaktisch aufbereitete Präsentation (Texte, Publikationen, audiovisuelle Hilfsmittel etc.) der international renommierten Sammlung des Museums. Schaffung eines permanenten Bildungs- und Freizeitangebots mit Führungen, Vorträgen etc. Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Touristinnen, Touristen, Schulen

1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgabenverkehr

Die Sammlungsbestände sind nach zeitgemässen museologischen Massnahmen zu inventarisieren, zu pflegen und zu verwalten (Leihgabenverkehr, Publikationsrechte etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Fachleute, Verlage, Medien

1.3 Erweiterung des Sammlungsbesitzes durch Kauf und Geschenk

Aufgrund eines Sammlungskonzeptes vervollständigt bzw. erweitert das Museum seine Bestände. Das Museum ist angehalten, private Gelder für den Ankauf von Objekten zu beschaffen (Fundraising).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mäzeninnen, Mäzene, Sammler/-innen, Sponsorinnen, Sponsoren, Stiftungen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung und wissenschaftliche Kooperation

Die Sammlung ist wissenschaftlich aufzuarbeiten und zu erforschen (Publikation von Sammlungskatalogen, Unterhalt einer Museumsbibliothek, Zusammenarbeit mit Museen, Universitäten sowie Kooperation und Dialog mit Ursprungsländern).

Kund/-innen und Zielgruppen: Museen, Universitäten, internationale Kulturinstitutionen

1.5 Bedeutende internationale Sonderausstellungen

In Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen (Museen, Kulturministerien, archäologischen Instituten) auf der ganzen Welt organisiert das Museum jährlich zwei bis drei grosse Sonderausstellungen. Diese werden dokumentiert von Ausstellungskatalogen und begleitet von vielfältigen Aktivitäten, die einem allgemeinen Publikum den Zugang erleichtern sollen (Führungen, Vortragsreihen, Konzerte, Spezialitätenrestaurant, spezielles Angebot im Museumsshop, Volksfest etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

1.6 Dokumentarische Ausstellungen

Das Museum organisiert jährlich zwei bis drei kleinere, kostengünstige und meist dokumentarische Sonderausstellungen, die vor allem mit Objekten aus der eigenen Sammlung bestückt werden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Allgemeines Publikum, Schulen, Touristinnen, Touristen

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sammlungen und Ausstellungen	14'477.3	-6'102.3	8'375.1	13'206.5	-4'533.5	8'673.1	15'051.8	-6'386.6	8'665.2	14'617.1	-5'749.7	8'867.4	15'220.7	-6'245.2	8'975.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-108.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														29.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-79.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
AUFWAND															
1. Mehraufwand Personal ergab sich aus zusätzlichen, vollumfänglich fremdfinanzierten Projektstellen (TFr. -71.2 über Spenden und TFr. -13.7 über Rückerstattungen), mehr geleisteten Stunden für Museumsführungen (TFr. -29.4), denen höhere Erträge gegenüberstehen (siehe 11.). Des Weiteren fielen die ergebnisneutralen Familienzulagen (siehe 14.) deutlich höher aus (TFr. -33.4). Der sonstige Personalaufwand weicht geringfügig vom Budget ab (TFr. -7.8). Einsparungen ergaben sich bei den Praktikumsstellen (TFr. 31.6) und durch Abweichungen bei den Lohnnebenkosten (TFr. 11.6).															-112.3
2. Zusätzliche Druckkosten für ein Kunstvermittlungsbuch zum Entdecken für die Ausstellung «Osiris» für Kinder wurden mit Drittmitteln finanziert (siehe 16.). Sonstige Mehraufwendungen für diverse Drucksachen, u.a. zusätzliche Handouts wegen höherer Besuchszahlen (TFr. -13.6).															-33.6
3. Die budgetierten Marketingaufwände fielen teilweise als Dienstleistungen Dritte (siehe 6.) an.															46.2
4. Ankäufe von Kunstgegenständen erfolgten ausschliesslich mit Fremdmitteln des Rietberg-Kreises und aus dem Spendenfonds. Entsprechend höhere Spendenerträge (siehe 16.).															-15.7
5. Zusätzlicher Wareneinsatz durch den hohen Umsatz (siehe 12.) im Café (Lebensmittel TFr. -102.1 und Betriebsmaterial TFr. -11.0), höherer Verbrauch von Betriebsmaterialien für Auf- und Abbau der Sonderausstellungen (TFr. -19.1) sowie in allen Betriebsbereichen aufgrund der hohen Besuchszahlen (TFr. -37.0).															-169.2
6. Transport sowie Auf- und Abbau der Ausstellung «Osiris» waren komplexer und teurer als budgetiert (TFr. -247.7). Zusätzliche Kosten für die Produktion der Gesamtauflage des Katalogs «Nasca» (TFr. -47.0) wurden dem Kooperationspartner in Bonn nachträglich verrechnet (siehe 13.). Budgetierte Marketingaktivitäten (TFr. -46.2) wurden als Dienstleistungen Dritte gebucht (siehe 3.).															-340.9
7. Abschreibungen für das Investitionsvorhaben der Erneuerung der Ausstellungsbeleuchtung entfallen, da das Projekt von Immobilien Stadt Zürich übernommen wurde.															28.0
8. Tiefere interne Verrechnungen: Tiefe Zinsen und hohe Zahlungseingänge führen zu einem niedrigen Zinsaufwand (TFr. 17.0). Es wurden weniger Leistungen von OIZ und SBMV in Anspruch genommen (TFr. 35.7).															52.7
9. Diverse Budgetabweichungen auf der Aufwandseite.															-29.5
ERTRAG															
10. Der temporäre Pavillon stand wegen der internen Nutzung im Rahmen der «Osiris» Ausstellung nur eingeschränkt zur Vermietung an Dritte zur Verfügung.															-72.5
11. Die Eintrittsgebühren stiegen (TFr. 258.3) aufgrund höherer Besuchszahlen bei temporär erhöhten Eintrittspreisen, ausserdem wurden deutlich mehr Privatführungen (TFr. 54.7) durchgeführt.															313.0
12. Deutlich höhere Erträge im Café (TFr. 275.8), die budgetierten Umsätze im Museumsshop konnten hingegen nicht erreicht werden (TFr. -55.3).															220.5
13. Erträge aus der Weitergabe von Ausstellungen, die zum Budgetierungszeitpunkt noch nicht vertraglich vereinbart waren.															151.2
14. Höhere Rückerstattungen von Personalaufwendungen (siehe auch 1.), insbesondere Familien- und Ausbildungszulagen (TFr. 33.4) und fremdfinanzierten Stellen (TFr. 13.7), sonstige Rückerstattungen TFr. 2.5.															49.6
15. Sponsoringmittel für die Ausstellung «Osiris» budgetiert, wurden bereits für in 2016 angefallene Aufwendungen verwendet.															-68.9
16. Zusätzliche Spendeneinnahmen, vor allem für die Finanzierung von Projektstellen (TFr. 71.2, siehe 1.), Kunstanschaffungen (TFr. 15.7, siehe 4.), diverse Kosten für Kooperationsprojekte (TFr. 39.4) sowie für Sonderausstellungen (TFr. 94.1) und den Ausbau des Angebots der Kunstvermittlung (TFr. 99.0). Dem stehen bereits in 2016 verwendete Spenden für die Ausstellung «Osiris» gegenüber (TFr. -430.0).															-110.6
17. Diverse Budgetabweichungen auf der Ertragseite.															13.1

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)	72'212	76'545	117'311	105'000	138'541	
- Bezahlte Eintritte Gesamtmuseum		60'081	94'007	80'900	108'985	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Besuchszahlen Gesamtmuseum (Eintritte)
Im Rechnungsjahr konnte die erfolgreichste Einzelausstellung des Museums Rietberg, «Osiris - Das versunkene Geheimnis Ägyptens», mit 104'943 BesucherInnen durchgeführt werden. Die erst Ende November eröffnete, zweite grosse Sonderausstellung «Nasca. Peru» konnte in den ersten Ausstellungswochen mit 11'412 Eintritten ebenfalls die Erwartungen übertreffen. Auf grosses Interesse stiessen auch die kleinen Sonderausstellungen «Itô Shinsui» und «Alice Boner», deren Eintritte nicht separat erfasst wurden.
- Bezahlte Eintritte Gesamtmuseum
Der Anteil der bezahlten Eintritte fiel mit 79% höher aus als budgetiert (77%). SchülerInnen und Kinder unter 16 Jahren machten 64% der Gratiseintritte aus (Vorjahr 56%), dies unterstreicht die erfolgreichen Aktivitäten des Museums Rietberg in der Kunstvermittlung.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die für 2017 hoch gesetzten Besuchserwartungen (105'000) wurden vor allem aufgrund des Erfolgs der Ausstellung «Osiris» übertroffen (138'500). Damit konnte das vormals beste Besuchsergebnis aus dem Vorjahr noch einmal deutlich verbessert werden. Zusammen mit der temporären Erhöhung der Eintrittspreise für die Ausstellung «Osiris» konnten die Erträge aus Eintritten und Führungen um TFr. 313 gesteigert werden. Demgegenüber gestalteten sich der Transport und der Aufbau der Ausstellung als deutlich komplexer und damit kostspieliger als budgetiert. Die zusätzlichen Erträge aus Eintritten sowie aus den Umsätzen im Shop und Café des Museums konnten den Mehraufwand nicht vollständig decken, weshalb das Ergebnis minimal gegenüber dem Budgetwert abweicht.

Wie in den Vorjahren konnte die Sammlung dank grosszügiger Schenkungen und Spenden um bedeutende Kunstwerke erweitert werden. 697 Kunstwerke und 657 Fotografien gelangten als Geschenke oder Ankäufe mit Fremdmitteln in die Sammlung des Museums und damit in Besitz der Stadt Zürich. Der Wert der Geschenke belief sich auf TFr. 767. Detaillierte Listen und Objektbeschreibungen sämtlicher Geschenke und Ankäufe werden im Jahresbericht der Rietberg-Gesellschaft publiziert (online über www.rietberg.ch > Engagement > Rietberg-Gesellschaft).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben für insgesamt 1899 Gruppen Museumsführungen oder Anlässe organisiert. Insgesamt 5 Stellen, insbesondere für zeitlich begrenzte Projekte, wurden von Privatpersonen, sowie von der Rietberg-Gesellschaft, Migros Engagement, der Boner Stiftung für Kunst und Kultur und der Ernst Göhner Stiftung finanziert.

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen**G Rechtsgrundlagen**

- Volksabstimmung vom 3.7.1949 (Gründung des Museums)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Präsentation und Vermittlung der Sammlung						
Anzahl BesucherInnen (Gesamtmuseum)	72'212	76'545	117'311	105'000	138'541	siehe Begründung Rubrik E
Einnahmen Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum) ¹⁾	30.45	30.63	28.51	32.33	28.36	siehe I Bemerkungen
Nettokosten Fr./ BesucherIn (Gesamtmuseum)	85.66	85.21	55.52	63.95	49.23	siehe I Bemerkungen
Anzahl Medienberichte (Gesamtmuseum)	675	888	869	950	862	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen	1'459	1'506	1'974	1'300	1'899	siehe I Bemerkungen
Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops	334	375	467	370	413	siehe I Bemerkungen
Anzahl freiwillige MitarbeiterInnen Museumsshop	3	3	3	3	2	
1.2 Inventarisierung, Restaurierung, Leihgaben						
Anzahl neue Sammlungsobjekte	315	250	487	-	697	siehe Rubrik F Kommentar zum Rechnungsergebnis
Anzahl Leihgaben	293	391	225	-	65	
1.3 Sponsoring und Erweiterung des Sammlungsbesitzes						
Sponsoring für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	90'000	114'832	112'593	14'000	22'000	siehe Begründungen Rubrik C, Ziffern 15. und 16.
Spenden für Veranstaltungen/Projekte in Fr.	187'612	245'096	492'392	775'700	584'432	siehe Begründungen Rubrik C, Ziffern 15. und 16.
Spenden für Publikationen in Fr.	123'534	4'144				
Sponsoring für Ausstellungen in Fr.	304'630	200'000	422'963	200'000	123'148	siehe Begründungen Rubrik C, Ziffern 15. und 16.
Spenden für Ausstellungen in Fr.	516'734	596'607	1'024'777	900'000	775'640	siehe Begründungen Rubrik C, Ziffern 15. und 16.
Ankäufe aus öffentlichen Mitteln in Fr.						In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Ankäufe aus privaten Mitteln in Fr.	1'292'235	13'950	10'400		36'200	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Ankäufe des Rietberg-Kreises in Fr.	173'461	102'080	216'610	175'000	154'490	In REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
Wert der erhaltenen Geschenke	819'380	814'970	1'255'170		766'851	Nicht in REMO-Rechnung verbucht. Siehe I Bemerkungen.
1.4 Wissenschaftliche Aufarbeitung						
Keine Leistungsmengen und Kennzahlen						

PG 1: Sammlungen und Ausstellungen

H Zusätzliche Kennzahlen zur Produktgruppe: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.5 Internationale Sonderausstellungen						
Anzahl Sonderausstellungstage	223	243	198	204	194	siehe I Bemerkungen
Anzahl BesucherInnen	57'472	65'289	97'249	93'000	116'355	siehe Begründung Rubrik E
Anz. BesucherInnen / Sonderausstellungstag	258	269	491	456	603	siehe I Bemerkungen
Anzahl verkaufte Kataloge/1'000 BesucherInnen	34	58	44	35	34	
1.6 Dokumentarische Ausstellungen						
Anzahl dokumentarische Ausstellungen	2	2	2	1	2	

¹⁾ Die Einnahmen umfassen die Eintrittsgebühren und den Verkauf von Drucksachen sowie die Einnahmen in der Cafeteria und im Museumsshop abzüglich Raumkosten.

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Einnahmen Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Der budgetierte Wert konnte nicht erreicht werden, der Wert liegt aber auf Vorjahresniveau.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Nettokosten Fr. / BesucherIn Gesamtmuseum): Dank der deutlich höheren Besuchszahlen und im Vergleich nur unwesentlich höheren Kosten wurde ein deutlich besserer Wert als budgetiert erreicht.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl Medienberichte Gesamtmuseum): Die Anzahl Nennungen hat wenig Aussagekraft, zum einen werden nur Nennungen in Schweizer Medien erfasst, zum anderen lässt sich aus der reinen Anzahl keine Aussage zur Reichweite und Wirkung ableiten. Im Berichtsjahr erschienen Ausstellungsbesprechungen und Berichte über das Museum an prominenter Stelle in wichtigen überregionalen Medien in der Schweiz und in den Nachbarländern, insbesondere in Deutschland.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Gruppen und Veranstaltungen): Der Budgetwert konnte deutlich übertroffen werden. Erfreulich ist auch eine deutliche Steigerung der Anzahl privater Führungen, die zusätzliche Einnahmen für das Museum bedeuten.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Anzahl geführte Schulklassen inkl. Workshops): Der Budgetwert konnte deutlich übertroffen werden. Das Angebot der Kunstvermittlung für Schulklassen ist durchgehend ausgebucht und wird im Rahmen des weitergeführten Projekts «Kunst sehen - Religion verstehen» ausgebaut.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus öffentlichen Mitteln): Aufgrund der privaten Zuwendungen mussten keine öffentlichen Gelder beansprucht werden.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Ankäufe aus privaten Mitteln und Ankäufe des Rietberg-Kreises): Dank grosszügiger Privatspenden konnten 4 Kunstwerke und 657 Fotografien angekauft werden. Mit den Mitteln des Rietberg-Kreises wurden 7 Kunstwerke angeschafft.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wert der erhaltenen Geschenke): Das Museum erhielt insgesamt 686 Kunstwerke als Geschenke mit einem Versicherungswert von TFr. 767.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Anzahl Sonderausstellungstage und Anzahl BesucherInnen/Sonderausstellungstag): Gegenüber der Planung zum Budgetierungszeitpunkt musste die Eröffnung der «Nasca» Ausstellung verschoben werden. In Verbindung mit den deutlich höheren Gesamtbesuchszahlen ergibt sich ein wesentlich höherer Wert pro Tag.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Steugeschäft und Dienstleistungen	37'860.9	-21'744.6	16'116.3	37'331.9	-21'904.4	15'427.5	36'788.8	-22'342.4	14'446.4	38'825.0	-22'390.0	16'435.0	37'177.8	-22'876.4	14'301.4
2 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0	6'152.0	-7'169.9	-1'017.9	5'251.0	-6'945.5	-1'694.5	5'727.5	-6'803.0	-1'075.5	5'225.4	-6'777.9	-1'552.5
Zwischentotal	44'171.9	-29'086.6	15'085.3	43'483.9	-29'074.3	14'409.6	42'039.8	-29'287.9	12'751.9	44'552.5	-29'193.0	15'359.5	42'403.2	-29'654.3	12'748.9
Vergütungszinsen auf Steuern	19'273.7		19'273.7	24'252.6		24'252.6	20'796.9		20'796.9	17'000.0		17'000.0	17'112.9		17'112.9
Abschreibungen von Finanzvermögen	15'833.9		15'833.9	12'440.9		12'440.9	12'377.8		12'377.8	12'300.0		12'300.0	9'115.6		9'115.6
Entschädigung an den Kanton (Bezug Quellensteuer)	12'429.3		12'429.3	12'053.7		12'053.7	9'294.1		9'294.1	9'000.0		9'000.0	10'780.0		10'780.0
Allgemeine Steuern laufendes Jahr:															
Natürliche Personen		-1'146'477.8	-1'146'477.8		-1'169'441.8	-1'169'441.8		-1'175'707.4	-1'175'707.4		-1'200'000.0	-1'200'000.0		-1'204'589.3	-1'204'589.3
Juristische Personen		-669'007.6	-669'007.6		-775'014.8	-775'014.8		-776'456.9	-776'456.9		-830'000.0	-830'000.0		-832'742.7	-832'742.7
Allgemeine Steuern Vorjahre:															
Natürliche Personen		-188'203.2	-188'203.2		-209'657.9	-209'657.9		-255'514.5	-255'514.5		-230'000.0	-230'000.0		-231'659.7	-231'659.7
Juristische Personen		-74'291.9	-74'291.9		-80'823.7	-80'823.7		-207'112.9	-207'112.9		-60'000.0	-60'000.0		3'956.7	3'956.7
Aktive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		-75'134.8	-75'134.8		-70'766.9	-70'766.9		-100'621.5	-100'621.5		-80'000.0	-80'000.0		-59'533.7	-59'533.7
Juristische Personen		-20'866.4	-20'866.4		-21'788.9	-21'788.9		-26'721.9	-26'721.9		-20'000.0	-20'000.0		-12'581.0	-12'581.0
Passive Steuerauscheidung:															
Natürliche Personen		15'047.8	15'047.8		17'351.7	17'351.7		20'276.1	20'276.1		15'000.0	15'000.0		15'746.3	15'746.3
Juristische Personen		35'715.8	35'715.8		54'931.5	54'931.5		65'835.1	65'835.1		50'000.0	50'000.0		66'104.5	66'104.5
Pauschale Steueranrechnung:															
Natürliche Personen		2'460.2	2'460.2		2'985.3	2'985.3		3'154.9	3'154.9		4'000.0	4'000.0		2'658.8	2'658.8
Juristische Personen		272.3	272.3		2'930.1	2'930.1		1'203.2	1'203.2		3'000.0	3'000.0		1'392.4	1'392.4
Personalsteuern		-7'118.9	-7'118.9		-7'253.4	-7'253.4		-7'291.7	-7'291.7		-7'200.0	-7'200.0		-7'345.8	-7'345.8
Quellensteuern		-175'305.7	-175'305.7		-141'216.4	-141'216.4		-189'901.7	-189'901.7		-225'000.0	-225'000.0		-223'318.5	-223'318.5
Nach- und Strafsteuern		-23'245.8	-23'245.8		-18'393.7	-18'393.7		-53'959.2	-53'959.2		-19'800.0	-19'800.0		-19'925.1	-19'925.1
Grundstückgewinnsteuern		-197'551.3	-197'551.3		-196'661.2	-196'661.2		-251'609.3	-251'609.3		-270'000.0	-270'000.0		-394'904.6	-394'904.6
Verzugszinsen auf Steuern		-21'146.9	-21'146.9		-20'499.8	-20'499.8		-26'038.0	-26'038.0		-15'500.0	-15'500.0		-13'598.1	-13'598.1
TOTAL	91'708.8	-2'573'940.8	-2'482'232.0	92'231.1	-2'662'394.2	-2'570'163.1	84'508.6	-3'009'753.6	-2'925'245.0	82'852.5	-2'914'693.0	-2'831'840.5	79'411.7	-2'939'994.1	-2'860'582.4

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, +: besser als Budget / -: schlechter als Budget)	2'610.6
Veränderungen Budget		
PG 1 - 2	Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)	114.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	2'725.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	27'542.4		27'542.4	27'419.6		27'419.6	27'252.1		27'252.1	27'982.6		27'982.6	27'403.2		27'403.2
31.. Sachaufwand	9'184.3		9'184.3	8'650.3		8'650.3	7'732.7		7'732.7	9'079.2		9'079.2	7'844.8		7'844.8
33.. Abschreibungen	253.2		253.2	253.1		253.1	99.2		99.2	308.0		308.0	301.0		301.0
35.. Entschäd. an Gemeinwesen	213.7		213.7	195.5		195.5	244.3		244.3	220.0		220.0	173.5		173.5
39.. Interne Verrechnungen	6'978.3		6'978.3	6'965.4		6'965.4	6'711.5		6'711.5	6'962.7		6'962.7	6'680.7		6'680.7
43.. Entgelte		-3'968.1	-3'968.1		-4'037.5	-4'037.5		-4'321.5	-4'321.5		-4'089.0	-4'089.0		-3'924.7	-3'924.7
45.. Rückerst. von Gemeinwesen		-25'118.5	-25'118.5		-25'036.8	-25'036.8		-24'966.4	-24'966.4		-25'104.0	-25'104.0		-25'729.6	-25'729.6
Total Produktgruppen	44'171.9	-29'086.6	15'085.3	43'483.9	-29'074.3	14'409.6	42'039.8	-29'287.9	12'751.9	44'552.5	-29'193.0	15'359.5	42'403.2	-29'654.3	12'748.9

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506200 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	395.9		395.9							1'290.0		1'290.0	1'253.0		1'253.0
TOTAL	395.9		395.9							1'290.0		1'290.0	1'253.0		1'253.0

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fachlich einwandfreies Erledigen der Aufgaben gemäss Steuergesetzgebung innert vorgegebener Fristen mit hoher Effizienz und unter Nutzung des Ermessensspielraumes
- Bürgernahes Verhalten, um
 - a) die Fähigkeit der Kundschaft zu erhöhen, die eigenen Steuerbelange selbständig zu erledigen und
 - b) Verständnis für die Arbeit des Steueramtes zu wecken
- Erteilen von Steuerauskünften im Hinblick auf ein korrektes Veranlagungs- und Bezugsverfahren.

B Enthaltene Produkte**1.1 Steuern natürliche Personen**

Registerführung, Bezug der Steuern der natürlichen Personen und Steuerveranlagung der Mehrzahl der unselbständig bzw. nicht erwerbstätigen Steuerpflichtigen
Steuerdomizil-Abklärungen, Erteilung von allgemeinen Auskünften, Lieferung von Steuerausweisen

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.2 Steuern juristische Personen

Registerführung und Bezug der Steuern der juristischen Personen

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen und berechtigte Personen gemäss Interessennachweis

1.3 Quellensteuer

Steuerveranlagung der quellensteuerpflichtigen Personen gemäss Quellensteuerverordnungen QVO I (Ausländische Arbeitnehmer/-innen ohne Niederlassungsbewilligung) und QVO II (Ausländische Kunstschaaffende, Sportler/-innen, Kapitaleistungen etc.)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige, Stadt Zürich, Kanton Zürich, Landeskirchen

1.4 Grundsteuern

Grundsteuerveranlagung und Bezug, Liegenschaftenbewertung (Festlegung Steuerwert, spezifische Auskunftserteilung, Fachschulung von Gemeindesteuerämtern)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Steuerpflichtige und Stadt Zürich

1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentliche Verwaltung)

Drucken und verpacken von Dokumenten für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungsabteilungen

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Steuergeschäft und Dienstleistungen	37'860.9	-21'744.6	16'116.3	37'331.9	-21'904.4	15'427.5	36'788.8	-22'342.4	14'446.4	38'825.0	-22'390.0	16'435.0	37'177.8	-22'876.4	14'301.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, +: besser als Budget / -: schlechter als Budget)														2'133.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														104.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'237.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Überwiegend nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit dem Steuerbezug (z.B. Betriebsgebühren, Gerichtsgebühren, Rückerstattungen Dritter für Betriebskosten)															
- Kosten (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															161.3
- Erträge (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-143.0
2. Nicht direkt beeinflussbare Kosten und Erträge im Zusammenhang mit Entschädigungen von/an Kanton und Kirchen im Zusammenhang mit dem Steuerbezug															
- Tiefere Kosten (Entschädigung an Kanton für Steuerauscheidungsgrundlagen; tiefere Anzahl von Grundlagen)															46.5
- Höhere Erträge für Einschätzungen im Sichtverfahren (Einschätzungstätigkeit Steueramt - siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															199.1
- Höhere Erträge für die Grundentschädigung infolge gestiegener Anzahl von Personen (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															188.8
- Tiefere Entschädigungen der Kirchen für den Bezug der Kirchensteuern															-9.9
3. Tiefere Personalkosten (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															317.6
4. Tiefere IT-Kosten (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															1'276.1
5. Tieferer Sachaufwand															3.7
6. Höhere Portokosten															-79.8
7. Tiefere Zinsbelastung															25.9
8. Höhere Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															236.6
9. Höhere Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal															14.7

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote)	70.6%	70.9%	69.2%	72.0%	76.1%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind	74.0%	74.0%	77.0%	75.0%	81.0%	Register natürliche Personen (unselbständig bzw. nicht erwerbstätige Personen)
- Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben	72.0%	72.0%	73.0%	72.0%	74.0%	
- Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde	52.7%	48.9%	45.1%	50.0%	56.1%	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

E Steuerungsvorgaben: Fortsetzung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der durch das Steueramt der Stadt Zürich definitiv eingeschätzten Steuererklärungen aller Steuerperioden während eines Kalenderjahres (Einschätzungsquote): | <p>Die vor zwei Jahren eingeführte Einschätzungstätigkeit im papierarmen Verfahren (PAM) hat sich bewährt. Der klar strukturierte Prozess ermöglicht eine effiziente Einschätzungstätigkeit, was zu einer Einschätzungsquote in der Höhe von 76,1% führte.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind: | <p>Die effizientere Einschätzungstätigkeit schlägt sich auch auf eine schnellere Fakturierung nieder. Erstmals erhielten über 80% der Steuerpflichtigen, welche ihre Steuererklärungen fristgemäss bis Ende März eingereicht haben, die Schlussrechnung vor Ende September.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil von quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben: | <p>Die Bearbeitungsquote konnte gegenüber dem Vorjahr leicht um 1% auf 74% erhöht werden.</p> |
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anteil Steuerveranlagungen für die Grundsteuern, in denen die Schlussrechnung innert 180 Tagen nach Eingang der Steuererklärung erstellt wurde: | <p>In den Vorjahren konnten infolge der Erledigung von älteren, komplexen Fällen weniger als die Hälfte aller Schlussrechnungen in einer Frist von einem halben Jahr nach Eingang der Steuererklärung erfolgen. Dank Erledigung eines Grossteils der alten Pendenzen ist eine Steigerung der Quote auf 56,1% zu verzeichnen.</p> |

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der Personalaufwand fiel, auch unter Berücksichtigung der Mehrkosten für Lohnmassnahmen 2017, leicht tiefer aus als vorgesehen. Grund hierfür sind hauptsächlich weniger benötigte Mittel für Überbrückungszuschüsse für vorzeitige Altersrücktritte.

Die Einsparungen im IT-Aufwand sind auf Verzögerungen bei der Realisierung von verschiedenen geplanten IT-Projekten entstanden. Der Hauptteil davon entfällt auf die Ablösung der Liegenschaftenapplikation (ISL). Der Zuschlag auf Grund der öffentlichen Ausschreibung dieses Projekts erfolgte im Spätherbst. Die Hauptkosten werden erst im Folgejahr anfallen (im Budget 2018 vorgemerkt). Im Weiteren konnte die Realisierung von sogenannten eFunktionen (eKonto/eRechnung) noch nicht in Angriff genommen werden.

Sowohl die Kosten als auch die Betreuungskosten fielen gegenüber dem Budget tiefer aus, was jedoch auf das Nettoresultat praktisch keine Auswirkungen hat.

Die effizientere und gesteigerte Einschätzungstätigkeit schlägt sich in Mehrerträgen nieder. Ebenso konnten höhere Erträge aus Grundentschädigungen durch das Kantonale Steueramt erzielt werden, da die Anzahl steuerpflichtiger Personen stärker als angenommen angestiegen ist.

Aussergewöhnlich hoch fielen zudem die Erträge aus Gebühren und Dienstleistungen aus. Die Erträge für Steuerausweise, insbesondere für Bescheinigungen zuhanden der Einbürgerungsbehörden, erfuhren gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um über 60%. Auch konnte eine Steigerung der Erträge für Druckerdienstleistungen gegenüber dem Vorjahr und dem Budget erzielt werden.

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen**G Rechtsgrundlagen**

- Steuergesetz, Verordnungen zum Steuergesetz, Quellensteuerverordnung I und Quellensteuerverordnung II, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Steuern natürliche Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	245'415	248'578	251'461	252'000	253'771	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	2'037	2'050	2'056	2'008	2'092	
Anzahl Betreibungen	8'793	8'447	9'013	8'700	9'256	
Anzahl Fälle pro Jahr von Neuanmeldungen	810	953	845	900	516	
Anzahl im Call-Center betreute Kunden	123'761	128'287	129'587	128'000	129'952	
Anzahl am Schalter betreute Kunden	34'594	34'026	34'230	34'500	35'586	
Anteil (%) online eingereichter Steuererklärungen	17	21	22	24	24	
1.2 Steuern juristische Personen						
Anzahl steuerpflichtige Personen per 31.12.	28'772	29'681	30'753	31'000	31'676	
Anteil steuerpflichtige Personen pro Stellenwert	4'961	5'117	5'271	5'345	5'461	
Anzahl Betreibungen	547	588	625	500	596	
1.3 Quellensteuer						
Anzahl Steuerpflichtige gemäss QVO I	67'773	70'541	73'075	70'000	71'236	
Anzahl abgerechnete Fälle (Künstler, Sportler, Referenten) gemäss QVO II	9'266	8'651	8'126	9'000	8'125	
Anzahl abgerechnete Fälle (Personen) mit Kapitalleistungen, Renten, Hypothekarzinsen und Verwaltungsräte gemäss QVO II	34'342	38'418	38'151	38'000	47'681	
1.4 Grundsteuern						
Anzahl Grundstückgewinnsteuerfälle	2'530	2'463	2'565	2'950	2'706	
Anzahl bearbeitete Fälle pro Stellenwert	272	246	247	250	246	
1.5 Dienstleistungen für Dritte (öffentl. Verwaltung)						
Anzahl Druckaufträge (öffentliche Verwaltung)	775	761	769	680	803	

PG 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Qualitativ optimale und effiziente Erfassung der Daten
- Hohe Dienstleistungsqualität, damit die Kundschaft die digitalisierten Daten rasch und effizient verwenden kann
- Voraussetzung für papierarmes Arbeiten, statistische Auswertungen und Modellrechnungen

B Enthaltene Produkte**2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung)**

Scannen, verarbeiten und einlagern von Akten und Steuerdossiers für die öffentliche Verwaltung

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen

2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten

Scannen, verarbeiten und einlagern von eigenen Akten und Steuerdossiers (Steuerdaten in der Stadt Zürich steuerpflichtiger Personen)

Kunden, Kundinnen und Zielgruppen: Stadt und Kanton Zürich

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)	6'311.0	-7'342.0	-1'031.0	6'152.0	-7'169.9	-1'017.9	5'251.0	-6'945.5	-1'694.5	5'727.5	-6'803.0	-1'075.5	5'225.4	-6'777.9	-1'552.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, +: besser als Budget / -: schlechter als Budget)														477.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														10.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														487.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, +: besser als Budget / -: schlechter als Budget)														
1. - Tiefere Entschädigung des Kantons Luzern im Zusammenhang mit der Scanningtätigkeit (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-143.4
- Tieferer Ertrag gegenüber der Budgetvorgabe / Verzögerung Rechnungsscanning (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															-107.1
- Höhere Entschädigungen des Kantons Zürich und Zürcher Gemeinden für Scanningdienstleistungen															15.7
- Höherer Ertrag für Lagerdienstleistungen für das Kantonale Steueramt Zürich (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															66.5
- Höherer Ertrag für Datenerfassungsdienstleistungen für das Kantonale Steueramt (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															34.8
- Höherer Ertrag für das Scanning von eigenen Steuerdossiers (Stadt Zürich) (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															130.6
2. Tiefere Personalkosten (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															369.7
3. Tiefere IT-Kosten (siehe F Bemerkungen zum Rechnungsergebnis)															174.9
4. Höherer Sachaufwand (Transporte, Lager- und Entsorgungsaufwand)															-32.1
5. Tiefere Erträge aus Versicherungs- und Haftpflichtleistungen für das Personal (insbesondere für Rückvergütung der Familienausgleichskasse)															-22.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien	98.6%	99.1%	99.7%	97.5%	99.2%	
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten)						
- eigene Dossiers (Stadt Zürich)	1.36	1.31	1.22	1.50	1.47	
- Dossiers Zürcher Gemeinden	1.50	1.50	1.38	1.60	1.55	
- Dossiers Kanton Luzern	0.54	0.78	0.72	0.90	0.50	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexierungsrichtlinien:

Die Stichprobenerhebung umfasste 4128 Steuererklärungen. Von den untersuchten 111 908 Seiten waren 879 Seiten elektronisch falsch abgelegt. Wie in den Vorjahren ermöglicht die sehr hohe Qualität eine effiziente Einschätzungstätigkeit von Steuererklärungen.
- Zeit für die Verifizierung pro Dossier (in Minuten), eigene Dossiers (Stadt Zürich), Dossiers Zürcher Gemeinden, Dossiers Kanton Luzern:

Die Verifizierungszeiten für eigene Dossiers und für sämtliche Zürcherischen Kundengemeinden liegen unter dem Planwert, sind aber höher als im Vorjahr, da einerseits zusätzliche Formulare sowohl verifiziert als auch indexiert und andererseits erstmals auch elektronischen Steuerauszüge indexiert werden mussten. Die Verifizierungszeiten für Dossiers aus dem Kanton Luzern liegen sowohl unter dem Planwert als auch unter den Vorjahreszahlen, weil aufgrund eines reduzierten Versands der Steuererklärungen weniger Original-Formulare eingereicht wurden und die Anzahl der handschriftlichen Steuererklärungen spürbar abgenommen hat, was den Arbeitsaufwand signifikant reduzierte.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Seit Anfang 2017 ist es im Kanton Luzern möglich, die Steuererklärungen Online einzureichen. Dies führte zu einer Reduktion der zu scannenden Dossiers um rund 15%. Zudem ist das Projekt Rechnungsscanning für städtische Dienstabteilungen mit einer leichten Verzögerung angelaufen. Dies führte dazu, dass die budgetierten Ertragszahlen nicht erreicht wurden.

Auf der Gegenseite wurden jedoch auch weniger befristet angestellte Mitarbeitende benötigt, so dass die Reduktion der Personalkosten die Ertragsausfälle kompensieren konnten.

Dank höheren Erträgen aus Lagerdienstleistungen, Datenerfassungsdienstleistungen (ReLa) und höheren Erträgen für das Scanning von eigenen Steuererklärungen konnten Mehrerträge erzielt werden.

Die Verzögerungen beim Rechnungsscanning für städtische Dienstabteilungen führten auch zu tieferen Kosten im IT-Bereich.

PG 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)**G Rechtsgrundlagen**

- Steuergesetz, Verordnungen zum Steuergesetz, Zürcher Steuerbuch.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.0 Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center) Anzahl gelagerte Dossiers (eigene und für Dritte)	9'357'113	6'671'706	6'821'366	6'800'000	7'103'658	Beginn der Vernichtung von Steuereinständen aus alten Steuerperioden im Jahr 2015
2.1 Digitalisierung von Steuerdaten und Akten für Dritte (öffentliche Verwaltung) Anzahl gescannte Dossiers für das Kantonale Steueramt	10'010	6'561	3'530	1'200	1'027	Beendigung Auftrag Kantonales Steueramt (Nacherfassung) per 2013; in den Folgejahren werden nur noch kleine Restbestände gescannt.
Anzahl gescannte Dossiers für Zürcher Gemeinden	238'618	245'154	244'227	242'000	248'622	
Anzahl gescannte Dossiers für Luzerner Gemeinden	255'793	257'154	258'309	240'000	216'529	
Anzahl gescannte Dossiers für Obwaldner Gemeinden	36'696	28'834			-	Beendigung Auftrag Kanton Obwalden 2015
2.2 Digitalisierung von eigenen Steuerdaten und Akten Anzahl gescannte Dossiers	230'116	253'901	234'654	215'000	237'330	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Pflege, Betreuung, Hotellerie	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4	230'306.5	-232'120.1	-1'813.6	231'160.4	-236'508.0	-5'347.6	239'033.5	-241'669.6	-2'636.0	233'298.4	-238'071.9	-4'773.6
2 Ambulante Unterstützung und Beratung	3'653.1	-2'257.4	1'395.6	3'721.3	-2'546.8	1'174.6	4'075.4	-2'884.5	1'190.9	4'323.6	-3'357.1	966.5	4'532.0	-3'368.5	1'163.5
3 Nebenleistungen	8'723.0	-6'044.4	2'678.6	9'182.7	-6'998.7	2'183.9	9'317.1	-7'052.1	2'265.0	9'597.4	-7'551.2	2'046.2	9'057.4	-6'897.9	2'159.5
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'970.4	-66.2	4'904.1	6'044.7	-115.2	5'929.6	7'433.4	-235.6	7'197.9	8'928.6	-105.2	8'823.4	8'394.8	-145.4	8'249.4
TOTAL	241'193.0	-234'842.0	6'351.0	249'255.3	-241'780.8	7'474.5	251'986.3	-246'680.1	5'306.1	261'883.1	-252'683.1	9'200.0	255'282.6	-248'483.8	6'798.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'401.2
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														836.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														3'237.9

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	185'002.3		185'002.3	191'476.0		191'476.0	194'069.4		194'069.4	200'527.8		200'527.8	196'468.0		196'468.0
31.. Sachaufwand	31'286.2		31'286.2	31'331.9		31'331.9	30'560.0		30'560.0	32'656.5		32'656.5	31'414.6		31'414.6
33.. Abschreibungen	680.9		680.9	743.8		743.8	964.4		964.4	870.6		870.6	570.2		570.2
36.. Eigene Beiträge				26.9		26.9									
39.. Interne Verrechnungen	24'223.6		24'223.6	25'676.6		25'676.6	26'392.5		26'392.5	27'828.2		27'828.2	26'829.8		26'829.8
42.. Vermögenserträge		-1'464.3	-1'464.3		-1'540.1	-1'540.1		-1'507.3	-1'507.3		-1'381.2	-1'381.2		-1'302.1	-1'302.1
43.. Entgelte		-233'377.7	-233'377.7		-240'148.6	-240'148.6		-245'015.6	-245'015.6		-251'281.9	-251'281.9		-247'122.9	-247'122.9
46.. Beiträge für eigene Rechnung					-92.2	-92.2		-157.2	-157.2		-20.0	-20.0		-58.8	-58.8
Total Produktgruppen	241'193.0	-234'842.0	6'351.0	249'255.3	-241'780.8	7'474.5	251'986.3	-246'680.1	5'306.1	261'883.1	-252'683.1	9'200.0	255'282.6	-248'483.8	6'798.8

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
506600 Anschaffungen von medizinischen Geräten	154.0		154.0				60.7		60.7						
506900 Anschaffungen von übrigen Mobilien	447.4		447.4				256.0		256.0						
525000 Beteiligungen an Kapitalien von Wohnbaugenossenschaften										40.0		40.0	40.0		40.0
TOTAL	601.3		601.3				316.7		316.7	40.0		40.0	40.0		40.0

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Ganzheitliche Pflege, Betreuung und Therapie sowie angemessene ärztliche Versorgung der Bewohner/-innen anbieten, um die Beibehaltung und Fortsetzung der vorhandenen Lebensgewohnheiten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen zu gewährleisten und vorhandene Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern. Dabei bilden die drei Kernkompetenzen Demenzbetreuung, Palliative Care und Übergangspflege einen Schwerpunkt.
- Mit Leistungsangeboten den Bewohnerinnen und Bewohnern eine bestmögliche Lebensqualität und Individualität ermöglichen.
- Erzielung einer hohen Kundenzufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Beratung, Begleitung, Betreuung und Entlastung von Angehörigen und anderen Bezugspersonen.
- Planung, Entwicklung und Führung von Einrichtungen mit einfacher bis mittlerer Komfortstufe für stationäre Bewohnerinnen und Bewohner.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte

1.1 Standardangebote

Unterstützung bei den Aktivitäten des täglichen Lebens wie Anziehen, Essenseinnahme usw. durch das Pflegepersonal unter Berücksichtigung der Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Bewohnerinnen und Bewohner.

Medizinische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner mit Schwerpunkt auf Erhaltung der Lebensqualität.

Erhaltung bzw. Förderung der Fähigkeiten durch aktivierende Pflege und Einsatz von Physio- und Ergotherapie.

Betreuung durch das Pflegepersonal und die Aktivierungstherapie entsprechend den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die dauernd Hilfe und Pflege zur Unterstützung bzw. Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen und für die diese Unterstützung weder durch Angehörige noch durch spitalexterne Dienste erbracht werden kann. Als Zielgruppen ausserhalb des Bewohner/-innenkreises gelten Angehörige, Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen. Alle Bewohner/-innen, unbesehen von deren Einkommens- und Vermögensverhältnissen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung

Angebote für Patientinnen und Patienten

- die nach einem abgeschlossenen Spitalaufenthalt über kürzere oder längere Zeit Leistungen eines Pflegezentrums benötigen (Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege, AAÜP)
- die ein spezielles psychosoziales Angebot in einem stabilisierenden Rahmen benötigen (Gerontopsychiatrische Übergangspflege, GPÜ)
- die beatmet werden müssen und für Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma
- die Methicillin-resistente Staphylokokkus-aureus-Stämme (MRSA) aufweisen
- die eine Peritonealdialyse benötigen

Die medizinische Versorgung und Pflege entsprechend den spezifischen Erfordernissen und Krankheitsbildern der Patientinnen und Patienten.

Vermeehrt therapeutische Leistungen auf der Abteilung für Aufnahme und Übergangspflege mit dem Ziel, die Patientinnen und Patienten nach Hause oder in eine Institution mit weniger oder ohne pflegerische Leistungen zu entlassen.

Verpflegung unter Berücksichtigung moderner Ernährungsgrundsätzen und entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern.

Unterkunft in diversen Zimmerkategorien.

Besorgung der gesamten Wäsche sowie der Reinigung.

Durchführung von verschiedenen Aktivitäten zur Erhaltung und Förderung von sozialen Kontakten.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aus dem Spital entlassen wurden, aber noch nicht nach Hause zurückkehren können, und die im Sinne von Rehabilitation zur Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens temporär medizinische und pflegerische, jedoch nicht die aufwändige Versorgung eines Akutspitals benötigen. Pflegerische Notfälle. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die aufgrund ihres Krankheitsbildes und ihres Verhaltens besondere psychosoziale Pflege und Betreuung benötigen. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die einen besonderen Pflegebedarf aufweisen, konkret Patientinnen und Patienten, die beatmet werden müssen und Patientinnen und Patienten mit Tracheostoma. Einwohner/-innen der Stadt Zürich, die MRSA-Patientinnen und -Patienten sind oder die eine Peritonealanalyse benötigen. Als Zielgruppen ausserhalb des Patientinnen- und Patientenkreises gelten Angehörige, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, Institutionen wie Spitäler usw., Ärztinnen und Ärzte als zuweisende Stellen.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Pflege, Betreuung, Hotellerie	223'846.6	-226'474.0	-2'627.4	230'306.5	-232'120.1	-1'813.6	231'160.4	-236'508.0	-5'347.6	239'033.5	-241'669.6	-2'636.0	233'298.4	-238'071.9	-4'773.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'137.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														774.4
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'911.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten, weil aufgrund der tieferen Nachfrage im 2017 rund 40 schwer vermittelbare Betten vorübergehend geschlossen wurden, was 2.5% des durchschnittlichen Bettenbestandes entspricht. Die entsprechenden Stellen wurden nicht besetzt.															4'244.5
2. Tieferer Sachaufwand (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															1'302.8
3. Tiefere Abschreibungen infolge geringerer Debitorenverluste.															302.8
4. Die internen Verrechnungen fielen tiefer aus als budgetiert (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															659.4
5. Weil weniger Pflageetage erbracht wurden als budgetiert, fielen die Erträge der Hotellerie und Betreuung, die Eigenbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner, der öffentliche Pflegebeitrag und die Pflageerträge der Krankenversicherungen tiefer aus als budgetiert. Bei den Einzelleistungsverrechnungen hingegen konnten trotz tieferer Anzahl Pflageetage Mehrerträge erzielt werden (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															-3'597.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Pflage tage	571'965	560'054	561'267	563'717	547'114	
- Auslastung	96.6%	94.7%	96.6%	96.1%	94.8%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Pflage tage: Aufgrund der tieferen Nachfrage konnten die budgetierten Pflage tage nicht erreicht werden. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wurden per 01.06.2017 und per 01.10.2017 insgesamt rund 40 schwer vermittelbare Betten vorübergehend geschlossen (siehe auch Bemerkungen unter Rubrik F).
- Auslastung: Aufgrund der tieferen Anzahl an Pflage tagen sank die Auslastung.

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

In Ergänzung zu Rubrik C wird das Rechnungsergebnis wie folgt kommentiert:

Die branchenweit nachlassende Nachfrage nach Pflegeplätzen aufgrund der gestiegenen Anzahl an Pflegebetten in der Stadt Zürich während der letzten Jahre sowie der Trend zu ambulanten Angeboten führte zu einer schlechteren Auslastung, weshalb vorübergehend Betten geschlossen wurden. Zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit wurden die entsprechenden Stellen nicht besetzt.

1. Der Sachaufwand ist tiefer ausgefallen als budgetiert: Die Energiekosten (TCHF 255) und die Kosten bei den Drucksachen (TCHF 142) liegen unter dem Budget. Auch die Telekommunikationskosten (TCHF 113) sind unter dem Budget. Aufgrund der tieferen Anzahl Pflagetage fielen die Kosten im Bereich Lebensmittel (TCHF 257) sowie beim Einwegmaterial Pflege (TCHF 171) ebenfalls tiefer aus. Die Kosten bei der Anschaffung von Mobiliar und medizinischen Mobilien (TCHF 172) sowie die Kosten bei der EDV für Anschaffungen von Hard- und Software (TCHF 90) fielen tiefer aus als budgetiert, weil aufgrund der tieferen Auslastung die Bewilligung von Ausgaben restriktiv gehandhabt wurde.
2. Die tieferen internen Verrechnungen resultieren hauptsächlich aus den tieferen Kosten für Miete der Liegenschaften wegen des späteren Umzugs von der Emil-Klöti-Strasse 14-18 an die Räfelstrasse 12 (TCHF 401). Die Räumlichkeiten werden nach den in Anspruch genommenen Quadratmetern auf die Produktgruppen 1 und 3 aufgeteilt. Auch die Kosten bei Büromaterial- und Drucksacheneinkauf SBMV (TCHF 126) sind tiefer als budgetiert.
3. Die Erträge konnten aufgrund der tieferen Anzahl an Pflagetagen nicht wie budgetiert erreicht werden. Unter anderem fielen die Erträge der Hotellerie und Betreuung (TCHF 2'993), die Eigenbeteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner (TCHF 429), der öffentliche Pflagebeitrag (TCHF 861) und die Pflageerträge der Krankenversicherungen (TCHF 925) tiefer aus als budgetiert. Hingegen konnten die Einnahmen bei den Einzelleistungsverrechnungen weiter gesteigert werden (TCHF 722). Höhere Erträge wurden ebenfalls mit Zusatzerträgen für besonderen Pflageaufwand (TCHF 483) und aus den Leistungen der Sozialversicherungen erzielt (TCHF 265).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich vom 20. Mai 2015 (AS 813.141)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (ATO PZZ) vom 21. Oktober 2015 (AS 813.140)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Standardangebote (alles ohne AAÜP)						
Anzahl Betten	1'551	1'538	1'500	1'521	1'497	Durchschnitt pro Jahr.
Pflegestufe						Ab 2015 Durchschnittszahlen zur Steigerung der Aussagekraft anstelle von Stichtagswerten (31.12.) wie in den Vorjahren.
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	0.0%	0.1%	0.1%	0.1%	0.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	6.6%	6.1%	5.3%	6.1%	4.5%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	1.0%	0.8%	0.6%	0.8%	0.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	5.7%	6.8%	6.2%	6.8%	6.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	11.7%	13.2%	12.5%	13.2%	11.6%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	4.6%	4.0%	3.6%	4.0%	3.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	31.2%	30.6%	32.4%	30.6%	34.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	12.6%	13.3%	13.8%	13.3%	12.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	19.4%	19.6%	19.6%	19.6%	21.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	1.4%	1.1%	1.1%	1.1%	0.9%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	2.8%	3.3%	3.6%	3.3%	3.4%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	0.9%	0.9%	1.1%	0.9%	1.2%	
- Anteil Personen in Abklärung	2.2%	0.1%	0.0%	0.1%	0.1%	
Anzahl Eintritte	1'042	1'118	972	950	977	
Anzahl Austritte	1'042	1'128	958	930	1'035	Planwert aus heutiger Sicht zu tief.
davon Austritte nach Hause	29.1%	26.0%	26.0%	26.0%	26.1%	
Ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen (gilt für gesamte PG1)	334	375	306	375	343	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen) (gilt für gesamte PG1):						
- für alle Bewohnerinnen und Bewohner	3	2	2	2	2	
- für Personen von zu Hause	28	21	11	21	16	
Qualitätskennzahl Zufriedenheit Angehörige und Bewohnerinnen u. Bewohner (gilt für gesamte PG1)	3.71	3.57	3.55	3.60	3.49	Skala 1-4 ¹⁾ .

¹⁾ Skala: trifft nicht zu / unzufrieden (1); trifft eher nicht zu / eher unzufrieden (2); trifft eher zu / eher zufrieden (3); trifft voll und ganz zu / sehr zufrieden (4)

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.2 Angebote mit spezieller Ausrichtung (nur AAÜP)						
Anzahl Betten	72	84	87	87	85	Durchschnitt pro Jahr.
Pflegestufe						Ab 2015 Durchschnittszahlen zur Steigerung der Aussagekraft anstelle von Stichtagswerten (31.12.) wie in den Vorjahren.
- Anteil in % RAI-NH Stufe 0	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 1	0.0%	0.1%	0.0%	0.1%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 2	1.5%	1.4%	0.6%	1.4%	0.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 3	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 4	0.0%	0.3%	0.3%	0.3%	0.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 5	2.9%	11.4%	8.7%	11.4%	8.3%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 6	0.0%	0.1%	0.1%	0.1%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 7	0.0%	5.1%	4.8%	5.1%	3.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 8	22.1%	47.7%	49.5%	47.7%	48.7%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 9	20.6%	29.5%	29.8%	29.5%	30.1%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 10	0.0%	0.1%	0.0%	0.1%	0.0%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 11	0.0%	0.5%	0.6%	0.5%	0.2%	
- Anteil in % RAI-NH Stufe 12	2.9%	3.0%	4.7%	3.0%	5.9%	
- Anteil Personen in Abklärung	50.0%	0.8%	0.9%	0.8%	3.3%	
Anzahl Eintritte	906	911	1'011	1'020	996	
Anzahl Austritte	904	945	1'010	1'020	987	
davon Austritte nach Hause	60.7%	65.0%	59.0%	63.0%	59.6%	
ø Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Tagen	26	27	27	27	27	
Wartefrist bis Eintritt (in Tagen):						
- für Übergangspflege Spital (AAÜP)	0.7	0.3	0.5	0.3	0.8	
- für Angebote mit spezieller Ausrichtung (ohne AAÜP)	k.A.	3.3	4.6	3.3	8.6	

PG 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Erkennung von Personen mit Verdacht auf Hirnleistungsstörungen und Erarbeitung von Therapievorschlügen.
- Durch Beratungen bei Hausbesuchen können Menschen mit einer Demenzerkrankung länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben.
- Entlastung von pflegenden Angehörigen durch die flexiblen Entlastungsangebote für die zu Betreuenden. Zusätzlich können Menschen mit einer Demenzerkrankung aber auch länger zuhause in ihrem gewohnten Umfeld leben.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in der Stadt Zürich durch den amtsärztlichen Dienst für Menschen über 65 Jahre, die durch die Regelversorgung nicht abgedeckt werden kann.
- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung in nicht städtischen Institutionen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Ambulante Angebote**

Die Memory-Klinik Entlisberg bietet Abklärung und Beratung für Menschen mit einer Hirnleistungsstörung oder Demenz an.

Die Gerontologische Beratungsstelle SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen) führt Abklärungen und Beratungen bei Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen zuhause durch. Neben Möglichkeiten zur Alltagsbewältigung werden auch Anlaufstellen bei sozialen, finanziellen und amtlichen Fragen aufgezeigt. Bei all diesen Tätigkeiten besteht ein enger Kontakt zu den Hausärzten und zur Spitex.

Mit den Tageszentren PZZ 365/24 bieten die Pflegezentren der Stadt Zürich für Menschen, die zuhause gepflegt werden, sowie deren Angehörigen flexible, individuell gestaltbare Angebote an, die es Betroffenen ermöglichen, möglichst lange zuhause leben zu können. Es gibt folgende Angebote in den Tageszentren PZZ 365/24: Flexible Tagesaufenthalte (TAG/TAG Plus, NACHT), Regelmässige Aufenthalte (an 2 - 5 Tagen und Nächten/Woche in einem Tageszentrum), sowie Ferienaufenthalte.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Region Zürich mit Abklärungsbedarf bezüglich Hirnleistungsstörungen und Demenz (Memory-Klinik Entlisberg). Vorwiegend ältere Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich, die zu Hause wohnen aber gepflegt werden müssen (Gerontologische Beratungsstelle SiL und Tageszentren PZZ 365/24).

2.2 Amtsärztlicher Dienst

Amtsärztliche Einsätze des geriatrischen Dienstes für Menschen über 65 Jahren.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich über 65 Jahre.

2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte

Leistungsaufträge für ärztliche Betreuung in nicht städtischen Institutionen der Langzeitpflege.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Institutionen gemäss Leistungsaufträgen.

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Unterstützung und Beratung	3'653.1	-2'257.4	1'395.6	3'721.3	-2'546.8	1'174.6	4'075.4	-2'884.5	1'190.9	4'323.6	-3'357.1	966.5	4'532.0	-3'368.5	1'163.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-197.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														17.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-179.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höherer Personalaufwand aufgrund des Aufbaus von 11 zusätzlichen Plätzen im Tageszentrum des Pflegezentrums Riesbach im September 2017. Der nötige Aufbau an Stellen ergibt höhere Personalkosten, welche nicht budgetiert waren.															-157.1
2. Veränderung beim Sachaufwand wie folgt: Mehraufwand hauptsächlich bedingt durch den Aufbau der 11 zusätzlichen Plätze im Tageszentrum des Pflegezentrums Riesbach.															-14.9
3. Geringfügige Verschlechterung bei den Abschreibungen und den internen Verrechnungen aufgrund des folgenden Sachverhaltes: Aufbau der 11 zusätzlichen Plätze im Tageszentrum des Pflegezentrums Riesbach, welche eine leichte Erhöhung der Umlagen auf die Tageszentren nach sich ziehen.															-18.6
4. Veränderung bei den Entgelten wie folgt: Die Erträge konnten per Saldo gemäss Budget erreicht werden (siehe Kommentar unter F).															11.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	2'257.4	2'546.8	2'884.5	3'357.1	3'368.5	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz: Der Umsatz konnte gemäss Budget erreicht werden (siehe Bemerkung unter F).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

In Ergänzung zu Rubrik C wird das Rechnungsergebnis wie folgt kommentiert:

Der budgetierte Umsatz konnte erreicht werden, obwohl die Anzahl der Pflgetage TAG Plus und Ferien tiefer ausfiel als erwartet. Es konnten jedoch pro Pflgetag höhere Leistungen verrechnet werden als budgetiert, vor allem beim öffentlichen Pflgebeitrag und bei den Einzelleistungsverrechnungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
 2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2009, 3517)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
 2. Verordnung über die Pflegeversorgung (LS 855.11)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich vom 20. Mai 2015 (AS 813.141)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (ATO PZZ) vom 21. Oktober 2015 (AS 813.140)

PG 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Ambulante Angebote						
Memory-Klinik Entlisberg / Gerontologische Beratungsstelle SiL						
Umsatz (in Fr. 1'000)	740.7	905.0	892.9	905.0	905.2	
TAG / NACHT / Regelmässiger Aufenthalt						
Umsatz (in Fr. 1'000)	198.0	139.7	158.7	184.0	217.7	Umsatz vor allem mit Regelmässigen Aufenthalten erzielt.
Pflegetage Regelmässiger Aufenthalt	253	144	233	140	710	Erfreuliche Steigerung.
Pflegetage TAG Plus	6'592	6'677	7'760	9'400	8'425	Nachfrage tiefer als angenommen.
Pflegetage Ferien	1'696	1'603	1'531	1'600	1'229	Nachfrage tiefer als angenommen.
2.2 Amtsärztlicher Dienst						
Anzahl Meldungen, die den Pflegezentren der Stadt Zürich von der Anlaufstelle zugewiesen werden	38	52	35	295	187	Ab 2017 neue Zählweise (siehe Bemerkungen unter I.)
2.3 Ärztliche Dienstleistungen für Dritte						
Anzahl Vertragsverhältnisse	2	2	3	3	3	Institutionen Schimmelstrasse, Erlenhof und Gorwiden AG.
Umsatz (in Fr. 1'000)	170.2	174.5	213.0	204.5	222.3	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.2 (Amtsärztlicher Dienst; Anzahl Meldungen, die den Pflegezentren der Stadt Zürich von der Anlaufstelle zugewiesen werden): Bis 2016 enthielt die Kennzahl nur die Einsätze der Amtsärzte. Ab 2017 werden sämtliche zugewiesenen Meldungen gezählt, da jede Meldung mindestens eine Abklärung oder eine weitere Aktion wie zum Beispiel einen Besuch einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters der Gerontologischen Beratungsstelle SiL zur Folge hat.

PG 3: Nebenleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Kundenfreundliche und möglichst kostendeckende Erbringung der Nebenleistungen. Im Einzelnen:
- Cafeteria: Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und unter den Besucherinnen und Besucher. Cafeteria als Quartiertreffpunkt und Personalverpflegung.
- Personalwohnungen und -zimmer: Erhaltung und Förderung der Attraktivität der Pflegezentren als Arbeitgeber.
- Übrige Nebenleistungen: Gewährleistung eines angemessenen Angebotes zur Abdeckung der persönlichen und der soziokulturellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner.
- Schulungszentrum Gesundheit SGZ: Schaffen von attraktiven und zukunftsgerichteten Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Cafeterias und Kiosks**

Cafeteria: Breites Cafeteria-Angebot mit Getränken, Verpflegung, Zwischenverpflegung usw. Kiosk: Zeitungen, Zeitschriften, Kosmetika, Süßwaren usw.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige, Besucherinnen und Besucher.

3.2 Vermietungen und Diverses

Vermietung von Wohnungen und Zimmer mit unterschiedlichem Komfort für das Personal und Dritte. Vermietung von Parkplätzen in Garagen oder im Freien für das Personal sowie für Besucherinnen und Besucher. Vermietung von Räumen für Kinderkrippen, Coiffeursalon, medizinische Fusspflege sowie weitere entgeltliche Nebenleistungen.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegezentren, externe Mieterinnen und Mieter sowie Soziale Einrichtungen und Betriebe.

3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ

Angebot von qualitativ hochstehenden Fort- und Weiterbildungen und Beratung von Institutionen des Gesundheitswesens. Entwicklung von Bildungsmassnahmen und deren Durchführung. Zusätzlich vermietet das SGZ Bildungs- und Tagungsräume und organisiert Foren und Events.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Interne und externe Personen und Institutionen des Gesundheitswesens

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	8'723.0	-6'044.4	2'678.6	9'182.7	-6'998.7	2'183.9	9'317.1	-7'052.1	2'265.0	9'597.4	-7'551.2	2'046.2	9'057.4	-6'897.9	2'159.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-113.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														24.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-88.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tieferer Personalaufwand aufgrund folgender Sachverhalte:															
- Tieferer Personalaufwand aufgrund von weniger Einsatz von externen Dozenten beim Schulungszentrum Gesundheit SGZ. Siehe Begründung Nr. 4.															200.0
- Schliessung der Personelhäuser bei den folgenden Pflegezentren: Seeblick (Stäfa) und Käferberg (Emil-Klöti-Strasse 14-18). Dies führt zu tieferem Aufwand für das Reinigungspersonal und den Technischen Dienst.															55.8
2. Veränderung beim Sachaufwand wie folgt:															
- Tiefere Kosten auf diversen Aufwandskonti, hauptsächlich beim Lebensmittelaufwand der Cafeterias. Siehe Begründung Nr. 4. Höhere Kosten für Kursmaterialien beim Schulungszentrum Gesundheit SGZ.															-46.0
3. Tiefere Interne Verrechnungen als budgetiert. Das Schulungszentrum Gesundheit SGZ zog später als geplant von der Emil-Klöti-Strasse 14-18 an die Räfelstrasse 12 um.															355.1
4. Tiefere Erträge aufgrund folgender Sachverhalte:															-662.5
Vor allem die Einnahmen der Cafeterias und der Umsatz des Schulungszentrums Gesundheit SGZ fielen tiefer aus als budgetiert (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															
5. Leicht höhere Subventionen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich für Tertiärausbildungen in der Pflege.															9.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Nebenleistungen**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	6'044.4	6'998.7	7'052.1	7'551.2	6'897.9	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz: Der Umsatz liegt unter dem Budget (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

In Ergänzung zu Rubrik C wird das Rechnungsergebnis wie folgt kommentiert:

1. Die Einnahmen der Cafeterias fielen tiefer aus als budgetiert (TCHF 169).
2. Der Planwert des Umsatzes des Schulungszentrums Gesundheit SGZ erweist sich aus heutiger Sicht als zu hoch (TCHF 391). Jedoch fiel der Personalaufwand aufgrund von weniger Einsatz von externen Dozenten ebenfalls tiefer aus (TCHF 200).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 - Obligationenrecht (Die Miete, Art. 253 bis 273c OR)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich vom 20. Mai 2015 (AS 813.141)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (ATO PZZ) vom 21. Oktober 2015 (AS 813.140)

PG 3: Nebenleistungen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Cafeterias und Kiosks						
Umsatz (in Fr. 1'000)	3'431.4	3'653.7	3'734.2	3'809.4	3'640.9	Siehe Bemerkung unter Rubrik F.
3.2 Vermietungen und Diverses						
Personalhäuser Umsatz (in Fr. 1'000)	927.9	968.7	948.2	757.5	759.9	
Auslastung Personalhäuser	98.5%	97.3%	96.4%	98.5%	94.8%	
Krippen Umsatz (in Fr. 1'000)	81.3	82.0	72.1	85.0	71.1	Wegfall Krippenumsatz Kita im Pflegezentrum Käferberg.
Umsatzabgabe Coiffure/Podologie (in Fr. 1'000)	134.1	134.3	139.7	148.1	135.6	
Parkplätze Umsatz (in Fr. 1'000)	511.0	547.7	554.6	596.6	559.6	Budgetannahme war zu hoch.
3.3 Schulungszentrum Gesundheit SGZ						
Anzahl Kurstage	611	647	673	750	671	Siehe Bemerkung unter Rubrik F.

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und zukünftigen optimalen Pflege und Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner in den Pflegezentren der Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin durch eine breite Angebotspalette für den Berufseinstieg.
- Erhöhung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen für Arbeitsintegration, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte**4.1 Ausbildung**

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Pflegefachfrau/ -fachmann HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ (Profil E+B), Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA.

Durchführung der gesamten praktischen und teilweise theoretischen Ausbildung für Assistenzärzte/-ärztinnen, Oberärzte/-ärztinnen im Geriatriebereich zum Facharzttitel Allgemeine Innere Medizin bzw. Schwerpunkt Geriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, medizinischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Praktika

Praktika in der Pflege, in der Therapie, in der Hauswirtschaft, in der Verwaltung, im technischen Dienst und in der Küche.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Praktikanten) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.3 Arbeitseinsätze

Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende.

Angebot von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare als Einstieg zur (Re-)integration in den Arbeitsprozess.

Kundinnen/Kunden und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	4'970.4	-66.2	4'904.1	6'044.7	-115.2	5'929.6	7'433.4	-235.6	7'197.9	8'928.6	-105.2	8'823.4	8'394.8	-145.4	8'249.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														574.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														19.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														593.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. In der PG4 fällt ausschliesslich Personalaufwand an. Die Anzahl der Praktikumsstellen sowie deren Durchschnittslöhne liegen unter dem Budget (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).															553.4
2. Es waren höhere Erträge aus Leistungen der Familienausgleichskasse und Leistungen der Sozialversicherung für Personal in Ausbildung zu verzeichnen.															10.6
3. Subventionen des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich, welche Lernende betreffen, was bei Budgeteingabe nicht bekannt war.															29.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	223.1	245.4	261.2	268.1	270.4	
Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:						
▪ Anzahl Lehrstellen: Die Lehrstellen konnten gemäss Budget besetzt werden (siehe Bemerkungen unter Rubrik F).						

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

In Ergänzung zu Rubrik C wird das Rechnungsergebnis wie folgt kommentiert:

Die Anzahl besetzter Lehrstellen konnte leicht überschritten werden (+2.3 Stellen). Das Budget für Praktikumsstellen hingegen erweist sich aus heutiger Sicht als leicht zu hoch (-9.1 Stellen), jedoch wurde die Anzahl Stellen im Vergleich zum Vorjahr um 21.3 (12.4%) gesteigert. Ebenso war das Budget für geleistete Zivildienst- und Arbeitsintegrationseinsätze ein wenig zu optimistisch (-16).

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz, ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26.4.1970, Art. 70c (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und -aufgaben vom 26.3.1997, Art. 34 (AS 172.110)
 3. Verordnung Pflegezentren der Stadt Zürich vom 20. Mai 2015 (AS 813.141)
 4. Aufnahme- und Taxverordnung Pflegezentren der Stadt Zürich (ATO PZZ) vom 21. Oktober 2015 (AS 813.140)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Lehrstellen (Berufsgruppen)	223.1	245.4	261.2	268.1	270.4	Total Anzahl Lehrstellen.
- Technischer Dienst	9.3	10.6	11.3	10.2	12.6	
- Verwaltung	7.4	9.3	10.4	11.4	11.6	
- Hauswirtschaft	12.2	14.4	14.4	14.2	13.8	
- Küche	19.4	23.0	22.4	21.0	21.3	
- Pflege	174.8	188.1	202.7	211.3	211.1	
Anzahl Stellen Ausbildung Ärztinnen und Ärzte	11.7	11.0	11.9	12.9	13.8	
- davon Assistenzärztinnen und Assistenzärzte	9.6	9.0	9.5	10.0	11.1	
- davon Oberärztinnen und Oberärzte	2.1	2.0	2.4	2.9	2.7	
4.2 Praktika (Berufsgruppen)	142.8	151.5	171.9	202.3	193.2	Total Anzahl Stellen. Siehe Bemerkungen unter Rubrik F.
- Diverse Bereiche ausserhalb Pflege, Therapie	9.1	11.3	16.7	16.5	16.7	Technischer Dienst, Verwaltung, Hauswirtschaft und Küche.
- Pflege	119.2	123.8	138.6	168.3	155.6	Inklusive Ausbildungsstellen zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann HF.
- Therapie	14.5	16.4	16.6	17.5	20.9	
4.3 Arbeitseinsätze						
Anzahl Zivildiensteinsätze	72	76	71	79	76	Siehe Bemerkungen unter Rubrik F.
Anzahl Arbeitsintegrationseinsätze	32	35	29	32	19	Siehe Bemerkungen unter Rubrik F.

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Globalbudgets

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Alterswohnen mit Pflege	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8	146'335.8	-149'521.3	-3'185.4	147'514.8	-153'305.2	-5'790.4	147'058.4	-150'249.4	-3'191.0	144'060.2	-149'548.8	-5'488.6
2 Quartierbezogene Leistungen	6'218.4	-2'718.7	3'499.7	6'195.1	-2'573.0	3'622.0	6'408.2	-2'729.4	3'678.8	6'657.8	-2'608.5	4'049.3	6'517.5	-2'814.4	3'703.2
3 Nebenleistungen	2'654.0	-1'945.8	708.2	2'636.8	-1'955.7	681.1	933.5	-837.7	95.8	907.3	-834.4	72.9	804.4	-727.8	76.6
4 Ausbildung und Arbeitseinsätze	5'087.2		5'087.2	5'102.8		5'102.8	5'440.5	-115.7	5'324.8	5'269.9	-44.9	5'225.0	5'002.9	-116.9	4'886.0
TOTAL	160'122.0	-156'416.7	3'705.3	160'270.5	-154'050.0	6'220.5	160'297.0	-156'988.0	3'308.9	159'893.4	-153'737.2	6'156.2	156'385.0	-153'207.9	3'177.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'979.1
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														388.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														3'367.6

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	107'210.7		107'210.7	108'666.9		108'666.9	108'228.7		108'228.7	106'376.3		106'376.3	105'339.5		105'339.5
31.. Sachaufwand	23'549.9		23'549.9	22'693.4		22'693.4	22'473.4		22'473.4	24'377.0		24'377.0	22'126.8		22'126.8
33.. Abschreibungen	274.8		274.8	111.1		111.1	214.2		214.2	200.0		200.0	159.9		159.9
36.. Eigene Beiträge	1'343.2		1'343.2	1'273.6		1'273.6	1'229.0		1'229.0	1'269.2		1'269.2	1'300.4		1'300.4
39.. Interne Verrechnungen	27'743.4		27'743.4	27'525.5		27'525.5	28'151.7		28'151.7	27'670.9		27'670.9	27'458.4		27'458.4
42.. Vermögenserträge		-912.5	-912.5		-889.0	-889.0		-831.4	-831.4		-828.4	-828.4		-722.6	-722.6
43.. Entgelte		-155'496.0	-155'496.0		-153'146.8	-153'146.8		-156'155.0	-156'155.0		-152'908.8	-152'908.8		-152'482.1	-152'482.1
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-8.2	-8.2		-14.2	-14.2		-1.7	-1.7					-3.1	-3.1
Total Produktgruppen	160'122.0	-156'416.7	3'705.3	160'270.5	-154'050.0	6'220.5	160'297.0	-156'988.0	3'308.9	159'893.4	-153'737.2	6'156.2	156'385.0	-153'207.9	3'177.1

PG 1: Alterswohnen mit Pflege**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung einer bedürfnisgerechten, zeitgemässen Wohnform mit Betreuung und Pflege, welche den Bedarf von hochaltrigen Menschen nach Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Privatsphäre und Lebensqualität abdeckt und den Wunsch nach Verbleib im angestammten Quartier nach Möglichkeit respektiert.
- Gewährleisten der notwendigen Sicherheit und einer bedarfsgerechten, professionellen Betreuung und Pflege, rund um die Uhr und bis ans Lebensende.
- Entlastung von Alltagsarbeiten, die die eigenen Kräfte übersteigen durch entsprechende, zeitgemässe Hotellerieleistungen.
- Förderung des Wohlbefindens sowie der Selbstständigkeit und Autonomie der Bewohnenden.
- Verminderung von sozialer Isolation und Vereinsamung durch Wohnen in einer grösseren Gemeinschaft mit Aktivitäten und Möglichkeiten, sich zu engagieren.
- Förderung der körperlichen, geistigen und seelischen Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner durch Unterstützung und Bereitstellung von Infrastruktur und Räumlichkeiten sowie von Dienstleistungen zur Abdeckung von persönlichen Bedürfnissen.
- Positionieren der Alterszentren als akzeptierte Wohnform mit Services, mitten in der Gemeinschaft.
- Anstreben einer gesellschaftspolitisch akzeptierten Kostenstruktur sowie von Taxen, die für Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen sowie für Bezügerinnen und Bezüger von Zusatzleistung bezahlbar sind.

B Enthaltene Produkte**1.1. Alterszentren Standard**

Betreiben von 21 Alterszentren mit funktionaler Infrastruktur, in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich mit Wohnraum, der die Privatsphäre und die gewünschte Sicherheit gewährleistet.

Bereitstellung eines 1-Zimmer-Appartements pro Person, mit zeitgemässem Standard (WC und Lavabo; Dusche und Balkon wo möglich), für die individuelle Möblierung.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellen von individuell wählbaren Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die die vertraglichen Leistungen übersteigen, wie z.B. spezielle Leistungen der Reinigung, der Wäscherei, der Hauswartung oder Angebote von Kioskprodukten.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: Alte Menschen, die aufgrund ihrer gesundheitlichen oder sozialen Situation oder ihrer altersbedingten Einschränkungen, Bedarf nach einer entsprechenden Wohnform haben. In der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, die noch nicht pflegebedürftig sind bzw. einen geringen Pflegebedarf haben.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

1.2. Alterszentren mit spezieller Ausrichtung

Betreiben von 3 Alterszentren und anbieten der Dienstleistung temporäres Wohnen für ältere Menschen, die bedingt durch ihre individuelle Situation in einem Alterszentrum Standard nicht aufgenommen werden können, aber eine entsprechende Wohnform benötigen.

Bereitstellen eines Angebotes, das vorhandene Defizite der Bewohnerinnen und Bewohner mit entsprechender zielgruppenspezifischer Betreuung ausgleicht.

Bereitstellung von professioneller, bedarfsgerechter und zeitgemässer Betreuung, Pflege und Hotellerie.

Gestalten von Möglichkeiten der Mitwirkung, der aktiven Beteiligung und des Engagements für die Gemeinschaft.

Unterstützung der körperlichen und geistigen Gesundheit und der Lebensqualität.

Bereitstellen von individuell wählbaren Dienstleistungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die die vertraglichen Leistungen übersteigen, wie z.B. spezielle Leistungen der Reinigung, der Wäscherei, der Hauswartung oder Angebote von Kioskprodukten.

Bereitstellung von Räumlichkeiten und Infrastrukturen, welche Begegnungen, Aktivitäten und soziale Kontakte fördern und ermöglichen.

Durchführen von Anlässen und Veranstaltungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ältere Menschen, in der Regel EinwohnerInnen der Stadt Zürich, mit erhöhter Betreuungsbedürftigkeit aufgrund sozialer, psychischer oder verhaltensmässiger Auffälligkeiten bzw. Suchtkrankheiten und ältere mobile demente Menschen sowie Menschen, die aufgrund besonderer physischer Einschränkungen für einen limitierten Zeitraum Aktivierung, Betreuung und leichte Pflege benötigen.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Alterswohnen mit Pflege	146'162.4	-151'752.2	-5'589.8	146'335.8	-149'521.3	-3'185.4	147'514.8	-153'305.2	-5'790.4	147'058.4	-150'249.4	-3'191.0	144'060.2	-149'548.8	-5'488.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'297.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														373.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'671.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnsumme Verwaltungs- und Betriebspersonal; tiefere Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte; niedrigere Ausgaben für Aus- und Weiterbildung, sowie für Sozial- und Personalversicherungsbeiträge).															1'112.1
2. Veränderungen Sachaufwand [niedrige Ausgaben bei Anschaffungen IT-Anlagen; geringere Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien, Betriebs-, Verbrauchs- und Produktionsmaterial, Lebensmittel, Medizinische Bedürfnisse (Einwegmaterial Pflege), Unterhalt und Reparaturen Liegenschaften und Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter (Fremdleistungen Küche, Abwasser, Betriebskehricht), sowie geringere Post- und Telekommunikationsgebühren und für Entschädigungen für IT-Leistungen Dritter].															2'065.1
3. Veränderungen Abschreibungen (geringere Debitorenverluste).															40.1
4. Veränderungen Eigene Beiträge [höhere Tarifiereduktionen (Rückvergütungen Spital, Ferien etc., sowie Gutschriften auf Hotellerietaxe)].															-31.2
5. Veränderungen Interne Verrechnungen [geringere Ausgaben für Vergütungen an OIZ, SBMV und FVW (Kontokorrentzinsen); teilweise kompensiert durch höhere Ausgaben in PG 1 für Vergütungen an IMMO].															185.9
6. Veränderung Entgelte [Minderertrag bei Taxen Hotellerie und Taxen der Betreuung; Mehrertrag bei Taxen der Pflege (siehe Kommentar unter F). Mindereinnahmen bei Verkäufen (Sanitätsmaterialverkauf an BewohnerInnen); zudem Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpfllichtleistungen für Personal, Rückerstattungen von Personalaufwendungen sowie Vergütungen des Personals für die Verpflegung].															-703.7
7. Veränderung Beiträge eigene Rechnung (erhaltene Spenden und Sponsoringbeiträge).															3.1

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Aufenthaltstage	742'924	720'146	718'736	717'000	696'525	
- Auslastung	96.1%	93.6%	94.3%	96.0%	94.6%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Aufenthaltstage: Die Anzahl Aufenthaltstage ist niedriger als angenommen. Wie bereits in den Trimesterberichten I-2017 und II-2017 ausgeführt, beeinflussen aktuell verschiedene Faktoren die Belegung der Alterszentren (AZ) und damit die Aufenthaltstage bzw. die Auslastung:

 - Auswirkungen auf die Belegung hat die geringere oder schwankende Nachfrage, sobald bekannt wird, dass ein AZ saniert oder neu gebaut wird, weil die Bewohnenden für 2-3 Jahre in ein temporäres AZ umziehen müssen. 2017 beeinflusste dieser Faktor die AZ Trotte, Mathysweg und Wolfswinkel.
 - Das Bedürfnis im vertrauten Quartier/Umfeld der Stadt Zürich bleiben zu können, und damit verbunden ein geringeres Interesse für die AZ in den Aussen-Gemeinden. Dieser Umstand hat auch zum Entscheid Schliessung AZ Sonnenhof in Erlenbach geführt. Die im Sommer 2017 angekündigte Schliessung des AZ Sonnenhof per Frühjahr 2018 führte dazu, dass Austritte nicht mehr nachbelegt werden konnten. Zudem fanden ab Ende 2017 vermehrt AZ-interne Umzüge der bestehenden BewohnerInnen AZ Sonnenhof in das jeweilige Wunsch-AZ (Nachfolgelösung) statt.

Positiv wirkt die hohe Nachfrage sowie die etablierte Beratung der angemeldeten Personen.
Die reduzierte Anzahl Aufenthaltstage im Vergleich zur Rechnung 2016 ist zudem auf die Schliessung und Umnutzung des AZ Buttenau zurückzuführen.
- Auslastung: Die Auslastung hat sich gegenüber 2016 verbessert. Sie beträgt im Geschäftsjahr 2016 94.6%. Die Auslastung der AZ in der Stadt Zürich betrug dabei 97.1%, diejenige der AZ ausserhalb der Stadt Zürich 86.8% und die Auslastung der von Sanierung betroffenen AZ 86.9%.

PG 1: Alterswohnen mit Pflege**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Mindererträge in der Hotellerie resultieren aus der tieferen Anzahl Aufenthaltstage (siehe Begründungen unter E).

Die Mehrerträge Pflege begründen sich in einer Erhöhung der durchschnittlichen Pflegeintensität (siehe Kennzahl «Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe») sowie der Erhöhung der Normkosten für Pflegeleistungen des Kantons Zürich.

Die Erträge in der Betreuung fielen aufgrund der tieferen Anzahl Aufenthaltstage gesamthaft geringer aus als budgetiert; dieser Minderertrag wurde durch die Erhöhung der durchschnittlichen Pflegeintensität beinahe ausgeglichen.

Im Vergleich zur Rechnung 2016 zeigt sich eine Aufwandminderung. Dies ist, neben der tieferen Anzahl Aufenthaltstage, insbesondere auf die Schliessung AZ Buttenau im Q4 2016 zurückzuführen. Der Produktgruppensaldo bewegt sich auf der Höhe der Rechnung 2016.

G Rechtsgrundlagen▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung (KVG) (SR 832.10)
2. Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung vom 13.6.2008 (AS 2005, 3517)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Pflegegesetz vom 27.9.2010 (LS 855.1)
2. Verordnung über die Pflegeversorgung vom 22.11.2010 (LS 855.11)

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Kostendeckung 1 (PG 1 bis PG 4)			97.9%	96.1%	98.0%	vor Abzug Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen aus PG 2
Kostendeckung 2 (PG 1 bis PG 4)			100.3%	98.6%	100.5%	nach Abzug Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen aus PG 2
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0	33.6	33.0	32.1	32.2	32.1	
- Anteil in % BESA 1	19.2	18.6	18.8	18.8	18.0	
- Anteil in % BESA 2	14.0	14.5	14.2	13.9	14.6	
- Anteil in % BESA 3	7.4	8.2	8.1	8.2	8.6	
- Anteil in % BESA 4	6.8	6.6	6.4	6.7	6.5	
- Anteil in % BESA 5	4.8	5.8	5.6	5.5	5.2	
- Anteil in % BESA 6	3.9	4.2	5.3	5.5	4.9	
- Anteil in % BESA 7	3.5	3.4	3.4	3.2	3.4	
- Anteil in % BESA 8	3.2	2.8	2.8	2.8	3.1	
- Anteil in % BESA 9	1.8	1.7	1.8	1.9	1.7	
- Anteil in % BESA 10	1.1	0.8	1.1	0.9	1.2	
- Anteil in % BESA 11	0.4	0.3	0.3	0.3	0.4	
- Anteil in % BESA 12	0.3	0.2	0.1	0.1	0.3	
Bewohner/-innenzufriedenheit	3.19	-	3.25	-	-	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	2'139	2'135	2'052	2'032	1'990	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	646	-	-	-	-	Kennzahl wird auf Produkteebene ausgewiesen
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.2	4.7	4.3	5.0	4.5	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Eintritte	335	430	396	400	375	
Anzahl Austritte	394	469	435	400	434	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Alterszentren Standard						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0	35.0	34.4	33.6	34.6	33.7	
- Anteil in % BESA 1	20.0	19.3	19.6	19.6	18.8	
- Anteil in % BESA 2	14.2	14.7	14.1	14.7	14.5	
- Anteil in % BESA 3	7.4	8.0	8.1	8.0	8.5	
- Anteil in % BESA 4	6.4	6.4	6.0	5.8	6.2	
- Anteil in % BESA 5	4.6	5.6	5.5	5.3	5.2	
- Anteil in % BESA 6	3.6	4.0	5.1	4.5	4.5	
- Anteil in % BESA 7	3.2	3.2	3.3	3.1	3.1	
- Anteil in % BESA 8	2.9	2.4	2.5	2.4	3.0	
- Anteil in % BESA 9	1.4	1.4	1.4	1.4	1.5	
- Anteil in % BESA 10	0.9	0.5	0.7	0.5	0.8	
- Anteil in % BESA 11	0.3	0.2	0.1	0.1	0.3	
- Anteil in % BESA 12	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	
Bewohner/-innenzufriedenheit	3.19		3.25	-	-	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	2'027	2'023	1'940	1'920	1'878	siehe Bemerkungen unter I
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	668	-	-	180	222	siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	5.0	4.8	4.5	5.0	4.6	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Eintritte	315	395	364	375	351	
Anzahl Austritte	374	430	416	375	407	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

PG 1: Alterswohnen mit Pflege

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.2 Alterszentren mit spezieller Ausrichtung						
Pflegeintensität in Prozent pro Pflegestufe						
- Anteil in % BESA 0	5.5	3.5	1.2	0.3	0.4	
- Anteil in % BESA 1	3.4	3.8	2.4	2.7	3.8	
- Anteil in % BESA 2	10.1	11.8	14.3	11.3	15.4	
- Anteil in % BESA 3	8.1	11.3	8.8	10.1	10.2	
- Anteil in % BESA 4	14.8	11.2	15.3	15.6	12.5	
- Anteil in % BESA 5	7.3	8.9	6.2	7.8	6.9	
- Anteil in % BESA 6	9.8	9.0	11.6	9.9	12.0	
- Anteil in % BESA 7	8.5	8.5	5.8	8.1	9.9	
- Anteil in % BESA 8	9.7	13.5	7.5	11.4	5.7	
- Anteil in % BESA 9	11.0	7.8	10.0	9.8	4.8	
- Anteil in % BESA 10	4.7	5.8	10.7	7.8	8.3	
- Anteil in % BESA 11	2.8	2.5	4.3	2.7	4.3	
- Anteil in % BESA 12	4.3	2.5	1.9	2.4	5.8	
Bewohner/-innenzufriedenheit	3.19		3.25	-	-	Skala 1-4 ¹⁾
Anzahl Betten	112	112	112	112	112	
Durchschnittliche Wartezeit in Tagen	80	-	-	60	110	siehe Bemerkungen unter I
Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren	6.7	4.3	1.8	5.5	2.9	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Eintritte	20	35	32	25	24	
Anzahl Austritte	20	39	19	25	27	

¹⁾ Skala: 1 = gar nicht zufrieden; 2 = eher nicht zufrieden; 3 = zufrieden; 4 = sehr zufrieden

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.0 und 1.1 (Anzahl Betten): Reduktion von 62 Betten aufgrund Umzug AZ Wolfswinkel ins temporäre AZ Buttenau sowie Vorbereitung Schliessung AZ Sonnenhof.
- Zu den Kennzahlen 1.1. und 1.2 (Durchschnittliche Wartezeit in Tagen): Die Kennzahl wurde nach der Konsolidierung des neuen Aufnahmeprozesses ab 2017 neu berechnet. Die Kennzahl misst die Zeit zwischen Anmeldung und Einzug einer Person.
- Zu den Kennzahlen 1.0, 1.1. und 1.2. (Aufenthaltsdauer der Ausgetretenen in Jahren): Diese Kennzahl ist in ihrer Natur volatil.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Positionieren der Alterszentren als offene Häuser und geschätzte Treffpunkte im Quartier.
- Förderung von Begegnungen und Austausch zwischen den Generationen, zwischen jungen, alten und hochaltrigen Menschen.
- Fördern und erschliessen sozialer Kontakte für Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, auch bei eingeschränktem Bewegungsradius.
- Förderung der Gemeinschaft unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und der Besuche durch Angehörige und Bekannte.
- Unterstützung der älteren Menschen im jeweiligen Quartier in ihrem Alltagsleben durch Dienstleistungen des Alterszentrums.
- Nutzung von Synergien bei der bestehenden Infrastruktur.
- Anstreben eines angemessenen Kostendeckungsgrades durch Beiträge der Bewohnenden und der externen Teilnehmenden, wobei ein Teil der Angebote für Kontakte und Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen, für Wissensvermittlung, für öffentliche Veranstaltungen sowie öffentliche Nutzungen, z.B. Parkanlagen, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung**

Schaffen von Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt im Quartier.

Durchführen von generationenübergreifenden Anlässen sowie Kooperationen im Quartier.

Durchführen von thematischen und kulturellen Veranstaltungen für Bewohnende der Alterszentren und ältere Menschen aus der ganzen Stadt.

Zugänglich machen von Dienstleistungen und Infrastrukturen der Alterszentren, wie z.B. Parkanlagen, Wissensvermittlung, Gesundheitsangebote, Mehrzweckräume, Internetcorner.

Führen von Cafeterias/Restaurants in den Alterszentren.

Bereitstellung von Mittagstischen für Jung und Alt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner der Alterszentren, Angehörige, Ältere Menschen aus der ganzen Stadt, Jung und Alt aus den Quartieren.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Quartierbezogene Leistungen	6'218.4	-2'718.7	3'499.7	6'195.1	-2'573.0	3'622.0	6'408.2	-2'729.4	3'678.8	6'657.8	-2'608.5	4'049.3	6'517.5	-2'814.4	3'703.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														346.2
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														13.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														359.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnsumme Verwaltungs- und Betriebspersonal und niedrigere Ausgaben für Aus- und Weiterbildung sowie für Sozial- und Personalversicherungsbeiträge).															37.8
2. Veränderungen Sachaufwand (geringere Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien, Lebensmittel, Unterhalt und Reparaturen Liegenschaften sowie für Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter (Abwasser und Betriebskehricht)).															132.8
3. Veränderungen Interne Verrechnungen [höhere Ausgaben für Vergütungen an OIZ; teilweise kompensiert durch geringere Ausgaben für Vergütungen an SBMV und FVW (Kontokorrentzinsen)].															-16.7
4. Veränderung Entgelte [Mehrertrag bei Benutzungsgebühren und Dienstleistungen (Raum-/Saalvermietung) und Verkäufen (Verkauf gastgewerbliche Leistungen); Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpflichtleistungen für Personal].															205.9

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen	26'069	28'964	27'130	26'100	27'415	
- Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen			60%	60%	60%	60% vom Aufwand von PG 2

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen: Die Anzahl externe Teilnehmende liegt 2017 über den Erwartungen. Die öffentlichen Veranstaltungen der Alterszentren der Stadt Zürich geniessen eine rege Nachfrage. Die Anzahl externe Teilnehmende je Veranstaltungsart ist schwankend.
- Anteil der Stadt an den Kosten der quartierbezogenen Leistungen: Keine Bemerkungen.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

PG 2: Quartierbezogene Leistungen

G Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Dienstleistungen für die Quartierbevölkerung						
Umsatz Raum-/Saalvermietung (in Fr. 1'000)	129	110	110	115	139	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl öffentliche Veranstaltungen	1'921	2'084	1'948	1'920	1'834	
Anzahl externe Teilnehmende an öffentlichen Veranstaltungen	26'069	28'964	27'130	26'100	27'415	siehe Begründung unter E
- davon Mittagstisch	3'620	5'550	5'704	3'600	7'991	
- davon Gesundheitsangebote	1'482	1'480	1'046	1'500	889	
- davon Internetcorner	656	1'379	1'107	660	937	
- davon Anlässe allgemein	20'311	20'555	19'273	20'340	17'598	
Umsatz gastgewerbliche Leistungen in öffentlichen Cafeterias/Restaurants (in Fr. 1'000)	3'518	3'311	2'626	2'600	2'696	ab 2016 wird in PG 2 nur noch der Ertrag aus Verkäufen an externe Besucher ausgewiesen

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Umsatz Raum-/Saalvermietung): Der Umsatz Raum-/Saalvermietung ist höher als erwartet.

PG 3: Nebenleistungen

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle Personengruppen, die in den Alterszentren wohnen, arbeiten oder Besuche abstatten und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

3.1 Vermietungen

Vermietung von Zimmern, Appartements und Wohnungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäss den städtischen Richtlinien sowie an externe Mieterinnen und Mieter zu marktüblichen Preisen.

Bereitstellung von Besucherparkplätzen und Vermietung von Personalparkplätzen auf den Arealen der Alterszentren.

Vermietung von Räumlichkeiten an externe Dienstleister wie Coiffeur, Pedicure, Massage usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alterszentren sowie externe Mieterinnen und Mieter.

PG 3: Nebenleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenleistungen	2'654.0	-1'945.8	708.2	2'636.8	-1'955.7	681.1	933.5	-837.7	95.8	907.3	-834.4	72.9	804.4	-727.8	76.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-3.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														0.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-3.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnsumme Verwaltungs- und Betriebspersonal).															52.6
2. Veränderungen Sachaufwand.															7.7
3. Veränderungen Interne Verrechnungen (geringere Ausgaben in PG 3 für Vergütungen an IMMO).															43.3
4. Veränderung Vermögenserträge (geringere Einnahmen Mietzinse von Liegenschaften).															-105.8
5. Veränderung Entgelte.															-0.8

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Umsatz (in Fr. 1'000)	1'611	1'498	831	820	723	ab 2016 ohne Umsatz Dienstleistungen für Bewohner/-innen, diese Leistungen sind ab 2016 der PG 1 zugeordnet

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz (in Fr. 1'000): Der Umsatz 2017 lag unter den Erwartungen. Dies liegt insbesondere an der Instandsetzung AZ Wolfswinkel. Während der Bauarbeiten sind Zimmer, Wohnungen und Parkplätze nicht nutz- / vermietbar. Ein weitere Grund liegt in der Rückführung von Räumen zum Kerngeschäft (z. B. Umwandlung Wohnung in Tagesbetreuung).

PG 3: Nebenleistungen

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementsgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)
 4. Richtlinien des STR vom 2. Dezember 1992 für die Vermietung und Verwaltung von Dienstwohnungen, Personalwohnungen und Personalzimmern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Vermietungen						
Umsatz Vermietung (in Fr. 1'000)	912	742	831	820	723	siehe Begründung unter E
Anzahl Zimmer	88	82	82	82	80	siehe Begründung unter E
Anzahl Wohnungen	19	18	18	16	14	siehe Begründung unter E
Anzahl Parkplätze	195	186	186	185	169	siehe Begründung unter E

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherung der aktuellen und künftigen bedarfsgerechten Versorgung, Betreuung und Pflege in den Alterszentren Stadt Zürich und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung von Fachkräften in der Pflege, Betreuung und Hotellerie.
- Steigerung der Attraktivität der Stadt Zürich als Arbeitgeberin und der Altersarbeit als Tätigkeitsfeld durch eine breite Palette von Möglichkeiten für den Berufseinstieg.
- Übernahme sozialer Verantwortung durch die Bereitstellung von Einsatzplätzen zur Arbeitsintegration.
- Erhöhen der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner durch Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen aus Einsatzplätzen, Zivildienst und Zivildienst.

B Enthaltene Produkte**4.1 Ausbildung**

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen für Betreuung und Pflege: Dipl. Pflegefachfrau/ Dipl. Pflegefachmann HF, Dipl. Fachfrau/ Dipl. Fachmann Aktivierung HF, Fachfrau/ Fachmann Gesundheit EFZ, Fachfrau/ Fachmann Betreuung EFZ, Assistentin/ Assistent Gesundheit und Soziales EBA.

Durchführung der gesamten praktischen Ausbildungen in den Bereichen Hauswirtschaft/Hotellerie, Gastronomie, Technische Berufe und Verwaltung: Fachfrau/ Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Fachfrau/ Fachmann Hauswirtschaft EFZ, Restaurationsfachfrau/ Restaurationsfachmann EFZ, Koch/ Köchin EFZ, Kauffrau/ Kaufmann EFZ, Hauswirtschaftspraktikerin/ Hauswirtschaftspraktiker EBA, Küchenangestellte/ Küchenangestellter EBA, Restaurationsangestellte/ Restaurationsangestellter EBA.

Bereitstellung von Schnupperangeboten und Praktikumsplätzen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen der Alterszentren Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in pflegerischen, betreuerischen, hauswirtschaftlichen, gastronomischen, betriebstechnischen und kaufmännischen Berufen.

4.2 Arbeitseinsätze

Bereitstellung von Arbeits- und Einsatzmöglichkeiten für Erwerbslose und schwer Vermittelbare zur (Re-) Integration in den Arbeitsprozess.

Bereitstellung von Einsatzmöglichkeiten für Zivildienst- und Zivildienstleistende inkl. Grundausbildung Zivildienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Menschen mit Bedarf an Qualifikation und Integration in den Arbeitsprozess aus der Stadt Zürich, Dienstleistende Zivildienst und Zivildienst (inkl. Rekruten) aus Stadt und Kanton Zürich.

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ausbildung und Arbeitseinsätze	5'087.2		5'087.2	5'102.8		5'102.8	5'440.5	-115.7	5'324.8	5'269.9	-44.9	5'225.0	5'002.9	-116.9	4'886.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														339.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														0.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														339.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand [tiefere Lohnsumme Personal in Ausbildung; tiefere Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte (Arbeitsintegration); niedrigere Ausgaben für Aus- und Weiterbildung].															222.7
2. Veränderungen Sachaufwand [niedrigere Ausgaben Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter].															44.6
3. Veränderung Entgelte (Mehrertrag aus Versicherungs-/Haftpflichtleistungen für Personal).															72.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Anzahl Lehrstellen	211	218	227	230	229	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Lehrstellen: Die Steuerungsvorgabe wurde nahezu erreicht. Es konnten im Geschäftsjahr 2017 erneut mehr Lehrstellen besetzt werden, insbesondere in der Berufsgruppe Betreuung und Pflege.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
 1. Bundesgesetz vom 6. Oktober 1995 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstgesetz , ZDG) (SR 824.0)
 2. Verordnung vom 11. September 1996 über den zivilen Ersatzdienst (Zivildienstverordnung, ZDV) (SR 824.01)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
 1. Zivilschutzgesetz vom 19. März 2007 (LS 522)
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4.1970, Art. 70t (AS 101.100)
 2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und –aufgaben vom 26.3.1997, Art. 36 (AS 172.110)
 3. Stadtratsbeschluss zur Aufnahme- und Taxordnung Alterszentren Stadt Zürich (ATO ASZ) (AS 845.300)

PG 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
4.1 Ausbildung						
Anzahl Lehrstellen nach Berufsgruppen	211	218	227	230	229	siehe Begründung unter E
- davon Betreuung und Pflege	107	112	113	115	117	
- davon Hotellerie	45	47	47	52	45	
- davon Gastronomie	41	43	50	45	49	
- davon Hauswartung	14	12	15	14	15	
- davon Verwaltung	4	4	2	4	3	
Anzahl Berufspraktika	50	53	52	52	55	siehe Bemerkungen unter I
- davon Betreuung und Pflege	36	31	27	35	36	
- davon Hotellerie	4	7	11	5	8	
- davon Hauswartung	0	1	0	1	0	
- davon Verwaltung	2	4	3	1	0	
- davon Aktivierung	8	10	11	10	11	
Anzahl HF Pflege	4	4	4	8	3	
4.2 Arbeitseinsätze						
Anzahl Einsätze Arbeitsintegration	-	-	-	-	-	Differenzierte Erhebung noch nicht erfolgt
Anzahl Einsätze Zivilschutz	436	144	80	200	176	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Einsätze Zivildienst	191	154	177	190	192	siehe Bemerkungen unter I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Anzahl Berufspraktika): Die Anzahl Berufspraktika hat zugenommen. Im Vergleich zur Rechnung 2016 fanden mehr Berufspraktika im Bereich Betreuung und Pflege statt.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Anzahl Einsätze Zivilschutz): Die Anzahl Einsätze Zivilschutz ist durch ASZ nicht steuerbar. Sie basieren auf den zugeteilten Einsätzen von Zivilschutz Kanton Zürich sowie Schutz und Rettung der Stadt Zürich (SRZ).
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Anzahl Einsätze Zivildienst): Die Anmeldungen für den Zivildienst haben in den AZ im Vergleich zum 2016 zugenommen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	123'059.5	-112'839.6	10'219.9	124'247.7	-118'552.4	5'695.3	126'102.6	-119'484.5	6'618.1	126'229.2	-122'590.4	3'638.8	122'142.3	-111'223.8	10'918.5
2 Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)	34'611.7	-34'867.0	-255.3	35'044.2	-32'469.8	2'574.4	37'031.4	-34'689.0	2'342.4	35'461.2	-33'500.0	1'961.2	42'470.0	-39'690.5	2'779.5
3 Nebenbetriebe	2'258.5	-1'927.0	331.5	1'654.3	-1'718.1	-63.8	1'715.8	-1'794.4	-78.6	1'700.0	-1'700.0	0.0	1'647.4	-1'719.2	-71.8
TOTAL	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	160'946.1	-152'740.3	8'205.9	164'849.8	-155'967.9	8'881.9	163'390.4	-157'790.4	5'600.0	166'259.7	-152'633.5	13'626.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-8'026.2
Veränderungen Budget															
PG 1 - 3	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														431.3
PG 1	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB Nr. 3111 vom 12. Juli 2017 (GR 2017/178)														3'300.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-4'294.9

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	108'587.4		108'587.4	110'607.7		110'607.7	112'385.3		112'385.3	112'861.0		112'861.0	115'008.8		115'008.8
31.. Sachaufwand	33'258.2		33'258.2	33'127.9		33'127.9	34'491.7		34'491.7	32'243.0		32'243.0	34'169.0		34'169.0
32.. Passivzinsen	1'773.1		1'773.1	1'285.6		1'285.6	351.2		351.2						0.0
33.. Abschreibungen	11'359.0		11'359.0	10'875.5		10'875.5	11'054.4		11'054.4	11'045.0		11'045.0	10'582.0		10'582.0
39.. Interne Verrechnungen	4'952.0		4'952.0	5'049.5		5'049.5	6'567.1		6'567.1	7'241.4		7'241.4	6'499.8		6'499.8
42.. Vermögenserträge		-1'143.2	-1'143.2		-802.0	-802.0		-770.9	-770.9		-801.0	-801.0		-761.7	-761.7
43.. Entgelte		-146'778.5	-146'778.5		-150'588.8	-150'588.8		-153'439.2	-153'439.2		-155'639.4	-155'639.4		-149'745.7	-149'745.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-1'711.8	-1'711.8		-1'349.5	-1'349.5		-1'757.8	-1'757.8		-1'350.0	-1'350.0		-2'126.1	-2'126.1
Total Produktgruppen	159'929.7	-149'633.6	10'296.1	160'946.1	-152'740.3	8'205.9	164'849.8	-155'967.9	8'881.9	163'390.4	-157'790.4	5'600.0	166'259.7	-152'633.5	13'626.2

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	173.1		173.1	993.8		993.8	2'526.8		2'526.8	3'520.0		3'520.0	249.1		249.1
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	653.3		653.3	836.6		836.6	193.6		193.6	400.0		400.0	508.6		508.6
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	394.7		394.7	820.1		820.1	435.5		435.5	1'100.0		1'100.0	239.3		239.3
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	1'100.1		1'100.1	854.2		854.2	1'909.1		1'909.1	3'085.0		3'085.0	981.5		981.5
TOTAL	2'321.2		2'321.2	3'504.7		3'504.7	5'065.0		5'065.0	8'105.0		8'105.0	1'978.5		1'978.5

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der erweiterten medizinischen Grundversorgung für alle Patientinnen und Patienten der Region Zürich Nord, ungeachtet der Versicherungskategorie. Konzentriertes Angebot spezieller Leistungen der stationären Spitalversorgung mit überregionaler Bedeutung.
- Hochstehende Qualität in Pflege, Medizin und Therapien mit motivierten und gut ausgebildeten und geförderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und durch wirtschaftlichen Einsatz moderner Infrastruktur.
- Zeitgemässe Hotellerie für alle Versicherungskategorien (Pflegeklassen).
- Umsetzung einer Versorgung, welche die Patientinnen und Patienten mit ihrem Wohl, ihrer Geborgenheit und ihrer Würde in den Mittelpunkt stellt.
- Realisierung einer stationären Spitalversorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.
- Förderung der Mitarbeiter/innen-Qualifikationen als Basis für die hohe Qualität der angebotenen Pflege, Medizin und Therapie.
- Halten der beruflichen Qualifikationen durch geeignete externe, v.a. aber auch interne Fortbildungsmassnahmen.
- Angebot an Ausbildungsplätzen zur Sicherung von Nachwuchskräften.
- Nutzung von neuen Erkenntnissen aus dem Ausbildungsbereich (Med. Fakultät, Schulen der Pflege, Schulen anderer Berufe).

B Enthaltene Produkte**1.1 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Medizinische Klinik**

Medizinische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von Patientinnen, Patienten mit Krankheiten der Inneren Medizin. Führung der interdisziplinären Intensivpflegestation. Diagnostik und z.T. auch Therapie erfolgen in den der Klinik zugeordneten Diagnostik- und Therapieabteilungen (-> Produkt 2.1), aber auch im Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin. Eintritte von Patientinnen und Patienten grösstenteils als Zuweisungen oder effektive Notfälle über die Notfallstation (-> Produkt 2.6). Daneben Übernahme von Patientinnen und Patienten aus den Chefarzt- und Spezialsprechstunden und aus den diagnostischen Abteilungen der Medizinischen Klinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche länger als 24 Stunden oder über Mitternacht im Spital verweilen.

1.2 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Chirurgische Klinik

Chirurgische Klinik: Zuständig für die Abklärung und die Behandlung von chirurgischen Patientinnen und Patienten (Schwergewichte: Allgemeine Chirurgie, Traumatologie, Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie, Gefässchirurgie). Darin unterstützt durch die der Medizinischen Klinik zugeteilten Diagnostik- und Therapieabteilungen und das Institut für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin; im Operationsbereich (5 OP-Säle) enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Anästhesiologie. Zuweisungen von Patientinnen und Patienten hauptsächlich von externen Ärztinnen und Ärzten, aus Notfällen, aus der Medizinischen Klinik und ihren Diagnostikabteilungen sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte Chirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

1.3 Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege: Universitäre Klinik für Akutgeriatrie

Universitäre Klinik für Akutgeriatrie: Zuständig für die Abklärung, Behandlung und Rehabilitation von geriatrischen Patientinnen und Patienten. Übernahme von Patientinnen und Patienten aus internen Überweisungen der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie aus den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte G+R.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.4 Kurse und Praktika für Studierende

Für Studierende im Auftrag der Medizinischen Fakultät Staatsexamens- und Untersuchungskurse. Im Pflegebereich: Praktikum in Pflege für Medizinstudentinnen und -studenten («Häfelipraktikum»).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischer und pflegerischer Ausbildung.

1.5 Weiterbildung für FMH-Titel

Medizinische Klinik: Innere/Allgemeine Medizin, Gastroenterologie, Nephrologie, Pneumologie.

Klinik Chirurgie: Allgemeine Chirurgie, Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie.

Universitäre Klinik für Akutgeriatrie: Innere/Allgemeine Medizin sowie Akutgeriatrie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im ärztlichen Bereich.

1.6 Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Gesundheits- und Krankenpflege

Schnupperlehren, Vorpraktika, Selektionspraktika. Praktische Ausbildung zur Assistentin/zum Assistent Gesundheit und Soziales, sowie zur Fachfrau/zum Fachmann Gesundheit (FAGE) und zur dipl. Pflegefachfrau/zum dipl. Pflegefachmann HF und FH. Ferner praktische Weiterbildungen in Operations-, Intensiv- und Anästhesiepflege.

Darüber hinaus berufsbegleitende Kader-Weiterbildungen (Stationsleitung, Oberpflege) wie auch pädagogische Weiterbildungen zu Lehrerinnen, Lehrern für Pflege in der Praxis.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinischen und pflegerischen Berufen.

1.7 Therapiepraktika

Ausbildungspraktika zur dipl. Physio- und Aktivierungstherapeutin, zum dipl. Physio- und Aktivierungstherapeuten sowie zur dipl. Logopädin, zum dipl. Logopäden und Ergotherapeuten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischen Berufen.

1.8 Praktika der Ernährungsberatung

Ausbildungspraktikum zur dipl. Ernährungsberaterin, zum dipl. Ernährungsberater.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen im Bereich Ernährungsberatung.

1.9 Berufslehren

Küche: Lehre als Koch und Weiterbildung zum Diätkoch. Institut für Radiologie und Nuklearmedizin: MedizinischTechnische Radiologie-Assistentinnen und -assistenten (MTRA).

Zentrallabor: Medizinische Laborantinnen und Laboranten. Lehrstelle zur Kaufm. Angestellten, zum Kaufm. Angestellten. Lehrstelle im Informatikbereich und als Betriebspraktiker im Technischen Dienst.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiter/-innen in medizinisch-technischer, hauswirtschaftlicher und kaufmännischer Ausbildung.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	123'059.5	-112'839.6	10'219.9	124'247.7	-118'552.4	5'695.3	126'102.6	-119'484.5	6'618.1	126'229.2	-122'590.4	3'638.8	122'142.3	-111'223.8	10'918.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-7'279.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														318.5
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB Nr. 3111 vom 12. Juli 2017 (GR 2017/178)														3'300.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-3'661.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Grundsätzliche Bemerkung: Der Split beim Ertrag und beim Aufwand wurde im Budget 2017 auf Basis der Kostenrechnung 2015 vorgenommen. Dadurch wurde die Ertrags- und Kostendynamik im ambulanten Bereich verzögert Rechnung getragen. In der Rechnung 2017 wird der Split Erträge auf Basis der Ertragskonten stationär und ambulant ermittelt. Der Kostensplit orientiert sich an der Kostenrechnung des Vorjahres, berücksichtigt jedoch die Leistungs- und Kostenentwicklung des Jahres 2017.															
Aufwand:															
1. Korrektur Aufwandssplit: der stationäre Aufwand war aufgrund des retrospektiven Kostensplits im Budget 2017 zu hoch angegeben worden														5'123.1	
2. Höherer Personalaufwand: Bezüge der Familienausgleichskasse werden im REMO Kontenrahmen nicht mehr kostenmindernd gebucht, höhere Personalversicherungsbeiträge														-519.0	
3. Leicht höherer Sachaufwand (insbesondere Projektierungskredit für Operationsabteilung)														-220.5	
4. Abschreibung: anteilig tieferer Aufwand für Abschreibungen (zwei Grossinvestitionen wurden verschoben)														420.9	
5. Der erwartete Anstieg bei den internen Verrechnungen ist nicht eingetreten (z.B. Vergütung an OIZ tiefer als erwartet)														601.0	
Ertrag:															
6. Korrektur Ertragssplit: die stationären Erträge waren im Budget 2017 aufgrund des retrospektiven Ertragssplits zu hoch angegeben worden														-4'284.7	
7. Entgelte: tiefere stationäre Erträge aufgrund weniger Austritte und eines leicht tieferen CMI														-5'273.0	
8. Leicht tiefere anteilige Mieterträge														-63.3	
9. Höhere Subventionen (Anteil stationär) durch höhere Entschädigung des Kantons für die Ausbildung der Assistenzärztinnen und Assistentenärzte														554.4	

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Austritte	9'431	9'231	9'436	9'625	9'001	
- Pflagetage	83'617	81'784	83'373	81'200	67'143	
- Fallschwere-Index (CMI)	1.040	1.094	1.056	1.060	1.053	
- Anzahl Auszubildende (Stellen)	198.1	199.0	196.5	200.1	213.6	Aufgrund eines Erhebungsfehlers beim Produkt 1.6 (vgl. Rubrik H) beläuft sich der Budgetwert 2017 auf 200.1 und nicht auf 200.5. Der Erhebungsfehler wurde auch in den Ist-Werten korrigiert.

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- **Austritte:** Im ganzen Kanton Zürich verzeichneten die Spitäler weniger stationäre Austritte. Im Stadtspital Waid waren insbesondere die Klinik Chirurgie, aber auch die Klinik Medizin von diesem Rückgang betroffen. Die budgetierten Austritte von 9'625 wurden klar nicht erreicht.
- **Pflagetage:** Der starke Rückgang bei den Pflagetagen lässt sich auf zwei Ursachen zurückführen. Einerseits wurden weniger Patientinnen und Patienten stationär behandelt, andererseits ist die durchschnittliche Verweildauer auf Ebene Gesamtspital deutlich zurückgegangen. Insbesondere in der Universitären Klinik für Akutgeriatrie ist die Verweildauer deutlich tiefer. Die Aufenthaltsdauer verkürzte sich hier um fast fünf Tage. Grund dafür ist eine neue Fallführung durch den neuen Chefarzt.
- **Fallschwere-Index (CMI):** Der Fallschwere Index wurde mit 1.06 budgetiert. Der definitive Wert betrug 1.053. Die Höhe des CMI hängt von der tatsächlichen Fallschwere ab, aber auch vom Swiss DRG Grouper. Der Grouper Effekt ist zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt.
- **Anzahl Auszubildende (Stellen):** Es wurden mehr Assistentzärtinnen und -ärzte angestellt, um die Einhaltung der Arbeitszeitregelungen sicherstellen zu können (Vorbeugung von Überstundenarbeit). Das Ausbildungskontingent der Pflege war voll ausgeschöpft.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis für die Produktgruppe 1 weist ein Minus von Fr. 7.28 Mio gegenüber dem budgetierten Ergebnis aus. Nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen und der ordentlichen Globalbudget-Ergänzung beträgt die Budgetüberschreitung Fr. 3.66 Mio.

Die rückläufige Entwicklung der stationären Fallzahlen ist die wichtigste Ursache für dieses Ergebnis. Ab Februar 2017 bis zum Ende des Jahres entwickelten sich die Austritte unter den Erwartungen. Das Stadtspital Waid kennt aus der Vergangenheit Zeiten mit schwachem Austrittsvolumen. Allerdings hielten diese Phasen nie über einen so langen Zeitraum an. Zum Zeitpunkt einer möglichen zweiten Globalbudget-Ergänzung war das Stadtspital Waid von einer Erholung der Anzahl Patientinnen und Patienten gegen Jahresende hin ausgegangen. Auch der im Vergleich zum Budget tiefere CMI wirkte sich belastend auf die Erträge aus.

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012
2. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543, 26.3.1997), Art. 32
3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Anzahl Betten insgesamt	261	261	261	261	255	
davon IPS-Betten	8	8	8	8	8	
Anzahl Austritte insgesamt	9'431	9'231	9'436	9'625	9'001	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
Anzahl Pflgetage insgesamt	83'617	81'784	83'373	81'200	67'143	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
Durchschnittliche Bettenbelegung	87.8%	85.8%	87.3%	85.2%	72.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	8.9	8.9	8.8	8.4	7.5	siehe Begründung unter E zur Steuerungsvorgabe «Pflgetage»
Fallschwere-Index (CMI)	1.04	1.094	1.056	1.060	1.053	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
1.1 Medizinische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	108	108	108	108	108	
Anzahl Austritte insgesamt	4'443	4'163	4'229	4'400	4'009	
Anzahl Pflgetage insgesamt	35'161	34'174	35'247	33'800	30'068	
Durchschnittliche Bettenbelegung	89.2%	86.7%	89.2%	85.7%	76.3%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	7.9	8.2	8.3	7.7	7.5	
1.2 Chirurgische Klinik						
Anzahl Betten insgesamt	81	81	81	81	81	
Anzahl Austritte insgesamt	3'930	4'059	4'157	4'205	3'849	
Anzahl Pflgetage insgesamt	26'655	26'747	26'406	26'700	19'245	
Durchschnittliche Bettenbelegung	90.2%	90.5%	89.1%	90.3%	65.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.8	6.6	6.4	6.3	5.0	
1.3 Universitäre Klinik für Akutgeriatrie						
Anzahl Betten insgesamt	72	72	72	72	66	
Anzahl Austritte insgesamt	1'058	1'009	1'050	1'020	1'143	
Anzahl Pflgetage insgesamt	21'801	20'863	21'720	20'700	17'831	
Durchschnittliche Bettenbelegung	83.0%	79.4%	82.4%	78.8%	74.0%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	20.6	20.7	20.7	20.3	15.6	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.4 Kurse und Praktika für Studierende Anzahl UnterassistentInnen	13.7	15.6	15.4	15.0	15.0	Anzahl besetzte Stellen
1.5 Weiterbildung für FMH-Titel Anzahl AssistenzärztInnen	70.8	71.7	71.9	71.8	76.4	Anzahl besetzte Stellen
1.6 Gesundheits- und Krankenpflege Anzahl LehrerInnen für Pflege in der Praxis	4.9	4.7	4.9	4.9	4.9	Anzahl besetzte Stellen
Durchschnittl. Anzahl Dipl. Pflegefachpersonen HF/FH in Ausbildung	28.5	28.5	28.5	28.5	34.9	Anzahl besetzte Stellen, in den Vergleichswerten Erhebungsfehler korrigiert
1.7 Therapiepraktika Anzahl PraktikantInnen	3.9	4.7	3.0	4.7	2.9	
1.8 Praktika der Ernährungsberatung Anzahl Praktika à 2 Semester	0.3	0.8	0.5	0.1	1.1	
1.9 Berufslehren Anzahl Lehrlinge	80.9	77.7	77.2	80.0	78.4	inkl. FAGE-Lehrstellen und Assistenz Gesundheit und Soziales
- davon Fachangestellte Gesundheit	59.1	56.0	56.6	58.0	58.8	Anzahl besetzte Stellen
- davon Assistenz Gesundheit und Soziales	8.0	8.0	8.0	8.0	7.9	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimited zur Verfügung steht.
- Gewährleistung der ambulanten medizinischen Abklärung und Therapie im Rahmen der erweiterten Grundversorgung. Gezielte Ergänzung des Leistungsangebotes zuweisender Allgemeinpraktizierender. Ausbau eines medizinischen Kompetenzzentrums in ausgewählten ambulanten Leistungen und in Ergänzung des eigenen stationären Bereiches. Ergänzung der Spitex-Leistungen im teilstationären Bereich.
- Betrieb einer Infrastruktur, die aktuellen Anforderungen der medizinischen Diagnostik und ambulanten Therapie gerecht wird.
- Gewährleistung effizienter Abläufe, so dass die ambulante Behandlung zum besten Nutzen der Patientinnen und Patienten führt.
- Realisierung einer ambulanten Versorgung, die das Gleichgewicht findet zwischen einem vertretbaren Aufwand im Interesse der Patientinnen und Patienten und vertretbaren Kosten zu Lasten der Spitalträger und Leistungsfinanzierer.

B Enthaltene Produkte**2.1 Notfallversorgung**

Notfallstation unter der Leitung des Chefarztes Chirurgie mit 10 Liegestellen (3 davon in geschlossenen Krankenzimmern), 2 Operationssälen für Notfalleingriffe und Schockraum. Führung einer Notfallpraxis zusammen mit Hausärzten der Stadt Zürich seit März 2009, um die Notfallstation von sogenannten «Bagatellfällen» zu entlasten und den Hausärzten die Möglichkeit zu bieten, zusammen mit dem Spital ihre Pflicht zur Bereitstellung eines Notfalldienstes zu erfüllen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Nicht-regulär eintretende Patientinnen und Patienten aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche der sofortigen Diagnostik und Therapie bedürfen.

2.2 Bereitschaftsdienst

Operationsabteilung, Institute für Anästhesiologie, Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin aber auch diagnostische Abteilungen der Klinik Medizin sowie Nephrologie und Zentrallabor bieten Bereitschaftsdienste an zur Gewährleistung der 24h-Aufnahme resp. -Diagnostik und -Behandlung von Notfällen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung in der Spitalregion Zürich.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)**2.3 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Medizinische Klinik**

Ambulante Leistungen der Klinik Medizin in den folgenden FMH-Disziplinen und Abteilungen: Angiologie, Dialysestation (Kantonales Heimdialysezentrum: übernimmt Langzeitpatientinnen und -patienten mit Spitaldialysen, stellt Raum für Limited-care-Dialysen zur Verfügung und ist für die Organisation von Auffangdialysen zuständig, betreibt die Dialysestation im Stadtspital Triemli), Ergotherapie, Ernährungs- und Diabetesberatung, Gastroenterologie, Kardiologie, Logopädie, Onkologie, Physiotherapie, Pneumologie, Zentrallaboratorien (Hämatologische, serologische, chemische und bakteriologische Untersuchungen sowie Blutgerinnungs- und Exkreteuntersuchungen), Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. Wie im stationären Bereich Zusammenarbeit mit den Instituten v.a. der Radiologie und Nuklearmedizin notwendig. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und aller Versicherungskategorien aus der Spitalregion Zürich, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.4 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Chirurgische Klinik

Durchführung ambulanter Operationen in wachsender Zahl. Darüber hinaus ambulante Leistungen im klinikeigenen Ambulatorium, in der Wundsprechstunde und in den Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte. In Diagnostik und Therapie auch ambulanter Fälle Unterstützung durch Medizinische Klinik und Institute für Radiologie und Anästhesiologie. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.5 Ambulante und teilstationäre Versorgung: Universitäre Klinik für Akutgeriatrie

Ambulante Leistungen der Universitären Klinik für Akutgeriatrie durch Sprechstunden des Chefarztes und der Leitenden Ärzte.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.6 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Röntgendiagnostik und Nuklearmedizin

Ambulante Leistungen in den Bereichen konventionelles Röntgen, Ultraschall-Labor, Computer-Tomographie und Magnetresonanz. Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord». In der Nuklearmedizin Körper- und Labor-Untersuchungen wie auch ganze Therapien ambulant.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

2.7 Ambulante und teilstationäre Versorgung des Institutes für Anästhesiologie

Unterstützung ambulanter Operationen der Chirurgie (-> Produkt 2.4). Für teilstationäre Patientinnen und Patienten Nutzung der kleinen Einheit «Überwachungsstation ÜWS H3-Nord».

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.3.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)	34'611.7	-34'867.0	-255.3	35'044.2	-32'469.8	2'574.4	37'031.4	-34'689.0	2'342.4	35'461.2	-33'500.0	1'961.2	42'470.0	-39'690.5	2'779.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-818.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														110.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-707.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Grundsätzliche Bemerkung: Der Split beim Ertrag und beim Aufwand wurde in der Rechnung 2016 auf Basis der Kostenrechnung 2015 vorgenommen. Dadurch wurde die Ertrags- und Kostendynamik im stationären Bereich verzögert Rechnung getragen. Ab dem Jahr 2017 wird der Split Erträge auf Basis der Ertragskonten stationär und ambulant gerechnet. Der Kostensplit orientiert sich an der Kostenrechnung des Vorjahres, berücksichtigt jedoch die Leistungs- und Kostenentwicklung des Jahres 2017.															
Aufwand:															
1. Korrektur Aufwandsplit: der ambulante Aufwand war aufgrund des retrospektiven Kostensplits im Budget 2016 zu tief angegeben worden														-5'123.1	
2. Höherer Personalaufwand: Bezüge der Familienausgleichskasse werden im REMO Kontenrahmen nicht mehr kostenmindernd gebucht, höhere Personalversicherungsbeiträge														-1'239.7	
3. Höherer Sachaufwand durch mehr ambulante Leistungen (insbesondere höherer med. Bedarf)														-722.0	
4. Leicht tiefere Abschreibungen														46.2	
5. Der erwartete Anstieg bei den internen Verrechnungen ist nicht eingetreten (z.B. Vergütung an OIZ tiefer als erwartet)														140.6	
Ertrag:															
6. Korrektur Ertragssplit: die ambulanten Erträge waren im Budget 2017 aufgrund des retrospektiven Ertragssplits zu tief angegeben worden														4'284.7	
7. Entgelte: höhere ambulante Erträge (insbesondere bei den TARMED Erträgen und bei den ambulanten Medikamenten)														1'696.7	
8. Leicht tiefere anteilige Mieterträge														-12.6	
9. Höhere Subventionen (Anteil stationär) durch höhere Entschädigung des Kantons für die Ausbildung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte														221.7	

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Anzahl Behandlungen, Fälle	148'673	155'061	151'112	152'260	152'376	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'505	15'566	16'184	15'700	15'998	
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'750	8'006	7'893	8'000	7'891	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Behandlungen / Fälle: Keine wesentliche Abweichung.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation: Keine wesentliche Abweichung.
- Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis: Keine wesentliche Abweichung.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis weist ein Minus von Fr. 818'300 gegenüber dem budgetierten Ergebnis aus. Nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen beträgt die Überschreitung des Budgets Fr. 707'500.

Einerseits hat sich die Ertragsseite erfreulich entwickelt. So sind die ambulanten Leistungen, die über das Tarifwerk TARMED abgerechnet werden, über 5% angestiegen. Auch die ambulanten Medikamentenverkäufe waren deutlich höher. Die schwächere Entwicklung bei den ambulanten Dialysen konnten ertragsmässig dadurch mehr als kompensiert werden. Andererseits hat der Aufwand stärker zugenommen als budgetiert.

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

G Rechtsgrundlagen

▪ **Nationale Rechtsgrundlagen**

1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)

▪ **Kantonale Rechtsgrundlagen**

1. Zürcher Spitalplanung 2012

2. Spitalplanungs- und Finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012

▪ **Städtische Rechtsgrundlagen**

1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 16.4. 1970, Art. 70c

2. Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 32

3. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)

4. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallstation	15'505	15'566	16'184	15'700	15'998	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
- davon in den stationären Bereich überführt	6'512	6'284	6'404	6'450	5'984	
Anzahl aufgenommene PatientInnen Notfallpraxis	7'750	8'006	7'893	8'000	7'891	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
2.3 Medizinische Klinik						
Anzahl Untersuchungen Pneumologie	4'473	4'755	5'258	4'750	5'422	
Anzahl Untersuchungen Kardiologie	4'623	5'027	4'612	5'000	4'942	
Anzahl Untersuchungen Gastroenterologie	3'470	4'828	3'600	4'800	2'964	Wechsel und 4-monatige Vakanz Leitender Arzt
Anzahl Untersuchungen Angiologie	38	10	0	10	0	Angiologische Abklärungen werden nicht mehr angeboten.
Anzahl Behandlungen Ergotherapie	25'306	24'699	21'822	25'000	22'202	
Anzahl Behandlungen Logopädie	1'564	1'257	1'325	1'550	1'326	
Anzahl Behandlungen Physiotherapie	52'760	53'548	53'436	53'000	53'958	
Anzahl ärztliche Konsultationen Onkologie	4'134	3'585	4'353	4'000	4'764	
Anzahl Hämodialysen	14'968	15'283	16'465	15'500	14'967	

PG 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.4 Chirurgische Klinik Anzahl Konsultationen im Ambulatorium	9'520	13'490	12'781	13'000	14'221	Das Tagesspital wurde im Juni 2016 ins Pflegezentrum Mattenhof verlegt.
2.5 Universitäre Klinik für Akutgeriatrie Anzahl teilstationäre Pflgetage im Tagesspital	2'674	3'097	1'077	0	0	
2.6 Institut für Röntgendiagnostik Anz. konventionelle Röntgen-Untersuchungen	13'334	14'265	14'353	14'200	13'496	
Anzahl Ultraschall-Untersuchungen	3'668	3'356	3'648	3'400	3'620	
Anzahl Computer-Tomographien	3'878	3'605	3'783	3'750	3'970	
Anzahl Untersuchungen Magnetresonanztomograph	2'034	2'013	2'405	2'050	2'300	
Anzahl Unters. und Therapien Nuklearmedizin	2'229	2'243	2'194	2'250	2'207	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Attraktivitätssteigerung des Spitalbetriebes für Patientinnen und Patienten, Besucher/-innen und Mitarbeitende.
- Mindestens Kostendeckung, so dass die Spitalrechnung durch die Nebenbetriebe nicht belastet, sondern möglichst entlastet wird.

B Enthaltene Produkte

3.1 Betrieb einer Cafeteria mit Kiosk

Angebot der Selbstbedienungscafeteria bis zu kleinen Mahlzeiten. Daneben ein klassisches Kiosksortiment, ergänzt um Tiefkühlprodukte sowie Blumen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Ganzer Personenkreis, der sich im Spital bewegt, wie Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Handwerkerinnen und Handwerker sowie Lieferfirmen.

3.2 Parkplätze

Vermietung von Parkplätzen auf dem Areal des Spitals

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Besucherinnen und Besucher.

PG 3: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	2'258.5	-1'927.0	331.5	1'654.3	-1'718.1	-63.8	1'715.8	-1'794.4	-78.6	1'700.0	-1'700.0	0.0	1'647.4	-1'719.2	-71.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														71.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														2.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														73.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Leicht tieferer Personalaufwand in der Cafeteria															42.2
2. Leicht tieferer Sachaufwand															16.5
3. Minimal höhere Abschreibung als budgetiert															-4.0
4. Leicht höhere Mietzinsenträge															36.6
5. Tiefere Verkäufe in der Cafeteria, leicht höhere sonstige Entgelte															-17.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Umsatz Cafeteria mit Kiosk	1'308'533	1'242'776	1'303'212	1'250'000	1'225'717	
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Cafeteria mit Kiosk: Leicht tieferer Umsatz in der Cafeteria aufgrund einer tieferen Anzahl Patientinnen und Patienten.
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: Keine Abweichung.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

PG 3: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen
- **Kantonale Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen**
Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Betrieb Cafeteria mit Kiosk Umsatz	1'308'533	1'242'776	1'303'212	1'250'000	1'225'717	Steuerungsgrösse, siehe Begründung unter E
3.2 Parkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	343	343	343	343	343	

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)	302'012.8	-310'166.2	-8'153.4	308'729.1	-311'666.8	-2'937.7	328'975.8	-318'744.4	10'231.4	331'537.7	-326'870.4	4'667.4	329'543.0	-315'505.9	14'037.0
2 Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	125'708.6	-112'539.8	13'168.8	128'185.6	-112'678.7	15'506.9	138'988.2	-124'238.7	14'749.5	140'209.3	-123'059.6	17'149.8	145'475.0	-129'865.6	15'609.4
3 Nebenbetriebe	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3	11'348.1	-10'164.1	1'184.0	11'517.2	-9'065.5	2'451.6	10'343.9	-9'074.8	1'269.1	10'042.0	-7'603.1	2'438.9
Zwischentotal	436'988.4	-433'213.3	3'775.1	448'262.8	-434'509.6	13'753.2	479'481.2	-452'048.6	27'432.6	482'091.0	-459'004.7	23'086.3	485'060.0	-452'974.6	32'085.3
Subvention Kanton Zürich für Spital		-5'032.3	-5'032.3		-3'124.4	-3'124.4									
TOTAL	436'988.4	-438'245.6	-1'257.2	448'262.8	-437'634.0	10'628.8	479'481.2	-452'048.6	27'432.6	482'091.0	-459'004.7	23'086.3	485'060.0	-452'974.6	32'085.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-8'999.0
Veränderungen Budget															
PG 1 - 3	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														1'266.4
PG 1	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB Nr. 3111 vom 12. Juli 2017 (GR 2017/178)														3'516.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														-4'216.6

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	263'164.7		263'164.7	275'656.0		275'656.0	290'956.2		290'956.2	289'797.5		289'797.5	284'269.7		284'269.7
31.. Sachaufwand	116'914.1		116'914.1	125'935.9		125'935.9	132'168.5		132'168.5	124'862.3		124'862.3	129'283.0		129'283.0
32.. Passivzinsen	3'552.6		3'552.6	2'521.5		2'521.5	690.2		690.2						
33.. Abschreibungen	38'871.2		38'871.2	26'195.4		26'195.4	35'798.5		35'798.5	45'003.9		45'003.9	49'808.0		49'808.0
39.. Interne Verrechnungen	14'485.7		14'485.7	17'954.1		17'954.1	19'867.8		19'867.8	22'427.3		22'427.3	21'699.4		21'699.4
42.. Vermögenserträge		-5'133.6	-5'133.6		-4'509.3	-4'509.3		-2'785.0	-2'785.0		-2'979.0	-2'979.0		-2'666.8	-2'666.8
43.. Entgelte		-419'074.4	-419'074.4		-429'998.1	-429'998.1		-446'384.3	-446'384.3		-453'025.7	-453'025.7		-446'828.8	-446'828.8
46.. Beiträge für eigene Rechnung								-2'799.2	-2'799.2		-3'000.0	-3'000.0		-3'479.1	-3'479.1
48.. Entnahmen aus Spezialfinanz.		-9'005.3	-9'005.3		-2.1	-2.1		-80.0	-80.0						
Total Produktgruppen	436'988.4	-433'213.3	3'775.1	448'262.8	-434'509.6	13'753.2	479'481.2	-452'048.6	27'432.6	482'091.0	-459'004.7	23'086.3	485'060.0	-452'974.6	32'085.3

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
500001 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	297.8		297.8	2'113.6		2'113.6	3'073.7		3'073.7	13'994.0		13'994.0	451.5		451.5
500002 Anschaffungen von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen, Büromaschinen und übrigen Mobilien	1'970.3		1'970.3	1'708.2		1'708.2	2'916.3		2'916.3	2'581.0		2'581.0	1'072.6		1'072.6
500003 Anschaffungen von IT-Anlagen Hardware	3'536.4		3'536.4	6'817.9		6'817.9	3'645.0		3'645.0	4'500.0		4'500.0	1'991.3		1'991.3
500004 Anschaffungen von medizinischen Geräten	8'144.5		8'144.5	9'761.8		9'761.8	2'740.0		2'740.0	10'350.0		10'350.0	4'268.5		4'268.5
500005 Beiträge des Kantons														-125.0	-125.0
500006 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften				104.3		104.3	83.1		83.1						
500101 Neubau Bettenhaus	62'734.3		62'734.3	37'376.9		37'376.9	23'374.1		23'374.1	18'000.0		18'000.0	15'227.1		15'227.1
500102 Erneuerung Energie- und Medienversorgung	8'974.8		8'974.8	6'225.9		6'225.9	5'076.2		5'076.2	5'000.0		5'000.0	2'289.6		2'289.6
500103 Instandsetzung Hauptgebäude	3'961.4		3'961.4												
500104 Instandhaltung Turm 1. Etappe				760.8		760.8	2'779.7		2'779.7	12'000.0		12'000.0	3'989.9		3'989.9
500105 Beitrag an ewz für Energie-Contracting				37'303.0		37'303.0									
500106 Beiträge an private Unternehmungen							470.3		470.3						
500107 Instandhaltung Turm 2. Etappe										1'500.0		1'500.0			
500108 Ersatz Linearbeschleuniger							954.5		954.5				5'022.8		5'022.8
560102 Rückerstattung von Ausgaben für Hochbauten: Erneuerung Energie- und Medienversorgung					-37'303.0	-37'303.0									
560610 Veräusserung von Maschinen, Geräte und Fahrzeuge					-67.0	-67.0								-13.0	-13.0
TOTAL	89'619.6		89'619.6	102'172.4	-37'370.0	64'802.4	45'112.9		45'112.9	67'925.0		67'925.0	34'313.3	-138.0	34'175.4

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im stationären Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege und medizinischen Therapien und der heutigen Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im stationären Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung begonnenen Behandlung sicherstellt und die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Sicherung der aktuellen und künftigen optimalen medizinischen Betreuung und Pflege am Stadtspital Triemli und in anderen Institutionen des Gesundheitswesens durch Ausbildung in den Spitalberufen mit Schwergewicht Pflege, Medizinaltechnik und Medizinische Therapien.
- Permanente Verbreiterung des Wissensstandes der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem erworbenen Beruf unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse des Stadtspitals Triemli.
- Förderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch gezieltes Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten mit Schwergewicht in der Pflege und Physiotherapie und der Spezialausbildungen von Ärztinnen und Ärzten.

B Enthaltene Produkte

1.1 Operative Disziplinen

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Eingriffen im Gesamtbereich der Chirurgie und der übrigen operativen Disziplinen. Klinik für Allgemeine-, Hand- und Unfallchirurgie, Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefässchirurgie, Klinik für Urologie, Klinik für Herzchirurgie, Augenklinik, Klinik für Orthopädie, Fachärzteabteilung Neurochirurgie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien mit einer Verweildauer über 24 Stunden oder über Mitternacht aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen.

1.2 Innere Medizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege und Medizinische Therapien bei Eingriffen im Gesamtbereich der Inneren Medizin. Medizinische Klinik: mit Schwergewichten in der Kardiologie, der Pneumatologie, Gastroenterologie, Neurologie und Infektologie. Klinik für Medizinische Onkologie und Hämatologie: mit Schwergewicht auf Chemotherapien.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.3 Rheumatologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege von Krankheiten des Bewegungsapparates.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlungen im Gesamtbereich mit Röntgenstrahlen, ionisierenden Strahlen und Radioisotopen. Klinik für Radio-Onkologie und Nuklearmedizin: Diagnose von Erkrankungen mit Radioisotopen und Behandlung von Erkrankungen mit ionisierenden Strahlen. Institut für Radiologie: diagnostische Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Ultraschallwellen sowie interventionelle Eingriffe.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege bei Behandlung von kranken Früh- und Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern sowie Kindern und Jugendlichen in den chirurgischen und intern-medizinischen Bereichen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie

Ärztliche Diagnostik, Therapie und Pflege im gesamten Bereich der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.7 Medizinisch-technische Bereiche

Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin: Durchführung von Anästhesien bei operativen und diagnostischen Eingriffen, Überwachung und Behandlung in der Intensivpflegestation und im Aufwachraum. Zentrallabor: Analysen von Körperflüssigkeiten, Sekreten und Exkreten. Institut für Pathologie: Untersuchung von Gewebeproben (Biopsien/Zytologien) und Autopsien. Apotheke: Versorgung mit pharmazeutischen Präparaten aus Einkauf und Eigenherstellung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 1.1.

1.8 Ausbildung

Praktischer Teil der Ausbildung für alle Pflegeberufe und Physiotherapie. Praktikumsplätze für Ärztinnen, Ärzte. Ausbildung in medizinisch-technischen Berufen (MTRA, med.-techn. Laborantinnen und Laboranten). Ausbildung in verschiedenen Berufslehren (Köchin/Koch, kfm. Ausbildungen etc.), Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildung zur Fachfrau/-mann Betreuung (FABE), Praktikumsplätze für HMS+ PraktikantInnen (HMS Handelsschule mit Berufsmaturitätsabschluss).

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-therapeutischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

1.9 Fortbildung

Kurse und Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Bereiche des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

1.10 Weiterbildung

Zusatzausbildungen im Pflegebereich (Intensivpflege, Notfallpflege, OP-Pflege, Anästhesie). Weiterbildung in BIGA-Berufen (Diätausbildung etc.). Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten in den Spezialdisziplinen FMH. Weiterbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten nach dem Staatsexamen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Auszubildende) in medizinischen, pflegerischen, medizinisch-technischen, hauswirtschaftlichen und kaufmännischen Berufen.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- u. Weiterbildung)	302'012.8	-310'166.2	-8'153.4	308'729.1	-311'666.8	-2'937.7	328'975.8	-318'744.4	10'231.4	331'537.7	-326'870.4	4'667.4	329'543.0	-315'505.9	14'037.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-9'369.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														860.4
	- Ordentliche Globalbudget-Ergänzung gemäss GRB Nr. 3111 vom 12. Juli 2017 (GR 2017/178)														3'516.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-4'993.3
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnkosten des Verwaltungs- und Betriebspersonals infolge Abbau von Ferienguthaben, Ruhetagen und Überzeiten sowie Verzicht und Aufschub bei Wiederbesetzungen - zudem erfolgte eine Reduktion bei den temporären Arbeitskräften)															8'525.6
2. Veränderung Sachaufwand (tiefere Kosten für Verbrauchsmaterial, Wasser und Energie sowie IT-Leistungen Dritter)															5'055.5
3. Veränderung Abschreibungen (Sonderabschreibungen und Wertberichtigungen bedingt durch verspätete Inbetriebnahmezeitpunkte der Anlagen (der Anteil der Abschreibungen, welcher gegen die Aufwertungsreserve der Stadt Zürich verbucht werden konnte, führt zu höheren Rückerstattungen auf der Ertragsseite))															-5'236.2
4. Veränderung Interne Verrechnungen (höhere Vergütungen an die OIZ für IT-Leistungen)															-423.7
5. Veränderung Vermögenserträge (hauptsächlich aufgrund von tieferen Mietzinseinnahmen für die Räumlichkeiten der Nephrologie, welche im neuen Bettenhaus durch das SWZ betrieben wird. Bei der Budgeterstellung war der Vertrag mit dem SWZ noch nicht unterzeichnet - man ging von einem höheren Mietzins aus)															-53.5
6. Veränderung Entgelte (tiefere stationäre Erträge aufgrund rückläufiger Fallzahlen teilweise kompensiert durch höhere Rückerstattungen Dritter (ausserordentliche Rückvergütung im Zusammenhang mit der Abwicklung der Sonderabschreibungen gegen das Eigenkapital der Stadt Zürich))															-13'340.0
7. Veränderung Beiträge für eigene Rechnung (höhere Beiträge des Kantons aus der Staatsbeitragsvereinbarung)															479.1

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Patientenzahlen (Austritte)	23'968	24'169	25'174	25'569	24'827	gilt auch als Kennzahl
- Pflage tage	125'984	126'861	130'415	128'948	121'416	gilt auch als Kennzahl
- Fallschwere-Index (CMI)	1.095	1.106	1.074	1.063	1.067	gilt auch als Kennzahl, CMI nach Swiss-DRG festgelegt zu Ist 2016 siehe Bemerkungen unter I
- Anzahl Auszubildende	577	581	606	581	580	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Patientenzahlen (Austritte): Bei der Budgeterstellung ging das STZ von einer weiteren Zunahme der Austritte aus (analog der Vorjahre). Effektiv gingen die Patientenaustritte zurück (gegenüber dem Vorjahr um 347 Austritte oder 1.4%).
- Pflage tage: Der Rückgang bei den Pflage tagen ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Erstens verzeichnete das STZ weniger Austritte als budgetiert und zweitens lag die Verweildauer um 0.2 Tage tiefer als erwartet, was ebenfalls zu einer Reduktion der Pflage tage führte.
- Fallschwere-Index (CMI): Der CMI für das Jahr 2017 liegt bei 1.067 und ist damit leicht höher als der Budgetwert. Gegenüber dem Vorjahr ist der CMI jedoch leicht tiefer. Dieser Rückgang ist auf Katalogeffekte (nicht beeinflussbarer Effekt des DRG-Katalogs 2017) und die Verschiebungen in der Patientenstruktur (siehe auch Bemerkungen unter I) zurückzuführen.
- Anzahl Auszubildende: Auf Budgetkurs. Bei den einzelnen Ausbildungen gab es kleinere Abweichungen gegenüber dem Budget, da die STZ-Ausbildungsplätze von der Anzahl Festanstellungen abhängig sind (je mehr Personal fest angestellt ist, desto mehr Ausbildungsplätze müssen die Spitäler anbieten). Ausserdem zählen seit der Übergabe der Kinderkrippe ans Sozialdepartement auch die FABE-Lehrlinge (Fachperson Betreuung) nicht mehr als STZ-Auszubildende.

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 9.370 Mio. schlechter aus als budgetiert (vor Übertrag Lohnmassnahmen und Globalbudget-Ergänzung). Die effektiven Aufwände waren um 0.6% tiefer als die budgetierten Kosten (ohne Lohnmassnahmen). Die erwirtschafteten Erträge fielen um 3.5% tiefer aus als budgetiert. Die tieferen Personalaufwände sind auf gesunkene Lohnkosten und tiefere Entschädigungen für Temporärfirmen zurückzuführen und bei den Sachkosten zeigen die zahlreich umgesetzten Sparmassnahmen Wirkung. Die höheren Abschreibungen sind auf Sonderabschreibungen und Wertberichtigungen zurückzuführen. Die Ertragsminderung ist hauptsächlich eine Folge des Rückgangs bei den stationären Patientinnen und Patienten. Mehreinnahmen erwirtschaftete das STZ dank höheren Beiträgen des Kantons aus der Staatsbeitragsvereinbarung und höheren Rückerstattungen Dritter (ausserordentliche Rückvergütung im Zusammenhang mit der Abwicklung der Sonderabschreibungen gegen das Eigenkapital der Stadt Zürich). Gegenüber dem Budget, inkl. der bewilligten Globalbudget-Ergänzung und Lohnmassnahmen, fiel das Rechnungsergebnis um Fr. 4.993 Mio. schlechter aus.

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktegruppe						
Anzahl Betten insgesamt	467	467	467	467	467	inkl. IPS-Betten
davon Betten auf Intensiv-Pflege-Station IPS	18	18	18	18	18	
Anzahl Austritte insgesamt	23'968	24'169	25'174	25'569	24'827	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Anzahl Pflage tage insgesamt	125'984	126'861	130'415	128'948	121'416	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Durchschnittliche Bettenbelegung	73.9%	74.4%	76.3%	75.6%	71.2%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.7	5.7	5.6	5.5	5.3	ohne gesunde Säuglinge
Fallschwere-Index (CMI)	1.095	1.106	1.074	1.063	1.067	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» zu Ist 2016 siehe Bemerkungen unter I

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Operative Disziplinen						
Anzahl Betten insgesamt	175	175	175	175	175	ohne IPS-Betten (10)
Anzahl Austritte insgesamt	8'566	8'734	9'154	9'298	9'168	
Anzahl Pflgetage insgesamt	54'884	54'793	56'933	57'083	53'198	
Durchschnittliche Bettenbelegung	81.3%	81.1%	84.1%	84.5%	78.8%	Belegung inkl. 10 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	6.4	6.3	6.2	6.1	5.8	
1.2 Innere Medizin						
Anzahl Betten insgesamt	132	132	132	132	132	ohne IPS-Betten (8)
Anzahl Austritte insgesamt	7'309	7'560	7'852	8'035	7'619	
Anzahl Pflgetage insgesamt	40'805	42'586	44'664	43'382	41'383	
Durchschnittliche Bettenbelegung	79.9%	83.3%	87.2%	84.9%	81.0%	Belegung inkl. 8 IPS-Betten
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	5.6	5.6	5.7	5.4	5.4	
1.3 Rheumatologie						
Anzahl Betten insgesamt	42	42	42	42	42	
Anzahl Austritte insgesamt	775	767	821	837	689	
Anzahl Pflgetage insgesamt	7'695	6'764	6'525	6'378	5'339	
Durchschnittliche Bettenbelegung	50.2%	44.1%	42.4%	41.6%	34.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.9	8.8	7.9	7.6	7.7	
1.4 Radio-Onkologie und Nuklearmedizin						
Anzahl Betten insgesamt	24	24	24	24	24	
Anzahl Austritte insgesamt	381	384	376	347	408	
Anzahl Pflgetage insgesamt	3'537	3'600	3'543	3'204	3'511	
Durchschnittliche Bettenbelegung	40.4%	41.1%	40.3%	36.6%	40.1%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	9.3	9.4	9.4	9.2	8.6	
1.5 Klinik für Kinder und Jugendliche						
Anzahl Betten insgesamt	30	30	30	30	30	
Anzahl Austritte insgesamt	1'651	1'543	1'601	1'661	1'590	
Anzahl Pflgetage insgesamt	5'569	5'973	6'024	5'789	5'675	
Durchschnittliche Bettenbelegung	50.9%	54.5%	54.9%	52.9%	51.8%	
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	3.4	3.9	3.8	3.5	3.6	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.6 Geburtshilfe und Gynäkologie						
Anzahl Betten insgesamt	46	46	46	46	46	
Anzahl Austritte insgesamt	5'286	5'181	5'370	5'391	5'353	davon gesunde Säuglinge: 2'044
Anzahl Pflgetage insgesamt	13'494	13'145	12'726	13'112	12'310	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Bettenbelegung	80.4%	78.3%	75.6%	78.1%	73.3%	exklusiv gesunde Säuglinge
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen	4.0	3.9	3.7	3.8	3.7	exklusiv gesunde Säuglinge
1.7 Medizinisch-technische Bereiche						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
1.8 Ausbildung						
Anzahl Studierende Physiotherapie FH	34	32	30	32	32	
Anzahl BIGA-Lehrlinge	23	24	27	22	27	Zunahme der Lehrlinge in den IT- und Gastronomieberufen
Anzahl FAGE-Lehrlinge	80	85	84	85	86	
Anzahl FABE-Lehrlinge	3	3	3	3	3	Übergabe Kinderkrippe ins Sozialdepartement
Anzahl PraktikantInnen	56	52	59	56	55	
Anzahl SchülerInnen Pflege-Zusatzausbildung	27	21	22	20	20	
Anzahl Hebammen	15	22	19	22	16	Anpassung Ausbildungsverpflichtung (Vorgabe GD Kt. ZH)
Anzahl Studierende Pflege HF (Höhere Fachschule)	66	61	69	61	72	Anpassung Ausbildungsverpflichtung (Vorgabe GD Kt. ZH)
Anzahl Studierende Pflege FH (Fachhochschule)	30	25	28	25	26	
Anzahl Studierende Pflege Fachmittelschule		2			2	
Anzahl Studierende Operationstechnik HF	11	8	10	8	8	
Anzahl Studierende HF weitere (Labor etc.)	21	20	23	20	19	
Anzahl Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales (AGS)	4	5	4	4	3	
Anzahl HMS+ PraktikantInnen	9	9	9	8	6	
1.9 Fortbildung						
Anzahl Assistenzärztinnen und -ärzte	183	189	197	192	189	
1.10 Weiterbildung						
Anz. Intensivpflege-Schülerinnen und -Schüler	15	23	22	21	21	

PG 1: Stationäre Versorgung (inkl. Aus-, Fort- und Weiterbildung)

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 1.0 (Fallschwere-Index, CMI): Der im Produktegruppen-Jahresabschluss 2016 ausgewiesene CMI von 1.073 war nur ein provisorischer Wert, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Produktegruppen-Jahresabschlusses noch nicht alle Fälle codiert waren. Der definitive CMI 2016 beträgt 1.074.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung durch Bereitstellung eines medizinischen Angebots, welches dauernd, d.h. 24 Stunden pro Tag und 365 Tage pro Jahr die optimale medizinische und pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten sichert, welche der sofortigen Behandlung bedürfen.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert und dem heutigen Stand der Medizintechnik entspricht, welche für Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.
- Sicherstellung der permanenten Notfallversorgung, welche die Bewältigung von Katastrophensituationen ermöglicht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches die Fortführung der in der Notfallversorgung und stationär begonnenen Diagnostik und Behandlung sowie die praktische Ausbildung der Auszubildenden sicherstellt.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots der Grundversorgung, spezialisierten und hochspezialisierten Versorgung im ambulanten Sektor, welches sich am aktuellen Stand der Medizin orientiert, alle anerkannten medizinischen Leistungen für den breiten Bedarf abdeckt und insbesondere auch relativ aufwendige Leistungen umfasst sowie dem heutigen Stand der Pflege der Medizintechnik entspricht.
- Bereitstellung eines medizinischen Angebots im ambulanten Sektor, welches für Versicherte aller Versicherungsklassen zugänglich ist und den Patientinnen und Patienten der Stadt und des Kantons Zürich sowie der umliegenden Kantone unlimitiert zur Verfügung steht.

B Enthaltene Produkte

2.1 Notfallversorgung

Notfallabteilung: mit durchgehendem Betrieb und Schwergewicht in der Chirurgie, der inneren Medizin und der Gynäkologie/Geburtshilfe (3-Schichtbetrieb ärztlicher Dienst und Pflegebereich).
 Operationsabteilung: mit permanenter Bereitschaft (3-Schichtbetrieb). Intensivstation: mit durchgehendem Betrieb. Anästhesie: mit durchgehendem Betrieb (OP). Ambulatorium der Pädiatrie: mit Notfallversorgung (24 Std.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Notfallpatientinnen und -patienten aus dem Einzugsgebiet des Spitals.

2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste

Bereitschaftsdienste in spezialisierten Gebieten (Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie) und medizinisch-technischen Bereichen (Radiologie, Zentrallabor etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

2.3 Katastrophenvorsorge

Bei Katastrophen gilt das KATAMAX-Konzept. Während der Bauphase des Bettenhauses sind keine Zivilschutzräume vorhanden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.1.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

2.4 Operative Disziplinen

Ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation, chirurgisches Ambulatorium, Ambulatorien der Kliniken für Urologie, Herzchirurgie, Orthopädie, der Augenklinik und der Facharztabteilung Fachrichtung Neurochirurgie, ambulante Operationen der operativen Disziplinen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen und über Mitternacht kein Bett belegt haben oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

2.5 Innere Medizin

Ambulante Abklärungen und Behandlungen in Kardiologie, Gastroenterologie, Pneumologie, Neurologie, Infektiologie und Endokrinologie inkl. Diabetes- und Ernährungsberatung und ambulante Fälle der interdisziplinären Notfallstation.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.6 Rheumatologie

Rheumatologisches Ambulatorium, ambulante Behandlungen in Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.7 Radio-Onkologie

Ambulante Abklärungen und Behandlungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche

Ambulatorien und Sprechstunden für Kinder und Jugendliche, ambulante Abklärungen und Behandlungen in der Neonatologie, EEG.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie

Kontrollstation: Ambulante gynäkologische Abklärungen und Behandlungen. Ambulante Begleitung in der Schwangerschaft und Mutterschaft.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie

Abklärungen und Behandlungen in der medizinischen Onkologie, Leistungen der Hämatologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.11 Radiologie und Nuklearmedizin

Radiologische Abklärungen und ambulante Behandlungen (u.a. CT, MRI, Angiographie etc.).

Kund/-innen und Zielgruppen: Patientinnen und Patienten aller Dringlichkeiten und Versicherungskategorien aus der Stadt und dem Kanton Zürich sowie anderen Kantonen, welche das Spital innerhalb von 24 Stunden verlassen oder eine teilweise stationäre Versorgung (Bettenbelegung, Überwachung nach Interventionen) haben.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

2.12 Pathologie

Biopsien und zytologische Untersuchungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.

2.13 Zentrallabor

Untersuchungen und Analysen in den Gebieten Chemie, Exkrete und Bakteriologie.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.11.

2.14 Anästhesie

Ambulante Schmerztherapie und ambulante Narkose im OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ)

Perioperative Abklärungen und Aufklärungen (inklusive Anästhesie-Sprechstunde) vor dem stationären Aufenthalt / vor der OP.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

2.16 Dermatologisches Ambulatorium

Ambulatorium für Hautkrankheiten, Geschlechtskrankheiten und allergische Erkrankungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Gleiche Kund/-innen und Zielgruppen wie beim Produkt 2.4.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)	125'708.6	-112'539.8	13'168.8	128'185.6	-112'678.7	15'506.9	138'988.2	-124'238.7	14'749.5	140'209.3	-123'059.6	17'149.8	145'475.0	-129'865.6	15'609.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'540.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														379.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'920.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnkosten des Verwaltungs- und Betriebspersonals infolge Abbau von Ferienguthaben, Ruhetagen und Überzeiten sowie Verzicht und Aufschub bei Wiederbesetzungen - zudem erfolgte eine Reduktion bei den temporären Arbeitskräften)															2'141.4
2. Veränderung Sachaufwand (Mehrkosten hauptsächlich aufgrund der nicht budgetierten Planungs- und Projektierungskosten für die Instandhaltung des Turms «InTu2» (die Aktivierung dieser Kosten erfolgte nicht wie ursprünglich budgetiert im Jahr 2017, sondern wird erst im Jahr 2018 vorgenommen) und höheren Entschädigungen für Dienstleistungen Dritter)															-5'800.6
3. Veränderung Abschreibungen (Sonderabschreibungen und Wertberichtigungen bedingt durch verspätete Inbetriebnahmezeitpunkte der Anlagen (der Anteil der Abschreibungen, welcher gegen die Aufwertungsreserve der Stadt Zürich verbucht werden konnte, führt zu höheren Rückerstattungen auf der Ertragsseite))															-1'441.7
4. Veränderung Interne Verrechnungen (tiefere Vergütungen an die OIZ aufgrund einer reduzierten Inanspruchnahme von Leistungen und leicht niedrigere Zinskosten für das Kontokorrent der Stadt Zürich)															215.0
5. Veränderung Vermögenserträge (hauptsächlich aufgrund von leicht tieferen Mietzinseinnahmen)															-19.6
6. Veränderung Entgelte (gestiegene ambulante Erträge und höhere Rückerstattungen Dritter (ausserordentliche Rückvergütung im Zusammenhang mit der Abwicklung der Sonderabschreibungen gegen das Eigenkapital der Stadt Zürich))															6'825.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle	1'131'845	1'190'610	1'258'866	1'253'288	1'307'254	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Anzahl Notfälle der Notfallstation	31'436	33'286	34'621	35'167	35'960	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik	7'989	8'701	9'215	9'999	9'360	gilt auch als Kennzahl
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	7'044	7'351	7'532	8'273	7'440	gilt auch als Kennzahl

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle: Der Trend, Behandlungen vermehrt ambulant durchzuführen, setzte sich auch im Jahr 2017 fort. Bei fast allen ambulanten Klinken (Produkten) wurden die Budgetwerte erreicht, beziehungsweise übertroffen.
- Anzahl Notfälle der Notfallstation: Im Jahr 2017 sind die Notfälle etwas stärker angestiegen als budgetiert. Die stetig steigenden Notfälle sind auf demographische (Bevölkerungswachstum im Grossraum Zürich) und gesellschaftliche (immer mehr Leute gehen bei einem Notfall direkt ins Spital anstatt zum Hausarzt) Gründe zurückzuführen.
- Anzahl Notfälle der Kinderklinik: Der Anstieg der Notfälle in der Kinderklinik fiel tiefer aus als erwartet. Bei der Budgeterstellung dienten die IST-Zahlen des ersten Halbjahres 2016 als Basis. Da das STZ während des ersten Halbjahres 2016 rund 300 Notfälle mehr zählte als im zweiten Halbjahr und zudem mit einem weiteren Wachstum im 2017 gerechnet wurde, war das Budget 2017 zu ambitioniert berechnet.
- Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe: Der Anstieg der Notfälle in der Gynäkologie / Geburtshilfe fiel tiefer aus als erwartet. Bei der Budgeterstellung dienten die IST-Zahlen des ersten Halbjahres 2016 als Basis. Da das STZ während des ersten Halbjahres 2016 126 Notfälle mehr zählte als im zweiten Halbjahr und zudem mit einem weiteren Wachstum im 2017 gerechnet wurde, war das Budget 2017 zu ambitioniert berechnet.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fiel um Fr. 1.540 Mio. besser aus als ursprünglich budgetiert (vor Übertrag Lohnmassnahmen). Im Gegensatz zu den gesunkenen Personalaufwänden (tiefere Lohnkosten und Entschädigungen für Temporärfirmen) fielen die Sachkosten (nicht budgetierte Planungs- und Projektierungskosten für die Instandhaltung des Turms) und die Abschreibungen (Sonderabschreibungen / Wertberichtigungen) höher aus als budgetiert. Dank einer weiteren Zunahme bei den ambulanten Patientinnen und Patienten (einerseits durch Wachstum und andererseits wegen dem anhaltenden Trend, Behandlungen vermehrt ambulant durchzuführen) konnten die ambulanten Erträge gegenüber dem Vorjahr um Fr. 5.6 Mio. - und somit stärker als ursprünglich budgetiert - gesteigert werden.

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** 1. Krankenversicherungsgesetz (KVG)
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** 1. Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetz Kanton Zürich 2012
2. Zürcher Spitalplanung 2012
- **Städtische Rechtsgrundlagen** 1. Gemeindeordnung der Stadt Zürich vom 26. April 1970, Art. 70c
2. Stadtratsbeschluss über die die Departementgliederungen und –aufgaben (StRB 543 vom 26.3.1997), Art. 33 Stadtspital Triemli.
3. Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578 vom 1.9.2004)
4. Stadtspitäler Waid und Triemli, Auswirkungen des kantonalen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes auf Planung, Budgetierung und Finanzierung von Investitionsvorhaben (StRB 1062 vom 31.8.2011)
5. Stadtspitäler Waid und Triemli sowie Immobilien Stadt Zürich, Übertragung Vermögenswerte (StRB 1529 vom 28.11.2012)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.0 Gesamter ambulanter Bereich (ohne Notfall)						
Anzahl Behandlungen	1'131'845	1'190'610	1'258'866	1'253'288	1'307'254	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
2.1 Notfallversorgung						
Anzahl Notfälle der Notfallstation	31'436	33'286	34'621	35'167	35'960	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Anzahl Notfälle der Kinderklinik	7'989	8'701	9'215	9'999	9'360	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Anzahl Notfälle Gynäkologie / Geburtshilfe	7'044	7'351	7'532	8'273	7'440	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
Notfallmässige Direkteintritte auf IPS und Bettenstationen	192	201	268	261	301	
Anzahl weitere Notfälle (Kardiolog. Eingriffe)	1'467	1'482	1'540	1'507	1'425	
Anzahl Patientinnen und Patienten in den stationären Bereich überführt	13'032	13'409	13'833	14'052	13'720	
2.2 Spezielle Bereitschaftsdienste						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
2.3 Katastrophenvorsorge						
Keine Leistungsmengen und Indikatoren						
2.4 Operative Disziplinen						
Anzahl Behandlungen	226'516	232'072	259'009	244'897	266'793	Plan/Soll 2017 war zu tief budgetiert
2.5 Innere Medizin						
Anzahl Behandlungen	67'713	71'160	80'453	77'026	85'256	Plan/Soll 2017 war zu tief budgetiert

PG 2: Ambulante Versorgung (inkl. Notfall)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.6 Rheumatologie Anzahl Behandlungen	66'502	64'812	68'427	65'060	69'535	inkl. Therapien / Plan/Soll 2017 war zu tief budgetiert
2.7 Radio-Onkologie Anzahl Behandlungen	51'085	49'969	55'294	29'244	51'796	siehe Bemerkungen unter I
2.8 Klinik für Kinder und Jugendliche Anzahl Behandlungen	43'152	47'875	52'364	54'708	60'509	Plan/Soll 2017 war zu tief budgetiert
2.9 Geburtshilfe und Gynäkologie Anzahl Behandlungen	67'006	67'425	68'175	69'882	84'166	starker Anstieg infolge Verlagerung von stationären Eingriffen in den ambulanten Bereich
2.10 Medizinische Onkologie und Hämatologie Anzahl Behandlungen	108'157	116'773	115'723	123'531	124'599	
2.11 Radiologie und Nuklearmedizin Anzahl Behandlungen	68'252	67'976	72'054	75'402	74'746	
2.12 Pathologie Anzahl Behandlungen	53'731	55'692	57'477	59'456	52'350	Rückgang bei externen Untersuchungen, da das Spital Lachen Aufträge ans USZ vergeben hat
2.13 Zentrallabor Anzahl Behandlungen □	279'754	308'152	310'617	336'711	327'772	Plan/Soll 2017 war zu hoch budgetiert
2.14 Anästhesie Anzahl Behandlungen	2'754	2'720	3'125	2'767	3'050	Plan/Soll 2017 war zu tief budgetiert
2.15 Ambulantes Perioperatives Zentrum (APZ) Anzahl Behandlungen	16'988	16'484	17'802	16'475	17'911	Plan/Soll 2017 war zu tief budgetiert
2.16 Dermatologisches Ambulatorium Anzahl Behandlungen	80'235	89'500	98'346	98'129	88'771	sinkende Anzahl Behandlungen aufgrund von Abgängen bei der Ärzteschaft

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 2.7 (Radio-Onkologie): Seit dem 3. Quartal 2016 werden die beiden im STZ betriebenen Linearbeschleuniger altershalber ausgetauscht. Bis zum Sommer 2017 wurden bauliche Anpassungen vorgenommen und anschliessend der erste Linearbeschleuniger ausgetauscht. Im ersten Halbjahr 2018 folgt der Wechsel des zweiten Linearbeschleunigers. Dieser Austausch hat Auswirkungen auf die Anzahl ambulanter Behandlungen. In den Jahren 2017 und 2018 wird mit einem Rückgang im ambulanten Bereich von rund 10% gerechnet. Der für das Jahr 2017 budgetierte Rückgang von 50% war zu pessimistisch, da trotz Einschränkungen der Grossteil der Behandlungen - dank verlängerten Behandlungszeiten - im Triemli durchgeführt werden konnte.

PG 3: Nebenbetriebe

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung von Angeboten zur Erhaltung der Attraktivität für alle im Spital befindlichen Personenkategorien und zur Verbesserung der Möglichkeiten zur Personalrekrutierung durch Angebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

B Enthaltene Produkte

3.1 Restauration

Betrieb von einem Personalrestaurant und einer Cafeteria im Hauptgebäude und einem weiteren Personalrestaurant in der Frauenklinik.

Kund/-innen und Zielgruppen: für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.2 Personalzimmer

Vermietung von Zimmern an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.3 Parkplätze

Vermietung von Personalparkplätzen auf dem Areal des Spitals.

Kund/-innen und Zielgruppen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

3.4 Vermietung von Räumlichkeiten

Vermietung der TAT-Räumlichkeiten (Temporäres Alterszentrum Triemli) an die IMMO zur Nutzung durch die Alterszentren Stadt Zürich für die vorübergehende Unterbringung von Wohngruppen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Immobilien (IMMO) Stadt Zürich.

PG 3: Nebenbetriebe

C Produktegruppen-Jahresabschluss

(in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Nebenbetriebe	9'266.9	-10'507.2	-1'240.3	11'348.1	-10'164.1	1'184.0	11'517.2	-9'065.5	2'451.6	10'343.9	-9'074.8	1'269.1	10'042.0	-7'603.1	2'438.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-1'169.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														26.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-1'143.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Veränderung Personalaufwand (tiefere Lohnkosten des Verwaltungs- und Betriebspersonals infolge Abbau von Ferienguthaben, Ruhetage und Überzeiten sowie Verzicht und Aufschub bei Wiederbesetzungen)															85.2
2. Veränderung Sachaufwand (hauptsächlich aufgrund des gesunkenen Lebensmittelaufwandes als Folge des Umsatzrückgangs in der Restauration)															292.5
3. Veränderung Abschreibungen (leicht höhere Abschreibungen als budgetiert)															-56.2
4. Veränderung Interne Verrechnungen (leicht niedrigere Zinskosten für das Kontokorrent der Stadt Zürich)															6.6
5. Veränderung Vermögenserträge (tiefere Einnahmen aus der Vermietung von Personalzimmern (im Zusammenhang mit dem «Zweistundenschatten» des neuen Bettenhauses und der Instandhaltung Turm (InTu2) - siehe auch Bemerkungen unter I), teilweise kompensiert durch Mehreinnahmen aus der Vermietung von Parkplätzen)															-239.1
6. Veränderung Entgelte (tiefere Umsätze in den beiden Personalrestaurants und der Cafeteria)															-1'232.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Nebenbetriebe

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Umsatz Restauration	5'268'951	5'417'112	5'658'252	6'534'044	5'275'081	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Anzahl Personalzimmer	378	285	265	244	224	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Zimmerbelegung in %	91.0%	70.0%	72.0%	70.0%	92.0%	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	560	560	560	560	549	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)
- Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli	1'009'641	795'583	605'000	605'000	605'000	gilt auch als Kennzahl (vgl. H)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umsatz Restauration: Der budgetierte Umsatz wurde aufgrund von tieferen Besucherfrequenzen in den Restaurationsbetrieben nicht erreicht. Dies liegt daran, dass im Jahre 2016 aufgrund des Umzuges ins neue Bettenhaus eine ausserordentliche Situation vorlag und mit den zahlreichen temporären und externen Mitarbeitenden ein sehr hoher Umsatz erzielt werden konnte. Dieser Umstand wurde bei der Budgeterstellung für das Jahr 2017 zu wenig berücksichtigt. Ein weiterer Umsatzrückgang ist auf die verkürzten Öffnungszeiten im Restaurant in der Frauenklinik und auf vorgesehene, aber nicht umgesetzte Preiserhöhungen zurückzuführen.
- Anzahl Personalzimmer: Von den total 224 Zimmer waren im Jahr 2017 206 effektiv vermietet. Grund für die sinkende Anzahl Zimmer in den Häusern A und C ist der Schattenwurf des neuen Bettenhauses und die Nutzung von Räumen im Haus A als Rochadefläche (siehe auch Bemerkungen unter I).
- Zimmerbelegung in %: Durch das geringere Zimmerangebot hat sich die Zimmerbelegung erhöht. Alle Zimmer des Hauses A werden im Moment nicht mehr vermietet bzw. den Mietern wurde gekündigt (siehe auch Bemerkungen unter I).
- Anzahl bewirtschaftete Parkplätze: Die Zahl bewirtschafteter Parkplätze lag im Jahr 2017 leicht unter dem Budgetwert.
- Mietertrag für Temporäres Alterszentrum Triemli: Gemäss Budget.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die Nebenbetriebe verzeichneten einen Verlust von Fr. 2.439 Mio. Der Rückgang beim Ertrag ist auf die tieferen Besucherfrequenzen in der Restauration (gegenüber Budget), die angepassten (verkürzten) Öffnungszeiten im Personalrestaurant der Frauenklinik und auf die sinkenden Vermögenserträge zurückzuführen. Zwar konnten die Einnahmen aus der Vermietung der Parkplätze gesteigert werden, gleichzeitig sanken aber die Mietzinseinnahmen bei den Häusern A und C (im Zusammenhang mit dem «Zweistundenschatten» des neuen Bettenhauses und wegen dem Projekt «Instandhaltung Turm (InTu2)»). Auf der Aufwandseite führte der Umsatzrückgang in der Restauration zu einem tieferen Lebensmittelaufwand und somit zu sinkenden Sachkosten. Auch die Personalkosten konnten leicht reduziert werden.

PG 3: Nebenbetriebe

G Rechtsgrundlagen

- **Nationale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Kantonale Rechtsgrundlagen** Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
- **Städtische Rechtsgrundlagen** Generell: Keine spezifischen Rechtsgrundlagen.
Cafeteria: Stadtratsbeschluss betreffend Übergang des Spitalbetriebs des Akutspitals Maternité Inselhof an das Stadtspital Triemli (StRB 1578, 1.9.2004)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Restauration Umsatz	5'268'951	5'417'112	5'658'252	6'534'044	5'275'081	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben»
3.2 Personalzimmer Anzahl Zimmer	378	285	265	244	224	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I
Zimmerbelegung in %	91.0%	70.0%	72.0%	70.0%	92.0%	siehe «E Begründung Steuerungsvorgaben» und Bemerkungen unter I
3.3 Personalparkplätze Anzahl bewirtschaftete Parkplätze	560	560	560	560	549	
3.4 Vermietung von Räumlichkeiten Mietерtrag für Temporäres Alterszentrum Triemli	1'009'641	795'583	605'000	605'000	605'000	

I Bemerkungen

- Zur Kennzahl 3.2 (Personalzimmer): Der Neubau Bettenhaus und die Instandsetzung des Hauptgebäudes wurden unter der Auflagen bewilligt, dass die im «Zweistundenschatten» des neuen Bettenhauses liegenden Stockwerke der Häuser A – C nicht mehr zur Wohnnutzung vermietet werden dürfen. Infolge dieser Auflage musste gewissen Mietern gekündigt werden. Ausserdem wird das Haus A neu als Rochadefläche für die «Instandhaltung Turm (InTu2)» benötigt und es müssen Auflagen der Gebäudeversicherung (GVZ) umgesetzt werden. Aus diesem Grund wurde das gesamte Haus A entmietet. All diese Massnahmen führten zu einem reduzierten Angebot an vermietbaren Zimmern und zu tieferen Mieteinnahmen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Geo-Informationssysteme und Vermessung	9'400.3	-6'704.0	2'696.3	9'193.7	-6'958.8	2'234.9	8'987.5	-6'655.0	2'332.5	9'309.5	-6'925.1	2'384.4	8'355.3	-6'716.2	1'639.0
2 Reprotechnische Erzeugnisse	2'168.2	-1'877.9	290.3	1'994.3	-1'691.8	302.5	1'993.3	-1'689.0	304.4	2'185.2	-1'989.5	195.7	1'965.1	-1'696.4	268.8
Total	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'188.0	-8'650.6	2'537.4	10'980.8	-8'344.0	2'636.9	11'494.7	-8'914.6	2'580.1	10'320.4	-8'412.6	1'907.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														672.3
Veränderungen Budget															
PG 1 - 2	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														35.7
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														708.0

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	7'863.7		7'863.7	7'483.7		7'483.7	7'339.9		7'339.9	7'689.0		7'689.0	6'895.3		6'895.3
31.. Sachaufwand	1'531.0		1'531.0	1'661.0		1'661.0	1'501.7		1'501.7	1'554.6		1'554.6	1'285.0		1'285.0
33.. Abschreibungen	23.5		23.5	6.3		6.3	4.0		4.0	3.2		3.2	16.8		16.8
39.. Interne Verrechnungen	2'150.3		2'150.3	2'037.0		2'037.0	2'135.2		2'135.2	2'247.9		2'247.9	2'123.3		2'123.3
42.. Vermögenserträge		-52.7	-52.7		-63.4	-63.4		-79.0	-79.0		-70.0	-70.0		-64.1	-64.1
43.. Entgelte		-7'073.6	-7'073.6		-7'064.2	-7'064.2		-6'645.2	-6'645.2		-7'119.6	-7'119.6		-6'622.7	-6'622.7
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-77.6	-77.6		-1.0	-1.0		-0.8	-0.8					-0.8	-0.8
49.. Interne Verrechnungen		-1'378.0	-1'378.0		-1'522.0	-1'522.0		-1'619.0	-1'619.0		-1'725.0	-1'725.0		-1'725.0	-1'725.0
Total Produktgruppen	11'568.5	-8'581.9	2'986.6	11'188.0	-8'650.6	2'537.4	10'980.8	-8'344.0	2'636.8	11'494.7	-8'914.6	2'580.1	10'320.4	-8'412.6	1'907.8

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erhaltung der Qualität und Aktualität der amtlichen Vermessung gemäss den eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorschriften.
- Effizientes Erbringen von Dienstleistungen in den Bereichen Geodatenmanagement, Geo-Informationssysteme (GIS) und Vermessung.
- Kundengerechte Zurverfügungstellung der Geodaten in grafischer und digitaler Form, auf Plänen, IT-Datenträgern oder über IT-Netzwerke und -Dienste.
- Betrieb und Unterhalt der zentralen Komponenten der städtischen Geodateninfrastruktur.
- Grad der Kostendeckung für die Produkte 1.1, 1.3, 1.4, 1.5 und 1.6.

B Enthaltene Produkte

1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung

Mutationen infolge Grenz-, Bestandes- und Kulturgrenzänderungen, Grenzrekonstruktion mit Vermarkung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.2 Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung

Grundlagenvermessung für Lage- und Höhenfixpunkte (Referenzrahmen). Betrieb, Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung, Datenhaltung, projektierte Bauten, Handänderungen.

Ersterhebung und Nachführung der Daten des Katasters der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREB-Kataster).

Erarbeiten der Grundlagen und Schaffung von Voraussetzungen für die Einführung der dritten Dimension in der amtl. Vermessung. Führen des offiziellen Strassennamenverzeichnisses. Verwaltung der offiziellen Adressen inkl. Vergabe bei Neu- oder Umbauten. Auskunftsdienst. Mitwirkung im Baubewilligungsverfahren. Stellungnahmen zu Bauvorhaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Grundbuchämter, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.3 Erstellen von Auszügen und Auswertungen von Geodaten

Abgabe von Geobasisdaten (amtliche Vermessung, Übersichtsplan, Orthofotos) sowie weiterer Geodaten inklusive Datenveredelung. Verkauf von Fertigprodukten wie Stadtpläne usw. Vermittlung und Bereitstellung des offiziellen Stadtplanes für die Bedürfnisse der Stadtverwaltung. Bereitstellen der Luftbilder und der Orthofotos.

Nachführung und Erneuerung des Übersichtsplanes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private.

1.4 Amtliche Bauvermessung

Baumassberechnungen, Schnurgerüstangaben, Abstands- und Höhenkontrollen, Absteckung von Achsen und Höhen bei Gebäuden, Schattenwurf-Berechnungen sowie Beratung und Expertisen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

1.5 Ingenieurvermessung und Thematische Vermessung

Deformationsvermessungen (z.B. Baugrubensicherungen, Brücken, Überwachung von Hangrutschungen), Erstellung von Expertisen als neutrale Fachinstanz, thematische Vermessung wie die Kanalvermessung, Erstellen von topographischen Plänen (z.B. Höhenkurven) und Spezialplänen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Grundeigentümer/-innen, Planungs- und Projektierungsbüros, öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.6 GIS-Dienstleistungen

Dienstleistungen im Bereich Geo-Informationssysteme (Aufbau von GIS-Applikationen und -Diensten, Geodatenerhebung, Analysen, Projektleitung).

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

1.7 Geodateninfrastruktur

Erbringen von GIS-Basisdienstleistungen, insbesondere Betrieb und Unterhalt der städtischen Geodateninfrastruktur (GeoServer, ZüriPlan, AV-Online). Beschaffung und Bereitstellung von Geodaten städtischer Dienstabteilungen sowie von Kanton, Bund und Privaten zwecks stadtweiter Nutzung. Betrieb und Unterhalt des Stadtplanes im Internet. Betrieb und Unterhalt des Online-Datenabgabesystems im Intra- und Internet (GeoShop). Leitung der städtischen GIS-Gremien und Führung derer Geschäftsstellen. Koordination und Beratung bei Einführung und Betrieb der Geo-Informationssysteme. Mitwirkung in städtischen Projekten und Arbeitsgruppen. Vertretung der Interessen der Stadt Zürich in der Arbeitsgruppe Geoinformation des Schweizerischen Städteverbandes.

Kund/-innen und Zielgruppen: Öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Geo-Informationssysteme und Vermessung	9'400.3	-6'704.0	2'696.3	9'193.7	-6'958.8	2'234.9	8'987.5	-6'655.0	2'332.5	9'309.5	-6'925.1	2'384.4	8'355.3	-6'716.2	1'639.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														745.4
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														31.1
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														776.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht oder verzögert besetzter Stellen, günstigerer Wiederbesetzung sowie unbezahlte Urlaube															691.2
2. Tiefere Sachkosten aufgrund von geringeren Anschaffungen (Geräte, Hardware) und Dienstleistungen Dritter, IT-Applikationswartung, Unterhalt Software/Geräte															194.3
3. Höhere Abschreibungen aufgrund nicht mehr in Betrieb stehender Geräte (degressive Abschreibung)															-13.9
4. Tiefere Interne Verrechnungen, insbesondere geringere IT-Leistungen OIZ und Raumkosten IMMO															113.8
5. Tiefere Einnahmen aus Vermessungsarbeiten															-164.9
6. Tiefere Bearbeitungsgebühren bzw. Wegfall der Dauerbenutzungsgebühren, geringerer Verkauf von Luftbildern/Kopien															-101.4
7. Tiefere Einnahmen aus GIS-Dienstleistungen															-38.1
8. Höhere Einnahmen insbesondere aufgrund von Rückerstattungen von EO- und Unfalltaggeldern, Familienzulagen, Kursdifferenzen															95.5

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	71%	76%	74%	74%	80%	
- Nettoaufwand Produkt 1.2	1'808.6	1'663.5	1'649.2	1'795.6	1'140.8	
- Nettoaufwand Produkt 1.7	709.3	475.2	508.7	338.3	325.6	Keine wesentliche Abweichung.
- Qualität der Geodateninfrastruktur	3.4	3.3	3.4	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die geplante Vorgabe wurde insbesondere aufgrund tieferer Sach- und Personalkosten übertroffen.
- Nettoaufwand Produkt 1.2: Der Nettoaufwand ist tiefer ausgefallen, da insbesondere weniger Personalaufwendungen (weniger Stunden geleistet als geplant) sowie geringere Sachkosten (weniger Geräte ersetzt) anfielen.
- Qualität der Geodateninfrastruktur: Die geplante Vorgabe wurde leicht übertroffen.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft kann der Jahresabschluss für die Produktegruppe 1 als sehr gut beurteilt werden. Die Einnahmen haben gegenüber dem Budget zwar leicht abgenommen, die tieferen Einnahmen konnten jedoch durch tiefere Kosten mehr als kompensiert werden.

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über Geoinformation (Geoinformationsgesetz, GeolG) vom 05.10.2007 (SR 510.62)
- Verordnung über Geoinformation (Geoinformationsverordnung, GeoIV) vom 21.05.2008 (SR 510.620)
- Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (ÖREBKV) vom 02.09.2009 (SR 510.622.4)
- Verordnung über die amtliche Vermessung (VAV) vom 18.11.1992 (SR 211.432.2)
- Technische Verordnung des VBS über die amtliche Vermessung (TVAV) vom 10.06.1994 (SR 211.432.21)
- Verordnung über die geografischen Namen (GeoNV) vom 21.05.2008 (SR 510.625)
- Kantonales Geoinformationsgesetz (KGeolG) vom 24.10.2011 (LS 704.1)
- Kantonale Geoinformationsverordnung (KGeoIV) vom 27.06.2012 (LS 704.11)
- Kantonale Verordnung über die amtliche Vermessung (KVAV) vom 27.06.2012 (LS 704.12)
- Kantonale Verordnung über den Kataster der öffentlich-rechtlichen Eigentumsbeschränkungen (KÖREBKV) vom 27.06.2012 (LS 704.13)
- Leitungskatasterverordnung (LKV) vom 27.06.2012 (LS 704.14)
- Gebührenverordnung für Geodaten (GebV GeoD) vom 25.09.2013 (LS 704.15)
- Städtisches Geoinformationsreglement (StGeolR) vom 23. März 2016 (AS 704.100)
- Verordnung über die Gebäudeadressierung und das Anbringen von Strassenschildern, Stadtratsbeschluss vom 25. Januar 2006 (AS 702.103)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Nachführung der amtlichen Vermessung						
Kostendeckungsgrad	99%	101%	103%	104%	104%	
Anzahl Monate für die Aktualisierung	13	13	13	13	13	gesetzliche Nachführungsfrist
1.2 Unterhalt und Erneuerung amtl. Vermessung						
Nettoaufwand	1'808.6	1'663.5	1'649.2	1'795.6	1'140.8	siehe Bemerkungen unter E
1.3 Auszüge und Auswertungen von Geodaten						
Gebührenertrag Datenabgabe	117'596	95'105	21'622	24'000	21'578	Benutzungsgebühr gemäss Tarif Kanton
Kostendeckungsgrad	120%	117%	92%	92%	89%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.8		-		-	Kennzahl wird ab 2015 nicht mehr erhoben

PG 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.4 Amtliche Bauvermessung						
Kostendeckungsgrad	87%	93%	93%	90%	93%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.2	3.7	3.7	3.2	3.5	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung.
1.5 Ingenieur- und Spezialvermessung						
Kostendeckungsgrad	88%	94%	94%	90%	94%	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.2	3.7	3.7	3.2	3.5	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung.
1.6 GIS-Dienstleistungen						
Kostendeckungsgrad	97%	71%	90%	101%	85%	siehe Bemerkungen unter I
1.7 Geodateninfrastruktur						
Anzahl aufgebaute Karten AV Online pro Monat	89'978	149'430	187'129	150'000	201'445	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Datenbestände im GeoServer	127	140	151	145	156	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet pro Monat	81'641	84'066	75'166	85'000	28'220	siehe Bemerkungen unter I
Kundenzufriedenheit	3.4	3.3	3.4	3.2	3.4	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.3 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad hat aufgrund der Einführung der Gebührenverordnung für Geodaten vom 25.09.2013 sowie dem Einfluss von Open Government Data abgenommen.
- Zu den Kennzahlen 1.4, 1.5 (Kostendeckungsgrad): Der Kostendeckungsgrad wurde leicht übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 1.4, 1.5, 1.7 (Kundenzufriedenheit): Die geplante Vorgabe wurde übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 1.6 (Kostendeckungsgrad): Eine Prognose ist schwierig, da es sich um ein sehr kleines Produkt handelt.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl aufgebaute Karten AV-Online): AV-Online hat sich weiter etabliert, die Anzahl Karten konnte dadurch erheblich gesteigert werden.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl Datenbestände im GeoServer): Die Anzahl der Datenbestände nimmt laufend zu, was die zunehmende Bedeutung von Geoinformation unterstreicht.
- Zu den Kennzahlen 1.7 (Anzahl Aufrufe Stadtplan im Internet): Neue standardisierte Zählmethode: Anzahl «Page Views» (seit 1.8.2016)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Erbringen von reprotechnischen Dienstleistungen unter Marktbedingungen.
- Erbringen weiterer Dienstleistungen, u.a. Beratung, Bereitstellen von Projekt- und Veranstaltungsräumen.
- Kostendeckung für das Produkt 2.1.

B Enthaltene Produkte

2.1 Druckerzeugnisse

Druckerzeugnisse farbig und schwarzweiss, Digitalprint oder analoge Kopie inklusive grafische Bearbeitung (Layout, E-Paper), Ausrüstung (z.B. falzen, heften, binden usw.).

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltung, öffentliche Betriebe.

2.2 Weitere Dienstleistungen

Beratung der Kundschaft, Auskunft- und Vermittlungsdienst sowie Koordination von Druckerzeugnissen. Bereitstellen von Projekt- und Veranstaltungsräumen.

Kunden/-innen und Zielgruppen: öffentliche Verwaltungen, öffentliche Betriebe, Private

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Reprotechnische Erzeugnisse	2'168.2	-1'877.9	290.3	1'994.3	-1'691.8	302.5	1'993.3	-1'689.0	304.4	2'185.2	-1'989.5	195.7	1'965.1	-1'696.4	268.8
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-73.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														4.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														-68.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalaufwendungen aufgrund teilweise nicht oder verzögert besetzter Stellen															138.3
2. Tiefere Sachkosten, insbesondere aufgrund weniger extern vergebener Aufträge, Dienstleistungen Dritter und tieferer Miete/Unterhalt Geräte															75.3
3. Tiefere Abschreibungen, aufgrund einer nachträglich doch eingegangener Zahlung															0.3
4. Tiefere Interne Verrechnungen, insbesondere OIZ															10.8
5. Tiefere Einnahmen aus Veranstaltungen (Raumvermietung)															-5.9
6. Tiefere Einnahmen gegenüber Budget infolge geringerer Umsätze															-287.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	87%	84%	85%	91%	86%	
- Kundenzufriedenheit	3.6	3.9	3.9	3.5	3.9	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung (Gesamtzufriedenheit)

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Die vorgesehenen Ziele konnten nicht erreicht werden. Vgl. Bemerkungen unter F.
- Kundenzufriedenheit: Die geplante Vorgabe wurde übertroffen. Vgl. Bemerkungen unter F.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Der geplante Kostendeckungsgrad von 91 % in der Produktgruppe 2 konnte nicht erreicht werden. Die Einnahmen waren gesamthaft zu optimistisch budgetiert. Die Kundenzufriedenheit konnte leicht übertroffen werden.

G Rechtsgrundlagen

- Stadtratsbeschluss über die Departementgliederung und -aufgaben (StRB DGA)

PG 2: Reprotechnische Erzeugnisse

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Druckerzeugnisse						
Kostendeckungsgrad	89%	89%	90%	93%	90%	siehe Begründung unter F
Termintreue	3.9	4.0	4.0	3.8	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
Kundenzufriedenheit	3.9	3.9	3.9	3.5	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
2.2 Weitere Dienstleistungen						
Kundenzufriedenheit Beratung	3.9	3.9	3.9	3.5	4.0	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.
Kundenzufriedenheit Dienstleistungen Veranstaltungen				3.5	3.7	Skala 1-4 ¹⁾ , gem. Kundenbefragung. Siehe Bemerkungen unter I.

¹⁾ Skala: 1 (unzufrieden), 2 (nicht so zufrieden), 3 (zufrieden), 4 (sehr zufrieden)

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Termintreue und Kundenzufriedenheit) und 2.2 (Kundenzufriedenheit): Die Umfrage zeigt, dass die Kundschaft mit den Produkten und Leistungen sehr zufrieden ist und die Termine eingehalten werden.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Naturverständnis und -förderung	12'327.9	-594.7	11'733.2	13'034.8	-661.8	12'373.0	13'217.1	-486.2	12'730.9	13'478.2	-437.1	13'041.1	13'533.0	-552.7	12'980.3
2 Natur- und Freiräume	87'832.2	-32'595.0	55'237.2	89'325.2	-34'507.0	54'818.2	88'488.6	-34'121.0	54'367.6	89'965.6	-34'473.8	55'491.8	86'955.8	-32'883.6	54'072.2
3 Flächen- und Gebäudemanagement	3'168.4	-2'451.1	717.3	3'325.0	-2'614.6	710.4	3'931.3	-2'511.4	1'419.9	5'176.7	-2'672.4	2'504.3	4'093.9	-2'406.2	1'687.7
4 Naturprodukte	8'228.7	-4'432.6	3'796.1	8'210.9	-4'482.4	3'728.5	8'715.9	-4'319.9	4'396.0	8'593.4	-4'434.6	4'158.8	7'641.0	-3'782.5	3'858.5
5 Dienstleistungen	2'788.4	-1'802.7	985.7	3'525.8	-2'123.5	1'402.3	3'007.2	-1'767.4	1'239.8	3'182.9	-1'911.3	1'271.6	3'276.4	-2'152.3	1'124.0
Total	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	117'421.6	-44'389.2	73'032.5	117'360.1	-43'205.9	74'154.2	120'396.8	-43'929.2	76'467.6	115'500.0	-41'777.4	73'722.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'745.0
Veränderungen Budget															
PG 1 - 5	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														198.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														2'943.9

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	47'650.9		47'650.9	49'073.7		49'073.7	49'173.8		49'173.8	49'463.3		49'463.3	49'190.2		49'190.2
31.. Sachaufwand	28'313.0		28'313.0	29'568.5		29'568.5	30'512.3		30'512.3	32'499.9		32'499.9	29'326.0		29'326.0
32.. Passivzinsen	1.8		1.8	0.8		0.8	1.3		1.3				0.6		0.6
33.. Abschreibungen	17'823.2		17'823.2	17'632.8		17'632.8	17'503.4		17'503.4	17'901.5		17'901.5	16'948.2		16'948.2
36.. Eigene Beiträge	3'612.6		3'612.6	3'675.4		3'675.4	3'667.6		3'667.6	3'668.0		3'668.0	3'674.5		3'674.5
39.. Interne Verrechnungen	16'944.2		16'944.2	17'470.4		17'470.4	16'501.6		16'501.6	16'864.1		16'864.1	16'360.5		16'360.5
42.. Vermögenserträge		-2'943.2	-2'943.2		-2'984.4	-2'984.4		-2'758.9	-2'758.9		-2'885.1	-2'885.1		-2'582.4	-2'582.4
43.. Entgelte		-12'761.8	-12'761.8		-14'339.9	-14'339.9		-14'261.6	-14'261.6		-14'862.5	-14'862.5		-13'328.2	-13'328.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-593.5	-593.5		-690.7	-690.7		-768.4	-768.4		-415.0	-415.0		-891.9	-891.9
49.. Interne Verrechnungen		-25'577.5	-25'577.5		-26'374.2	-26'374.2		-25'417.0	-25'417.0		-25'766.6	-25'766.6		-24'974.9	-24'974.9
Total Produktgruppen	114'345.7	-41'876.1	72'469.6	117'421.6	-44'389.2	73'032.5	117'360.1	-43'205.9	74'154.2	120'396.8	-43'929.2	76'467.6	115'500.0	-41'777.4	73'722.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017 ¹⁾			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55000000 Erwerb von unüberbauten Grundstücken	40.7		40.7	33.5		33.5	260.7		260.7	200.0		200.0			
55021000 Bau und Erweiterung von Friedhofanlagen: Sammelkonto	671.5		671.5	518.0		518.0	1'135.8		1'135.8	540.0		540.0	388.5		388.5
55022130 Friedhof Eichbühl: Beton- und Belagssanierung										200.0		200.0			
55023000 Bau von Sportanlagen: Sammelkonto	4'104.8		4'104.8	2'778.8		2'778.8	2'483.0		2'483.0	2'705.0		2'705.0	2'801.7		2'801.7
55024400 Sportanlage Allmend Brunau: Neubau Freestyle-Anlage	14.4		14.4												
55024510 Sportanlage Lengg: Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau	552.0		552.0												
55024550 Sportanlage Höggerberg: Umbau Rasenfeld R1	8.6		8.6												
55024560 Sportanlage Juchhof 2: Sanierung Kunstrasenfeld AW4 und Beleuchtung Rasenfeld R5	45.8		45.8												
55024570 Sportanlage Juchhof 1: Sanierung Kunstrasenfeld AW3, Rasenfelder R4 und R5				4'105.7		4'105.7	655.0		655.0	5.0		5.0	11.8		11.8
55024580 Sportanlage Buchlern: Umbau Rasenfeld R10	1'501.6		1'501.6	610.0		610.0	14.6		14.6	70.0		70.0	115.0		115.0
55024600 Sportanlage Fronwald: Sanierung Rasenfeld R1							94.6		94.6	2'000.0		2'000.0	2'287.2		2'287.2

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017 ¹⁾			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55024610 Sportanlage Hardhof: Sanierung Allwetterplatz AW9										Z2 90.0			87.0		87.0
55024620 Sportanlage Letzi: Sanierung Rasenfeld R1				110.2		110.2	2'652.3		2'652.3	60.0		60.0	77.2		77.2
55028100 Grünanlagen: Sammelkonto	3'352.6		3'352.6	4'842.0		4'842.0	5'185.6		5'185.6	6'560.0		6'560.0	5'944.7		5'944.7
55028200 Ersatz von Strassenbäumen im Rahmen von Strassenbauten: Sammelkonto	972.5		972.5	1'082.9		1'082.9	729.1		729.1	1'300.0		1'300.0	678.2		678.2
55028900 Übrige Tiefbauten: Sammelkonto				192.8		192.8	2.5		2.5						
55029100 Schulanlage Rösl: Erneuerung Aussensportanlage	143.5		143.5												
55029200 Schulhaus Letzi: Sanierung Umgebung	170.6		170.6	6.6		6.6									
55029300 Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage	1'950.5		1'950.5	159.4		159.4	50.9		50.9				0.1		0.1
55029350 Schulhaus Kappeli: Sanierung Umgebung	488.8		488.8	737.1		737.1									
55029390 Hardau: Neubau Stadtpark	68.3		68.3												
55029400 Zürich West: Neubau Gleisbogen	311.2		311.2	201.1		201.1	89.6		89.6	10.0		10.0	91.2		91.2
55029470 Pflingstweid Park: Neubau	3'231.8		3'231.8	2'533.3		2'533.3	127.4		127.4	30.0		30.0	11.2		11.2
55029480 Einhausung der Autobahn in Schwamendingen: Neubau	68.0		68.0	68.0		68.0	160.0		160.0	260.0		260.0	260.5		260.5
55029490 Familiengartenareal Hard: Sanierung	37.8		37.8	13.4		13.4									
55029500 Fischerstube: Umgebungs-/Ufergestaltung										150.0		150.0			
55029520 Dunkelhölzli: Neue Kleingärten										500.0		500.0			
55029530 Arboretum: Uferschutz				1'396.9		1'396.9	2'025.6		2'025.6	100.0		100.0	78.8		78.8
55029540 Schützeareal: Neubau Quartierpark							222.6		222.6	150.0		150.0	102.9		102.9

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017 ¹⁾			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
55030000 Erwerb und Erstellung von Liegenschaften: Sammelkonto										100.0		100.0	111.3		111.3
55030100 Quartierhof Weinegg: Erwerb							2'565.5		2'565.5						
55037000 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	1'157.7		1'157.7	1'570.9		1'570.9	1'036.5		1'036.5	5'100.0		5'100.0	126.2		126.2
55038100 Landwirtschaftsbetrieb Gfellerhof: Sanierung							566.2		566.2	Z2 -600.0					
55038250 Landwirtschaftsbetrieb Waidhof: Instandsetzung										Z2 600.0			2'118.9		2'118.9
55050000 Erwerb von Waldungen										Z2 50.0			16.2		16.2
55061000 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	747.0		747.0	832.9		832.9	752.0		752.0	870.0		870.0	580.1		580.1
55650000 Beiträge an private Unternehmungen	100.0		100.0	1'500.0		1'500.0									
559200000 Übertragung von Einnahmenüberschüssen in die Laufende Rechnung	205.9		205.9	46.9		46.9	40.1		40.1						
56000000 Übertragung von Grundstücken in das Finanzvermögen		-179.7	-179.7												
56030000 Übertragung von Hochbauten in das Finanzvermögen														-92.6	-92.6
56050000 Übertragung von Waldungen in das Finanzvermögen		-1.3	-1.3												
56061000 Veräusserung von Maschinen, Geräten, Fahrzeugen		-38.1	-38.1		-187.2	-187.2		-48.1	-48.1					-3.2	-3.2
56250110 Rückzahlung Darlehen durch Stiftung Wildnispark Zürich		-779.6	-779.6		-807.2	-807.2		-835.8	-835.8		-865.0	-865.0		-865.4	-865.4
56600490 Beiträge des Bundes: Familiengartenareal Hard, Sanierung		-642.0	-642.0												
56610000 Beiträge des Kantons		-30.0	-30.0												
56610200 Beiträge des Kantons: Ersatz von Strassenbäumen		-38.5	-38.5											-3.9	-3.9
56630000 Beiträge von eigenen Unternehmungen		-1'525.0	-1'525.0		-1'950.0	-1'950.0		-1'035.0	-1'035.0		-2'120.0	-2'120.0		-1'582.0	-1'582.0

Investitionsrechnung: Fortsetzung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017 ¹⁾			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
56630200 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Schulhaus Letzi Sanierung Umgebung		-140.0	-140.0												
56630300 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Gemeinschaftszentrum Buchegg: Sanierung Parkanlage		-570.0	-570.0		-400.0	-400.0									
56630400 Beiträge von eigenen Unternehmungen: Zürich West, Neubau Gleisbogen		-157.0	-157.0												
56690000 Übrige Beiträge		-59.1	-59.1		-568.7	-568.7		-329.4	-329.4		-980.0	-980.0		-1'040.9	-1'040.9
56690470 Übrige Beiträge: Pfungstweid Park, Neubau		-1'755.8	-1'755.8												
56690510 übrige Beiträge: Sportanlage Lengg, Allwetterplatz 3, Sanierung Kunstrasen / Rasenplatz 1, Umbau		-90.5	-90.5												
56690900 Übrige Beiträge: FIFA-Fonds		-1'556.0	-1'556.0		-4'715.7	-4'715.7		-3'416.5	-3'416.5		-1'500.0	-1'500.0		-2'071.9	-2'071.9
TOTAL	19'945.4	-7'562.7	12'382.7	23'340.6	-8'628.8	14'711.8	20'849.8	-5'664.9	15'184.9	23'510.0	-5'465.0	18'045.0	16'188.4	-5'659.9	10'528.5

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie

PG 1: Naturverständnis und -förderung**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Fördern, Schützen und Erhalten von Pflanzen und Tieren und ihren Lebensräumen; Fördern der Artenvielfalt, Naturdynamik und Vernetzung der Lebensräume; Pflege angepasster und gesunder Wildtierbestände.
- Anbieten von vielseitigen Erlebnis- und Bildungsmöglichkeiten in Natur- und Grünräumen, um Naturverständnis und Naturbeziehung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, zu fördern.
- Anbieten von attraktiven Publikumseinrichtungen (Ausstellungen, Wildgehege etc.) für vertiefte Naturerlebnisse und Information.

B Enthaltene Produkte**1.1 Bildung und Erlebnis**

Erlebnis- und Bildungsangebote für Schulklassen in den Naturschulen und an anderen geeigneten Örtlichkeiten. Beraten und Unterstützen sowie Anbieten eines Weiterbildungsprogramms für Lehrpersonen im Bereich Naturbildung. Vermitteln des grünen Wissens und Fördern der Naturbeziehung mittels, Führungen, Kursen, Aktionen, Vorträgen, Erlebnispfaden, Informationsmaterial etc.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulklassen, Lehrpersonen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, naturinteressierte Personen und allgemein interessiertes Laienpublikum.

1.2 Ausstellungen

Betrieb der Sukkulenten-Sammlung und der Pflanzensammlungen in der Stadtgärtnerei mit attraktivem Ausstellungsangebot und Begleitprogrammen. Betreuen der wissenschaftlichen Einrichtungen der Sukkulenten-Sammlung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen, Fachkreise, Forschungsinstitute, Bildungsstätten, TouristInnen.

1.3 Wildnispark Zürich

Betrieb des Wildnisparks Zürich mit Sihlwald und Langenberg im Rahmen der Stiftung Wildnispark Zürich. Ermöglichen einer natürlichen, grossflächigen Walddynamik. Erlebnis des Naturwaldes und der ursprünglich hier heimischen Grosstiere, letztere in Gehegen. Spezifische Bildungsangebote, insbesondere zum Thema Wildnis. Nationale Anerkennung als Naturerlebnispark als Ziel. Forschung für langfristiges Monitoring und zur Erarbeitung von Grundlagen für das Management.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, spezielle Interessengruppen, TouristInnen, Forschende, Schulklassen.

1.4 Wild- und Vogelschutz

Pflegen angepasster Wildtierbestände, Fördern seltener und bedrohter Vogelarten, Informieren und Beraten der Bevölkerung, Vermeiden von Wildschäden und jagdpolizeiliche Aufsicht, Hilfestellungen bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren.

Kund/-innen und Zielgruppen: Naturinteressierte Personen und Verbände, Forschende, Schulklassen.

1.5 Arten- und Lebensraumförderung

Erhalten, Pflegen und Fördern wertvoller Lebensräume und deren Pflanzen- und Tierwelt in Siedlung und Landschaft. Initiieren und Begleiten spezifischer Projekte wie Fördern von Obstbäumen, ökologischer Ausgleich im Siedlungsgebiet.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, naturinteressierte Personen und Verbände, Landwirtschaft, PächterInnen, Forschende, Schulen, Fachkreise.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturverständnis und -förderung	12'327.9	-594.7	11'733.2	13'034.8	-661.8	12'373.0	13'217.1	-486.2	12'730.9	13'478.2	-437.1	13'041.1	13'533.0	-552.7	12'980.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														60.8
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														19.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														79.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Hauptsächlich höhere interne Leistungsverrechnung für Bauberatungen an die Produktgruppe 5.															96.5
2. Abweichung Sachaufwand: Weniger Fremdvergaben.															47.1
3. Abweichung Abschreibungen: Keine wesentliche Abweichung.															4.8
4. Abweichung interne Verrechnung (Aufwand): Hauptsächlich verursachergerechte Neuallokation der Raummiete für die Stadtgärtnerei.															-184.2
5. Abweichung Ertrag: Hauptsächlich höhere kantonale Beiträge für Naturschutzaufgaben.															115.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltungsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Naturverständnis und -förderung**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	4.8%	5.1%	3.7%	3.3%	4.1%	
- Anzahl betreute Schulklassen	839	870	890	850	883	
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum			10.3%	10.5%	10.2%	
- Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten			74%	80%	86%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Proportional stärker steigender Ertrag als Aufwand. Siehe Abweichungsbegründungen unter Rubrik C.
- Anzahl betreute Schulklassen: Die erfreulich hohe Anzahl betreuter Schulklassen konnte aufgrund des GSZ-internen Programms «Fachkarriere Bildung» realisiert werden: Ein Mitarbeitender aus dem Geschäftsbereich Park- und Grünanlagen bietet im Sinne eines Job Enrichments bei den Naturschulen zusätzliche Schulangebote an.
- Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum: Der Vorgabewert entspricht einer langfristigen Zielvorgabe. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist auf eine Flächenkorrektur zurück zu führen. Bereinigt um diese Korrektur ist der Wert über die letzten 3 Jahre von 10.19% auf 10.21% gestiegen.
- Neophytenbekämpfung an bekannten Standorten: Der personelle und finanzielle Mitteleinsatz zur Bekämpfung der Neophyten konnte gegenüber der Planung deutlich verstärkt werden.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Steuerungsgrößen konnten trotz geringer Unterschreitung des Budgets mehrheitlich übertroffen werden. Lediglich bei den ökologisch wertvollen Flächen ist der langfristige Zielwert noch nicht erreicht, obwohl eine beachtliche Anzahl Flächen aufgewertet wurde. Im Bildungsbereich konnten mehr Schulklassen als geplant von den städtischen Angeboten profitieren. Trotzdem konnte die Nachfrage nicht vollumfänglich befriedigt werden.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**G Rechtsgrundlagen**

- Bundesverfassung, Art. 2 Abs. 2 BV; Art. 73, 78
- Eidg. Natur- und Heimatschutzgesetz, Art. 18, 18b
- Natur- und Heimatschutzverordnung ZH, § 13, 14, 15
- Eidg. und kantonales Jagdgesetz

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Bildung und Erlebnis						
Anzahl betreute Schulklassen	839	870	890	850	883	
Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen	522	370	567	400	560	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Veranstaltungen für die Bevölkerung	94	104	102	100	97	
Zufriedenheit der Kursteilnehmenden ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.2 Ausstellungen						
Anzahl Besuchende in Sukkulenten-Sammlung	40'000	38'356	48'144	40'000	52'795	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Besuchende in Stadtgärtnerei	22'000	113'000	121'000	80'000	84'000	
Anzahl Ausstellungen (davon permanent)	8 (3)	7 (3)	8 (3)	6 (3)	6 (3)	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
1.3 Wildnispark Zürich						
Fläche in ha (Sihlwald)	1'058	1'098	1'098	1'098	1'098	
Waldreservatsfläche; Prozessschutz in ha	841	841	841	841	841	
Anzahl Besuchende	396'000	353'000	511'000	450'000	599'000	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Tierpatenschaften	380	393	395	400	316	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Anzahl Ausstellungen	5	5	5	5	5	
Städtischer Beitrag an laufende Rechnung	54%	61%	58%	51%	54%	Gemäss Leistungsvereinbarung und STRB 1045/2016.
Städtischer Beitrag an Investitionen	12%	62%	0%	0%	0%	Gemäss Leistungsvereinbarung und STRB 1045/2016.

PG 1: Naturverständnis und -förderung**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.4 Wild- und Vogelschutz						
Anteil Fallwild in %	55	38	40	45	40	
Erfüllungsquote Abschussplan in %	86	92	103	100	103	
Taubenbestand	155	160	150	200	150	
1.5 Arten- und Lebensraumförderung						
Anzahl Niststandorte Mauer- und Alpensegler	1'230	1'230	1'230	1'230	1'230	
Fläche der Naturschutzobjekte in ha	1'182	1'182	1'179	1'200	1'179	
- davon geschützt gemäss PBG §205 in ha	174	174	175	200	377	siehe Bemerkungen unter I

I Bemerkungen

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 1.1-1.3 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 1.1 (Bildung und Erlebnis, Anzahl Lehrpersonen in Lehrerweiterbildungen): Die pädagogische Hochschule hat einen zusätzlichen Zyklus mit 11 Veranstaltungen gebucht.
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Ausstellungen, Anzahl Besuchende in Sukkulente-Sammlung): Verstärkte Präsenz in den sozialen Netzen (Facebook, Instagram) sowie gut besuchte Veranstaltungen (z.B. Königin der Nacht). Damit befindet sich die Sukkulente-Sammlung neu in den Top 50 der meist besuchten Museen der Schweiz.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Anzahl Besuchende): Der Ausbau der automatischen Zählsysteme führt zu genaueren Messdaten.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Wildnispark Zürich, Anzahl Tierpatenschaften): Die Anpassung der Preise für Patenschaften im Jahr 2016 hat zu Annullierungen geführt.
- Zu den Kennzahlen 1.5 (Arten- und Lebensraumförderung, Fläche der Naturschutzobjekte, davon geschützt gemäss PBG §205 in ha): Die kantonale Schutzverordnung Uetliberg (273 ha) ist 2017 in Kraft gesetzt worden. Davon waren 71 ha bereits kommunal geschützt.

PG 2: Natur- und Freiräume**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellen eines attraktiven, ausreichenden und vielfältigen Angebots an Grünanlagen wie Pärke, Sportanlagen, Friedhöfe und Umgebungsgrün bei Schulen, Strassen und Badeanlagen. Fördern und Erhalten einer wohnlichen und lebenswerten Stadt.
- Erhalten und Pflegen des Waldes für die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anspruchsgruppen wie z. B. WaldbesucherInnen, SportlerInnen usw.
- Bereitstellen von Grundlagen zur Sicherung und zur Entwicklung der städtischen Freiräume in Siedlung und Landschaft.
- Fachgerechtes Projektieren, Bauen und Pflegen von Grünflächen und Freiräumen nach naturnahen, gestalterischen und ökonomischen Grundsätzen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Erholungswald (ganzer Stadtwald inkl. andere Waldbesitzer)**

Wald als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung unterhalten und pflegen. Bereitstellen und Unterhalten von Strassen, Wegen, und Erholungs- und Freizeiteinrichtungen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.2 Friedhöfe

Bereitstellen und Bepflanzen von Grabfeldern und Gräbern nach den Bedürfnissen der Hinterbliebenen. Pflege der Friedhofanlagen. Bestatten und Beisetzen der Verstorbenen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Hinterbliebene, Ruhesuchende, Bevölkerung, TouristInnen.

2.3 Parkanlagen

Pflegen und Verwalten von Parkanlagen, Spiel- und Freizeitanlagen, Seeufer und den historischen Gärten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, VeranstalterInnen von Anlässen.

2.4 Verkehrsbegleitgrün

Pflegen von Verkehrsbegleitgrün, Alleen, Strassenbäumen, Hecken, Rabatten und Grünflächen zur Förderung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: VerkehrsteilnehmerInnen, AnwohnerInnen, Bevölkerung.

2.5 Schul- und Verwaltungsgrün

Pflegen von Schulanlagen und Umgebungen von Gebäuden des Verwaltungsvermögens unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Immobilien Stadt Zürich (IMMO) unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulen, Kinder, Familien, Quartierbevölkerung, Immobilien Stadt Zürich (IMMO).

2.6 Sportanlagen

Pflegen von Sportanlagen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Sportamtes. Dazu gehören etwa rund 100 Fussballfelder, 100 Tennisplätze, Finnenbahnen, Vita-Parcours.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Sporttreibende, VeranstalterInnen, ZuschauerInnen, Bevölkerung.

PG 2: Natur- und Freiräume

2.7 Badeanlagen

Pflege der Badeumgebungsanlagen ausserhalb der Badesaison.

Kund/-innen und Zielgruppen: BenutzerInnen der städtischen Badeanlagen.

2.8 Spielplätze und Sitzbänke

Bereitstellung und Unterhalt von Spielplätzen und Sitzbänken im gesamten Stadtgebiet unter Einbezug der Nutzergruppen und unter Berücksichtigung der Betriebssicherheit.

Kund/-innen und Zielgruppen: Familien, Schulen, Ältere Menschen, Bevölkerung.

2.9 Extensive Grünflächen

Pflegen und Entwickeln von Hecken, Naturwiesen, Grünzügen, Allmenden, Fluss- und Bachufern.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, insbesondere Erholungssuchende und Naturinteressierte.

2.10 Landwirtschaft

Bau und Unterhalt von Flur- und Wanderwegen sowie diverse landwirtschaftliche Aufgaben.

Kund/-innen und Zielgruppen: SpaziergängerInnen, VelofahrerInnen, WanderInnen, Bevölkerung, Landwirtschaftsbetriebe.

2.11 Planung von Grün- und Freiräumen

Mitwirkung bei der Richt- und Nutzungsplanung sowie bei den Sondernutzungsplanungen. Erarbeiten von Grundlagen zur Planung von Freiraum, Land- und Forstwirtschaft, Gartendenkmalpflege sowie Natur- und Landschaftsschutz.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden und Verwaltungen, GrundeigentümerInnen, Fachpersonen.

2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen

Projektieren und Bauen, Sanieren und Neugestalten von Parkanlagen, Friedhofanlagen, Sportanlagen, Schulhausanlagen, Spielplätzen, Bachöffnungen, Allmenden.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Erholungssuchende, Sporttreibende, Hinterbliebene, Kinder.

PG 2: Natur- und Freiräume

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Natur- und Freiräume	87'832.2	-32'595.0	55'237.2	89'325.2	-34'507.0	54'818.2	88'488.6	-34'121.0	54'367.6	89'965.6	-34'473.8	55'491.8	86'955.8	-32'883.6	54'072.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'419.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														157.3
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														1'576.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Zeitweise nicht besetzte Stellen infolge Fluktuation (Rotationsgewinn).															217.3
2. Abweichung Sachaufwand: Geringere Planungs- und Projektierungskosten, zeitliche Verschiebung von Projektkosten sowie geringere Fremdvergaben.															2'319.5
3. Abweichung Abschreibungen: Tiefere Investitionen.															249.9
4. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Hauptsächlich tiefere IT-Leistungen infolge Verschiebung von Projektkosten.															380.2
5. Abweichung Entgelte: Tiefere Rückerstattungen von Eigenleistungen und Projektierungskosten infolge von tieferen Investitionen und tiefere Erträge aus Dienstleistungen für Liegenschaftenverwaltung (LVZ) und IMMO.															-1'073.9
6. Abweichung Beiträge: Höhere Beiträge vom Bund (Bundesamt für Strassen (ASTRA): gärtnerische Unterhaltsarbeiten), vom Kanton (Schutz- und Jungwaldpflege, extensive Grünflächen) und von anderen Dienstabteilungen (Masterplan Stadtklima).															330.5
7. Abweichung übrige Erträge: Tiefere stadtinterne Verrechnungen an das Sportamt aufgrund der tieferen Raummieten infolge der Neuallokation und geringerer Gebührenertrag für den Grabunterhalt.															-846.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Natur- und Freiräume**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	37.1%	38.6%	38.6%	38.3%	37.8%	
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha	739.5	750.0	771.0	772.2	769.6	ohne Wald- und Landwirtschaftsflächen
davon:						
- mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha	237.0	247.5	258.7	255.4	255.1	
- mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha	431.5	431.5	431.5	431.5	431.7	
- mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha	71.0	71.0	80.8	85.3	82.8	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Proportional stärker abnehmender Ertrag als Aufwand. Siehe Abweichungsbegründungen unter Rubrik C.
- Gärtnerisch gepflegte Grün- und Freiraum-Fläche in ha, davon:
 - mit hohem Pflegestandard (Intensivnutzung) in ha: Keine wesentliche Abweichung.
 - mit einfachem Pflegestandard (Raumgestaltung) in ha: Keine wesentliche Abweichung.
 - mit extensivem Pflegebedürfnis (Freiflächen) in ha: Keine wesentliche Abweichung.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Trotz weniger Ertrag resultiert dank einem markant tieferen Sachaufwand ein gegenüber dem Budget geringerer Nettoaufwand (Saldo).

PG 2: Natur- und Freiräume

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 75
- Planungs- und Baugesetz, § 2 lit. C
- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H, e, n

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Erholungswald						
Fläche Erholungswald auf Stadtgebiet in ha	2'233	2'233	2'233	2'233	2'233	
- davon in Stadtbesitz in ha	1'429	1'429	1'429	1'429	1'430	
Anzahl Erholungs- und Sporteinrichtungen	17	17	17	17	17	
Anzahl Feuerstellen	146	146	146	146	146	
Fuss- und Wanderwege in km	232	232	232	232	232	
Zufriedenheit der Besuchenden ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.2 Friedhöfe						
Friedhofanlagen in m ²	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	1'209'004	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	16.95	16.87	16.95	17.23	18.45	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	40%	44%	43%	43%	39%	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Friedhofbesuchenden ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.3 Parkanlagen						
Parkanlagen in m ²	1'478'910	1'417'858	1'417'858	1'468'519	1'467'415	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	11.84	12.01	12.33	11.67	11.26	siehe Bemerkungen unter I
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	7.08	7.10	7.66	7.41	6.99	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	4.76	4.91	4.67	4.26	4.27	
Zufriedenheit der Parkanlagenbenutzenden ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
2.4 Verkehrsbegleitgrün						
Anzahl Strassenbäume	21'945	21'960	21'978	22'000	22'265	
Kosten pro Baum in CHF	207.44	239.51	236.73	261.76	217.81	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.5 Schul- und Verwaltungsgrün						
Schul- und Verwaltungsanlagen in m ²	1'757'100	1'938'505	2'049'786	2'014'386	2'014'386	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	4.76	4.71	4.70	5.02	4.83	siehe Bemerkungen unter I
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	3.97	3.95	3.94	4.21	4.06	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	0.79	0.76	0.76	0.81	0.77	
2.6 Sportanlagen						
Sportanlagen in m ²	1'368'348	1'359'348	1'360'489	1'359'348	1'359'348	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	10.86	10.92	10.22	10.18	9.62	siehe Bemerkungen unter I
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.58	6.01	5.75	6.01	5.45	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	5.28	4.91	4.47	4.17	4.17	
Kostendeckungsgrad	100%	100%	100%	100%	100%	
2.7 Badeanlagen						
Badeanlagen in m ²	233'065	233'065	233'065	233'065	233'065	
Produktvollkosten pro m ² in CHF	8.19	8.34	7.85	7.99	8.47	siehe Bemerkungen unter I
Unterhaltskosten pro m ² in CHF	5.44	5.65	5.45	5.57	6.23	siehe Bemerkungen unter I
Finanzierungskosten pro m ² in CHF	2.75	2.69	2.39	2.42	2.25	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	79%	75%	83%	83%	81%	
2.8 Spielplätze und Sitzbänke						
Anzahl öffentliche Spielplätze GSZ	162	164	164	165	164	
Anzahl Spielplätze in Schulen und Kindergärten	339	349	352	351	360	
Anteil der EN-konformen Spielplätze in %	100	100	100	100	100	
Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)	5'700	6'247	6'514	6'300	6'715	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl sanierte oder ersetzte Sitzbänke	490	454	491	500	494	
2.9 Extensive Grünflächen						
Bach- und Flusssufer in m ²	129'263	129'263	129'263	129'263	139'724	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m ²	7.06	7.24	6.76	7.42	5.60	siehe Bemerkungen unter I
Zufriedenheit der Besucher und Anwohner ¹⁾						Noten 1-6, letzte Umfrage 2013
Hecken und Naturwiesen in m ²	701'803	701'803	800'517	687'538	762'638	siehe Bemerkungen unter I
Produktvollkosten pro m ²	1.92	2.57	2.20	2.41	2.41	

PG 2: Natur- und Freiräume

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.10 Landwirtschaft						
Anzahl Flur- und Wanderwege in km	89	89	87	88	87	
Anzahl zu betreuende Landwirtschaftsbetriebe	37	37	37	36	36	
2.11 Planung von Grün- und Freiräumen						
<u>Planungsrichtwerte öffentlicher Freiräume</u>						
Öffentliche Freiraumfläche pro BewohnerIn in m ²	8	8	8	8	8	
Öffentliche Freiraumfläche pro Arbeitsplatz in m ²		5	5	5	5	
<u>Versorgung der Wohnbevölkerung</u> (%-Anteil der Wohnbevölkerung)						
Versorgungsgrad gut			53%			Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend			15%			VG möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend			20%			VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht			12%			VG zwingend verbessern
<u>Versorgung der Beschäftigten</u> (%-Anteil der Beschäftigten)						
Versorgungsgrad gut		36%				Langfristige Ziele: Versorgungsgrad (VG) halten
Versorgungsgrad genügend		15%				VG halten/möglichst verbessern
Versorgungsgrad ungenügend		21%				VG verbessern
Versorgungsgrad schlecht		28%				VG verbessern
2.12 Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen						
Friedhofanlagen Investitionen in TCHF	672	518	1'136	740	389	siehe Bemerkungen unter I
Parkanlagen Investitionen in TCHF	4'770	5'553	4'531	2'250	2'948	siehe Bemerkungen unter I
Verkehrsrgrün Investitionen in TCHF	973	1'083	729	1'300	678	siehe Bemerkungen unter I
Schulgrün Investitionen in TCHF	3'910	3'981	3'146	4'080	3'147	siehe Bemerkungen unter I
Sportanlagen Investitionen in TCHF	5'227	7'151	5'822	4'275	5'161	siehe Bemerkungen unter I
Badeanlagen Investitionen in TCHF	1'000	454	78	565	219	siehe Bemerkungen unter I
andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF	1'053	617	187	1'430	394	siehe Bemerkungen unter I

PG 2: Natur- und Freiräume**I Bemerkungen:**

- ¹⁾ Zu den Kennzahlen 2.1-2.3 und 2.9 (Zufriedenheit): GSZ verzichtete auf die Deklaration einer Zielgrösse bei der Kundenzufriedenheit.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe, Produktvollkosten pro m² in CHF): Höhere Raummieten infolge der Neuallokation.
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Friedhöfe, Kostendeckungsgrad): Höhere Raummieten infolge der Neuallokation und geringerer Gebührenertrag für den Grabunterhalt.
- Zu den Kennzahlen 2.3 (Parkanlagen, Produktvollkosten pro m² in CHF/Unterhaltskosten pro m² in CHF): Tiefere Raummieten infolge der Neuallokation.
- Zu den Kennzahlen 2.4 (Verkehrsbegleitgrün, Kosten pro Baum in CHF): Es mussten weniger Strassenbäume ersetzt werden. Zusätzlich fielen tiefere Raummieten infolge der Neuallokation an.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Schul- und Verwaltungsgrün, Produktvollkosten pro m² in CHF/Unterhaltskosten pro m² in CHF): Tiefere Raummieten infolge der Neuallokation.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Sportanlagen, Produktvollkosten pro m² in CHF/Unterhaltskosten pro m² in CHF): Tiefere Raummieten infolge der Neuallokation.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Produktvollkosten pro m² in CHF/Unterhaltskosten pro m² in CHF): Diverse Instandsetzungsmassnahmen, z. B. Sanierung der Uferverbauung im Seebad Tiefenbrunnen, Sanierung Holzsteg Oberer Letten.
- Zu den Kennzahlen 2.7 (Badeanlagen, Finanzierungskosten pro m² in CHF): Tiefere Abschreibungen infolge von tieferen Investitionen.
- Zu den Kennzahlen 2.8 (Spielplätze und Sitzbänke, Anzahl Sitzbänke auf Stadtgebiet (ohne Wald)): Aufwertungen von Park- und Strassenanlagen.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Bach- und Flusssufer in m²): Neuvermessung der bestehenden Flächen durch ERZ.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Bach- und Flusssufer Produktvollkosten pro m²): Weniger Fremdvergaben sowie Korrektur der Flächenangabe.
- Zu den Kennzahlen 2.9 (Extensive Grünflächen, Hecken und Naturwiesen in m²): Flächenübernahme von der VBZ.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Friedhofanlagen Investitionen in TCHF): Minderbedarf infolge aktuellem Entwicklungsstand mehrerer Projekte und zurückgestellte Sanierungsarbeiten Friedhof Eichbühl infolge neuer Priorisierung durch das Bestattungs- und Friedhofamt.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Parkanlagen Investitionen in TCHF): Mehrbedarf für die Belagssanierung der Freizeitanlage Seebach, für den Ersatz der Ziegeleindeckung im Chinagarten und für die Baumstandortverbesserung im Oerliker Park.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Verkehrsgrün Investitionen in TCHF): Minderbedarf aufgrund der aktuellen Strassenprojekte des Tiefbauamts.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Schulgrün Investitionen in TCHF): Minderbedarf mehrerer Projekte aufgrund terminlicher Abstimmung mit der IMMO.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Sportanlagen Investitionen in TCHF): Mehrbedarf infolge schnellerem Baufortschritt und aufgrund aktuellem Bedarf in Absprache mit dem Besteller Sportamt.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, Badeanlagen Investitionen in TCHF): Minderbedarf für die Belagssanierung im Bad Seebach.
- Zu den Kennzahlen 2.12 (Projektierung und Bau von Grün- und Freiräumen, andere Grün- und Freiräume Investitionen in TCHF): Verschiebung des Bedarfs für das Projekt Dunkelhölzli infolge Behördenreferendum und geplanter Volksabstimmung sowie weiterer Projekte.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Vermietung und Verpachtung von städtischen Grünflächen, Immobilien und Landwirtschaftsbetrieben. Die Bewirtschaftung von Grünflächen soll ökologischen Ansprüchen genügen.

B Enthaltene Produkte**3.1 Vermietete Flächen**

Verpachtung von Gartenarealen und Wiesenflächen inkl. Gartenhäuschen, Einzelflächen und Familiengartenarealen. Vermietung von Festplätzen, Parkplätzen und Lagerflächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Genossenschaften, Verein für Familiengärten, HobbygärtnerInnen, Veranstaltungs- und Bauunternehmen.

3.2 Landwirtschaftliche Pachten

Verpachtung von Landwirtschaftsbetrieben und -flächen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Haupt- und nebenberufliche LandwirtInnen.

3.3 Vermietete Immobilien

Verwaltung, Vermietung und laufender Unterhalt von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Werkbauten.

Kund/-innen und Zielgruppen: MieterInnen, Wohnungssuchende, eigenes Personal.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Flächen- und Gebäudemanagement	3'168.4	-2'451.1	717.3	3'325.0	-2'614.6	710.4	3'931.3	-2'511.4	1'419.9	5'176.7	-2'672.4	2'504.3	4'093.9	-2'406.2	1'687.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														816.7
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														2.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														819.6
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Nicht besetzte Praktikantenstelle.															61.7
2. Abweichung Sachaufwand: Weniger bauliche Unterhaltsarbeiten sowie Verschiebung eines IT-Projektes.															271.0
3. Abweichung Abschreibungen: Tiefere Investitionen.															636.6
4. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Weniger Kontokorrentzinsen infolge tieferer Investitionen.															116.5
5. Abweichung Ertrag: Hauptsächlich Rückgang bei den temporären Baustelleninstallationsplätzen.															-266.2

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha	224	224	221	224	220	
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha	495	495	491	499	543	
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen	77.4%	78.6%	63.9%	51.6%	58.8%	
- Nettorendite bei den Immobilien	2.9%	3.3%	3.5%	3.5%	3.5%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Vermietete Flächen (nicht landwirtschaftl. genutzt) in ha: Keine wesentliche Abweichung.
- Verpachtete Flächen (landwirtschaftl. genutzt) in ha: Der Landwirtschaftsbetrieb Friedlisberg (bisher Teil des Gutsbetriebes Juchhof) wird seit 2017 verpachtet.
- Kostendeckungsgrad bei den Flächen: Stärker abnehmender Aufwand als Ertrag. Siehe Abweichungsbegründungen unter Rubrik C.
- Nettorendite bei den Immobilien: Keine Abweichung.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Der gegenüber dem Budget geringere Nettoaufwand (Saldo) ist vor allem auf die tieferen Sachaufwendungen und Abschreibungen zurückzuführen.

PG 3: Flächen- und Gebäudemanagement**G Rechtsgrundlagen**

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. K GO

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Vermietete Flächen						
Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)	12	17	10	13	6	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Verträge	724	724	724	725	724	
Fläche in ha	224	224	221	224	220	
Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)	57	40	16	50	19	siehe Bemerkungen unter I
3.2 Landwirtschaftliche Pachten						
Anzahl Pachtbetriebe	9	9	9	8	9	siehe Bemerkungen unter I
- davon Bio-Produktion	9	9	9	8	8	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion	0	0	0	0	1	siehe Bemerkungen unter I
Bewirtschaftete Pachtflächen in ha	495	495	491	499	543	siehe Bemerkungen unter I
- davon Bio-Produktion in ha	369	369	365	370	364	
- davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha	126	126	126	129	179	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl Pachtverträge	136	136	136	140	140	
3.3 Vermietete Immobilien						
Anzahl Mietobjekte, Wohnräume	20	20	20	20	20	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.1 (Vermietete Flächen, Anzahl Kurzzeitmieten (Baustelleninstallationen)): Rückläufige Nachfrage nach Baustelleninstallationsplätzen.
- Zu den Kennzahlen 3.1 (Anzahl Vertragswechsel (Änderungen)): Weniger Pächterkündigungen.
- Zu den Kennzahlen 3.2 (Landwirtschaftliche Pachten, Anzahl Pachtbetriebe/davon IP bzw. ÖLN Produktion): Der Landwirtschaftsbetrieb Friedlisberg (bisher Teil des Gutsbetriebes Juchhof) wird seit 2017 verpachtet. Er befindet sich in der Umstellung auf biologische Produktion.
- Zu den Kennzahlen 3.2 (Landwirtschaftliche Pachten, bewirtschaftete Pachtflächen in ha/davon IP bzw. ÖLN Produktion in ha): Die Fläche des Landwirtschaftsbetriebs Friedlisberg (bisher Teil des Gutsbetriebes Juchhof) wird seit 2017 verpachtet. Der Pachtbetrieb Friedlisberg befindet sich in der Umstellung auf biologische Produktion.

PG 4: Naturprodukte**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Naturnahe Erzeugnisse aus Forst- und Landwirtschaft sowie gärtnerischer Produktion anbieten und vermarkten mit dem Ziel, Erträge bzw. Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

B Enthaltene Produkte**4.1 Forstliche Produkte**

Angebot von forstlichen Produkten wie z. B. Stammholz, Industrieholz, Energieholz und verarbeiteten Holzprodukten, welche bei waldbaulichen Massnahmen als Rohstoff anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sägereien, Energieholz-Verbraucher.

4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten

Angebot von Weihnachtsbäumen aus Jungwaldpflege oder aus Kulturen, welche keine andere Nutzung zulassen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Quartiervereine, Nonprofit-Organisationen, private Firmen, städtische Dienstabteilungen.

4.3 Gärtnerische Produkte

Bereitstellen von gärtnerischen Erzeugnissen wie z. B. Blumen und Grünpflanzen. Verarbeitung und Vermarktung von Schnittblumen und Topfpflanzen zu Dekorationszwecken. Bereitstellung und Vermietung von Pflanzen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Städtische Dienstabteilungen.

4.4 Landwirtschaftliche Produkte

Naturnahes Produzieren und Vermarkten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie z. B. Fleisch, Getreide, Milch, Eier, Trauben, welche als Koppelprodukte zur Landschaftspflege anfallen.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, landwirtschaftliche Vermarktungsorganisationen.

PG 4: Naturprodukte**C Produktegruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Naturprodukte	8'228.7	-4'432.6	3'796.1	8'210.9	-4'482.4	3'728.5	8'715.9	-4'319.9	4'396.0	8'593.4	-4'434.6	4'158.8	7'641.0	-3'782.5	3'858.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														300.3
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														13.5
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														313.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Aufgabe der Schweinemast und der Milchwirtschaft gemäss Landwirtschaftsbericht.															468.5
2. Abweichung Sachaufwand: Vorwiegend infolge der Aufgabe der Schweinemast und der Milchwirtschaft gemäss Landwirtschaftsbericht.															343.4
3. Abweichung Abschreibungen: Keine wesentliche Abweichung.															-0.6
4. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Hauptsächlich verursachergerechte Neuallokation der Raummiete für die Stadtgärtnerei.															154.5
5. Abweichung Ertrag: Hauptsächlich tiefere Verkäufe bei den landwirtschaftlichen Produkten infolge Aufgabe der Schweinemast und der Milchwirtschaft gemäss Landwirtschaftsbericht.															-652.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 4: Naturprodukte**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	53.9%	54.6%	49.6%	51.6%	49.5%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Proportional stärker abnehmender Ertrag als Aufwand. Siehe Abweichungsbegründungen unter Rubrik C.

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Aufgabe der Schweinemast und der Milchwirtschaft waren die prägenden Ereignisse im Jahr 2017.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeindeordnung, Art. 71 lit. H + k

PG 4: Naturprodukte

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
4.1 Forstliche Produkte						
Holznutzung in m ³	8'694	9'733	8'515	12'300	10'909	siehe Bemerkungen unter I
Stammholz in m ³	3'328	3'578	3'225	4'000	3'645	siehe Bemerkungen unter I
Industrieholz in m ³	251	133	130	300	628	siehe Bemerkungen unter I
Energieholz in m ³	5'115	6'022	5'160	8'000	6'636	siehe Bemerkungen unter I
Holznutzung in % des Hiebsatzes	77	86	75	100	88	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion	75%	75%	62%	81%	87%	siehe Bemerkungen unter I
4.2 Weihnachtsbäume und Pflanzgarten						
Anzahl verkaufte Weihnachtsbäume	5'401	5'572	5'514	5'500	5'293	
Anzahl Quartier-Weihnachtsbäume	25	25	24	25	25	
Kostendeckungsgrad	75%	85%	69%	72%	65%	siehe Bemerkungen unter I
4.3 Gärtnerische Produkte						
Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung	74%	78%	57%	58%	79%	siehe Bemerkungen unter I
4.4 Landwirtschaftliche Produkte						
Bewirtschaftete Fläche in ha	170	170	170	170	125	siehe Bemerkungen unter I
Getreideerträge in t	233	180	190	170	200	siehe Bemerkungen unter I
Ölsaaterträge in t	66	84	77	65	95	siehe Bemerkungen unter I
Milchverkäufe in kg	581'562	516'438	523'551	450'000	112'500	siehe Bemerkungen unter I
Mastschwein-Verkäufe in Stück	1'288	1'265	1'017	1'200	0	siehe Bemerkungen unter I
Wein-Verkäufe in Flaschen	14'700	12'605	17'331	17'000	8'753	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	51%	44%	46%	45%	32%	siehe Bemerkungen unter I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Holznutzung in m³/Stammholz in m³/Industrieholz in m³/Energieholz in m³): Ernte und Verkauf in unterschiedlichen Kalenderjahren sowie Klimaeinflüsse und Planungsunsicherheiten.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Holznutzung in % des Hiebsatzes): Der Hiebsatz wird aufgrund des Betriebsplanes langfristig definiert. Infolge einer schwachen Nachfrage und der tiefen Holzpreise wurde der geplante Hiebsatz nicht ausgeschöpft.
- Zu den Kennzahlen 4.1 (Forstliche Produkte, Kostendeckungsgrad in der Holzproduktion): Ernte und Verkauf in unterschiedlichen Kalenderjahren.
- Zu den Kennzahlen 4.2 (Weihnachtsbäume und Pflanzgarten, Kostendeckungsgrad): Tiefere Erträge infolge geringerer Anzahl verkaufter Weihnachtsbäume.

PG 4: Naturprodukte**I Bemerkungen: Fortsetzung**

- Zu den Kennzahlen 4.3 (Gärtnerische Produkte, Kostendeckungsgrad der Deko/Innenbegrünung): Hauptsächlich tiefere Raummieten infolge der Neuallokation.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, bewirtschaftete Fläche in ha): Die Fläche des Landwirtschaftsbetriebs Friedlisberg (bisher Teil des Gutsbetriebes Juchhof) wird seit 2017 verpachtet.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Getreideerträge in t): Optimale klimatische Verhältnisse für den Getreideanbau.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Ölsaaterträge in t): Optimale klimatische Verhältnisse für den Rapsanbau.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Milchverkäufe in kg): Aufgabe der Milchwirtschaft gemäss Landwirtschaftsbericht anfangs April 2017.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Mastschweine-Verkäufe in Stück): Aufgabe der Schweinemast gemäss Landwirtschaftsbericht im Jahr 2016.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Wein-Verkäufe in Flaschen): Tiefere Verkaufsmenge infolge Frostschäden im Frühling 2016.
- Zu den Kennzahlen 4.4 (Landwirtschaftliche Produkte, Kostendeckungsgrad): Proportional stärker sinkender Ertrag als Aufwand infolge Aufgabe der Schweinemast und der Milchwirtschaft.

PG 5: Dienstleistungen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Optimale Nutzung der vorhandenen Betriebsmittel und des fachlichen Know-hows.
- Beratungen für andere städtische Dienstabteilungen, Gemeindebetriebe, Kanton und Private in allen Handlungsfeldern von Grün Stadt Zürich.
- Beurteilung von Planungen und Bauvorhaben.

B Enthaltene Produkte**5.1 Beratungen und Kontrollen**

Beraten, Beurteilen und Begleiten von Vorhaben in den Bereichen Freiraumplanung, Landwirtschaft, Wald, Gartendenkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz. Beurteilung von Baugesuchen, Sonderbauvorschriften usw.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, GrundeigentümerInnen, Bauende, Behörden, Verwaltung, Fachpersonen.

5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen

Tätigkeiten für Behörden und andere Amtsstellen gegen Entgelt - z. B. Erstellen von Fachgutachten oder Expertentätigkeiten. Führen der städtischen Ackerbaustelle und das Flurwegwesens. Erarbeiten von Nutzungskonzepten.

Kund/-innen und Zielgruppen: Behörden, städtische Dienstabteilungen, Bauern, Bevölkerung.

5.3 Dienstleistungen für Dritte

Forstliche und bauliche Arbeiten für Dritte. Betreuung von WaldbesitzerInnen gemäss kantonalem Waldgesetz. Dienstleistungen für Kanton, Unternehmungen und Privatpersonen gegen Entgelt.

Kund/-innen und Zielgruppen: Vereine, Verwaltungen, Korporationen, Kanton, Unternehmungen, Privatpersonen.

PG 5: Dienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Dienstleistungen	2'788.4	-1'802.7	985.7	3'525.8	-2'123.5	1'402.3	3'007.2	-1'767.4	1'239.8	3'182.9	-1'911.3	1'271.6	3'276.4	-2'152.3	1'124.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														147.6
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														6.2
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														153.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Abweichung Personalaufwand: Höhere interne Leistungen aus der Produktgruppe 1 für Bauberatungen, Mehrleistungen für den Winterdienst im Auftrag Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) und Mehrleistungen für Dienstleistungen an Dritte.															-347.7
2. Abweichung Sachaufwand: Tieferer Sachaufwand infolge von Verschiebung von Projektkosten und weniger Fremdvergaben.															228.2
3. Abweichung Abschreibungen: Keine wesentliche Abweichung.															-4.2
4. Abweichung Interne Verrechnung (Aufwand): Hauptsächlich tiefere IT-Leistungen infolge Verschiebung von Projektkosten.															36.5
5. Abweichung Ertrag: Mehr verrechenbare Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen und Dritte.															241.0

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 5: Dienstleistungen**E Steuerungsvorgaben**

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
- Kostendeckungsgrad	64.6%	60.2%	58.8%	60.0%	65.7%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad: Stärker steigender Ertrag als Aufwand. Siehe Abweichungsbegründungen unter Rubrik C.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Die Ergebnisverbesserung resultiert aus höheren verrechenbaren Mehrleistungen.

G Rechtsgrundlagen

- Querschnittsfunktionen haben in der Regel keine besondere Rechtsgrundlage.
- Baugesuche: Art. 51 STRB DGA im Auftrag des Amtes für Baubewilligungen.

PG 5: Dienstleistungen**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
5.1 Beratungen und Kontrollen						
Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)	874	928	850	800	860	siehe Bemerkungen unter I
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	10	9	7	9	siehe Bemerkungen unter I
Anzahl bearbeitete Areal-Überbauungen	45	49	53	50	44	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	12	14	14	15	15	
Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten	280	255	343	260	258	
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	12	12	10	10	
davon Grossprojekte (SBB, Nat.Str. usw.)	3	3	4	6	0	siehe Bemerkungen unter I
- durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen	10	15	19	15	0	siehe Bemerkungen unter I
Rückfragen auf bearbeitete Gesuche	2%	2%	2%	max. 2%	2%	
5.2 Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen						
Verrechnete Stunden	2'577	3'503	3'296	3'500	5'472	siehe Bemerkungen unter I
Kostendeckungsgrad	99%	100%	100%	100%	100%	
5.3 Dienstleistungen für Dritte						
Beratungen, Expertisen, usw.: verrechnete Stunden	112	112	76	110	153	
Leistungen für Privatwald und Korporationen in CHF	123	109	122	120	100	
Kostendeckungsgrad	104%	77%	90%	77%	83%	siehe Bemerkungen unter I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, Anzahl bearbeitete Baugesuche (ohne Areale)): Hohe Anzahl an umgebungsrelevanten Baugesuchen infolge intensiver Bautätigkeit.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen bei bearbeiteten Baugesuchen): Bei gleichbleibendem Personalbestand konnte die Durchlaufzeit aufgrund gestiegener Baugesuche nicht reduziert werden.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, Anzahl Bauberatungen für Infrastrukturbauten, davon Grossprojekte): Es gab keine Grossprojekte zu beurteilen.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Beratungen und Kontrollen, durchschnittliche Durchlaufzeit in Werktagen bei Grossprojekten): Es gab keine Grossprojekte zu beurteilen.
- Zu den Kennzahlen 5.2 (Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen, verrechnete Stunden): Mehrstunden für Winterdienstarbeiten im Auftrag des ERZ.
- Zu den Kennzahlen 5.3 (Dienstleistungen für Dritte, Kostendeckungsgrad): Mehrerlös aus Einräumung von Näherbaurechten und Dienstleistungen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Energieprod., -beschaffung, -verkauf	282'272.0	-250'025.4	32'246.6	340'367.8	-264'412.4	75'955.4	412'852.3	-263'077.4	149'774.9	286'734.3	-162'846.6	123'887.7	352'268.1	-301'726.7	50'541.4
interne Leistungen	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4	61'282.2	-142'279.0	-80'996.8	54'835.4	-133'323.7	-78'488.3	54'806.2	-127'837.5	-73'031.3	54'783.1	-123'359.0	-68'575.9
Total inkl. interne Leistungen	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7	401'650.0	-406'691.4	-5'041.4	467'687.7	-396'401.0	71'286.6	341'540.5	-290'684.1	50'856.4	407'051.2	-425'085.7	-18'034.5
2 Energieprod. aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'295.6	-6'369.0	23'926.6	21'680.8	-6'312.1	15'368.7	20'663.6	-9'744.1	10'919.5	21'172.3	-10'327.1	10'845.2	46'278.7	-35'760.6	10'518.1
interne Leistungen	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9	15'594.9	-20'645.2	-5'050.3	16'846.3	-16'757.1	89.2	19'101.5	-17'246.3	1'855.2	16'754.9	-16'713.8	41.2
Total inkl. interne Leistungen	41'882.8	-30'294.0	11'588.7	37'275.7	-26'957.3	10'318.4	37'509.9	-26'501.2	11'008.7	40'273.8	-27'573.4	12'700.4	63'033.7	-52'474.4	10'559.3
3 Netzbetrieb	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7	189'534.9	-487'420.3	-297'885.4	193'045.5	-460'009.4	-266'963.9	208'788.3	-458'401.1	-249'612.8	199'798.0	-448'898.5	-249'100.5
interne Leistungen	320'001.1	-45'212.6	274'788.5	324'967.2	-50'409.5	274'557.7	302'345.1	-53'237.7	249'107.5	272'756.5	-37'798.5	234'958.0	284'072.7	-54'325.2	229'747.5
Total inkl. interne Leistungen	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2	514'502.1	-537'829.8	-23'327.7	495'390.6	-513'247.0	-17'856.4	481'544.8	-496'199.6	-14'654.8	483'870.7	-503'223.6	-19'353.0
4 Abgaben und Leistungen	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9	16'787.7	-33'951.0	-17'163.3	21'940.7	-37'394.9	-15'454.2	21'455.1	-37'387.0	-15'931.9	13'755.1	-28'697.2	-14'942.1
interne Leistungen	21'150.6	-5'773.6	15'376.9	20'334.0	-3'170.7	17'163.3	17'825.1	-2'370.9	15'454.2	16'685.6	-753.7	15'931.9	18'723.5	-3'781.4	14'942.1
Total inkl. interne Leistungen	38'041.4	-38'041.4	0.0	37'121.7	-37'121.7	0.0	39'765.9	-39'765.9	0.0	38'140.7	-38'140.7	0.0	32'478.6	-32'478.6	0.0
5 Energiedienstleistungen	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1	24'548.6	-49'985.8	-25'437.2	25'287.8	-52'413.0	-27'125.2	26'346.2	-54'149.9	-27'803.7	29'701.1	-56'090.9	-26'389.8
interne Leistungen	25'528.8	-4'130.3	21'398.5	35'006.4	-10'372.8	24'633.6	31'637.5	-8'144.9	23'492.5	26'278.9	-603.8	25'675.1	36'634.6	-13'065.0	23'569.7
Total inkl. interne Leistungen	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6	59'555.0	-60'358.6	-803.6	56'925.3	-60'557.9	-3'632.6	52'625.1	-54'753.7	-2'128.6	66'335.7	-69'155.8	-2'820.1
6 Telecom	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5	16'622.5	-24'387.4	-7'764.9	14'859.5	-27'391.6	-12'532.0	15'127.9	-30'555.6	-15'427.7	14'545.6	-28'877.9	-14'332.2
interne Leistungen	22'979.4	-3'739.0	19'240.4	45'177.5	-5'968.7	39'208.8	31'848.8	-7'494.9	24'353.9	28'051.2	-2'023.7	26'027.5	87'922.5	-16'398.0	71'524.5
Total inkl. interne Leistungen	38'895.9	-24'188.0	14'707.9	61'800.0	-30'356.1	31'443.9	46'708.3	-34'886.4	11'821.9	43'179.1	-32'579.3	10'599.8	102'468.1	-45'275.9	57'192.2
7 Management, Finanzen und Services	371'770.2	-145'551.0	226'219.2	177'975.6	18'951.1	196'926.7	522'276.3	-420'895.5	101'380.8	200'031.0	-25'987.8	174'043.2	331'792.5	-88'087.5	243'705.1
.. davon Umsatzabgabe an Departement der Industriellen Betriebe										60'000.0		60'000.0	60'000.0		60'000.0
interne Leistungen	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0	43'017.8	-312'534.1	-269'516.3	40'726.1	-274'735.1	-234'009.0	-170'583.4	-60'833.0	-231'416.4	52'006.6	-323'255.6	-271'249.0
Total inkl. interne Leistungen	436'910.3	-434'284.1	2'626.2	220'993.4	-293'583.0	-72'589.6	563'002.4	-695'630.6	-132'628.2	29'447.6	-86'820.8	-57'373.2	383'799.2	-411'343.1	-27'543.9
TOTAL REMO	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	787'517.9	-847'517.9	-60'000.0	1'210'925.8	-1'270'925.8	-60'000.0	779'655.1	-779'655.1	0.0	988'139.1	-988'139.1	0.0
TOTAL interne Leistungen	515'488.1	-515'488.1		545'380.0	-545'380.0		496'064.2	-496'064.2	0.0	247'096.5	-247'096.5	0.0	550'898.0	-550'898.0	0.0
TOTAL REMO zuzüglich interne Leistungen	1'423'631.7	-1'488'916.5	-65'284.8	1'332'897.9	-1'392'897.9	-60'000.0	1'706'990.1	-1'766'990.1	-60'000.0	1'026'751.6	-1'026'751.6	0.0	1'539'037.1	-1'539'037.1	0.0

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse: Fortsetzung

Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)	0.0
Veränderungen Budget		
PG 7	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)	579.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)	579.6

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
	Nicht beanspruchte Mittel fliessen beim Elektrizitätswerk in das Ausgleichskonto der Spezialfinanzierung Energieausgleichsreserve. Die Gewinnablieferung des Elektrizitätswerks richtet sich nach Art. 4 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320).	
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	144'365.3		144'365.3	148'917.8		148'917.8	148'244.2		148'244.2	147'569.6		147'569.6	149'094.0		149'094.0
31.. Sachaufwand	429'934.5		429'934.5	501'333.2		501'333.2	492'883.9		492'883.9	469'301.0		469'301.0	519'460.8		519'460.8
32.. Passivzinsen	611.5		611.5	396.4		396.4	304.9		304.9				0.1		0.1
33.. Abschreibungen	62'430.3		62'430.3	95'845.2		95'845.2	172'403.9		172'403.9	68'610.7		68'610.7	110'336.5		110'336.5
36.. Eigene Beiträge							5'360.5		5'360.5				3'182.2		3'182.2
37.. Durchlaufende Beiträge	6'323.7		6'323.7	6'000.0		6'000.0	6'000.0		6'000.0						
38.. Einlagen in Spezialfinanzierungen	246'702.6		246'702.6	16'478.8		16'478.8	370'612.1		370'612.1	14'693.2		14'693.2	131'377.4		131'377.4
39.. Interne Verrechnungen	17'775.8		17'775.8	18'546.5		18'546.5	15'116.3		15'116.3	79'480.6		79'480.6	74'687.9		74'687.9
42.. Vermögenserträge		-13'363.4	-13'363.4		-11'044.8	-11'044.8		-9'940.5	-9'940.5		-10'310.2	-10'310.2		-11'535.7	-11'535.7
43.. Entgelte		-746'319.4	-746'319.4		-811'032.3	-811'032.3		-850'874.0	-850'874.0		-750'424.2	-750'424.2		-940'075.4	-940'075.4
47.. Durchlaufende Beiträge								-4'678.0	-4'678.0					-2'198.7	-2'198.7
48.. Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		-205'470.1	-205'470.1		-14'820.3	-14'820.3		-398'011.5	-398'011.5		-7'910.7	-7'910.7		-27'696.1	-27'696.1
49.. Interne Verrechnungen		-8'275.5	-8'275.5		-10'620.5	-10'620.5		-7'421.7	-7'421.7		-11'010.0	-11'010.0		-6'633.2	-6'633.2
Total Produktgruppen ¹⁾	908'143.6	-973'428.4	-65'284.8	787'517.9	-847'517.9	-60'000.0	1'210'925.8	-1'270'925.8	-60'000.0	779'655.1	-779'655.1	0.0	988'139.1	-988'139.1	0.0

¹⁾ exkl. interne Leistungen

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo	Ausgaben	Einnahmen	Saldo
502910 Kraftwerke	26'468.4		26'468.4	10'570.7		10'570.7	6'634.1		6'634.1	11'876.5		11'876.5	6'721.1		6'721.1
502930 Verteilanlagen	83'681.6		83'681.6	62'724.4		62'724.4	45'062.9		45'062.9	61'811.3		61'811.3	54'962.1		54'962.1
502940 Übrige Anlagen	37'887.6		37'887.6	11'294.4		11'294.4	28'130.9		28'130.9	31'985.0		31'985.0	18'820.3		18'820.3
502950 Telekommunikation	44'373.4		44'373.4	34'036.4		34'036.4	17'093.2		17'093.2	32'097.0		32'097.0	16'504.5		16'504.5
503700 Erneuerungsunterhalt der Liegenschaften	4'972.2		4'972.2	5'305.7		5'305.7	2'383.9		2'383.9	5'700.0		5'700.0	1'558.6		1'558.6
506100 Anschaffungen von Maschinen, Geräten und Fahrzeugen	1'939.7		1'939.7	6'203.0		6'203.0	7'341.9		7'341.9	1'680.0		1'680.0	217.2		217.2
524000 Darlehen und Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	29'035.1		29'035.1	9'030.2		9'030.2	1'240.0		1'240.0	49'428.5		49'428.5	48'237.3		48'237.3
525000 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen durch öffentliche Unternehmungen		-40'122.5	-40'122.5		-78'614.1	-78'614.1		-100.0	-100.0					-300.0	-300.0
560101 Übertragung des Übertragungsnetzes in das Finanzvermögen		-8'857.7	-8'857.7												
TOTAL	228'357.9	-48'980.2	179'377.7	139'164.8	-78'614.1	60'550.8	107'886.9	-100.0	107'786.9	194'578.3		194'578.3	147'021.2	-300.0	146'721.2

¹⁾ Z1 Zusatzkredit 1. Serie, Z2 Zusatzkredit 2. Serie, Z3 Spezialbeschluss Gemeinderat

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erzeugt elektrische Energie in eigenen Kraftwerken im Bergell, in Mittelbünden und an der Limmat. Daneben ist das ewz an Partnerwerken beteiligt; die Energie und die Kosten müssen entsprechend der Beteiligungsquote übernommen werden. Die Produktionsanlagen werden sofern wirtschaftlich vertretbar nach anerkannten ökologischen Kriterien zertifiziert.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierte Energie, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschaffte Energie werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden, Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft Energie zu marktnahen Preisen an freie Kundinnen und Kunden und verkauft Überschussmengen am freien Markt.
- Das ewz handelt an internationalen Energiebörsen mit Energie. Dem Riskmanagement ist gebührend Rechnung zu tragen.

B Enthaltene Produkte

1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken

Energieerzeugung in den Kraftwerken Bergell, Mittelbünden und an der Limmat; Bezug von Wasserkraft- und Kernkraftenergie von Partnerwerken.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden

Das ewz liefert Energie zu Marktpreisen an Endverbraucherinnen und Endverbraucher und an Energieversorgungsunternehmen, welche gemäss StromVG ihren Energielieferanten selber bestimmen können und davon Gebrauch machen.

Kund/innen und Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; nach dem 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2021, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und andere Energieversorgungsunternehmen

1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie

Verwertung der nicht für die Versorgung des eigenen Netzgebietes benötigten Energie sowie Energiehandel auf dem freien Markt für den Verkauf der Überschussmengen, für den Kauf von fehlenden Produktionsmengen und für Optimierungsgeschäfte.

Kund/innen und Zielgruppe: Handelspartner, Strombörse

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf	282'272.0	-250'025.4	32'246.6	340'367.8	-264'412.4	75'955.4	412'852.3	-263'077.4	149'774.9	286'734.3	-162'846.6	123'887.7	352'268.1	-301'726.7	50'541.4
interne Leistungen	49'100.9	-143'974.3	-94'873.4	61'282.2	-142'279.0	-80'996.8	54'835.4	-133'323.7	-78'488.3	54'806.2	-127'837.5	-73'031.3	54'783.1	-123'359.0	-68'575.9
Total inkl. interne Leistungen	331'373.0	-393'999.7	-62'626.7	401'650.0	-406'691.4	-5'041.4	467'687.7	-396'401.0	71'286.6	341'540.5	-290'684.1	50'856.4	407'051.2	-425'085.7	-18'034.5
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														68'890.9
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														68'890.9
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie und Durchleitung															
1. tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG2)															-1'380.5
2. tiefere Verrechnung Energielieferungen an grundversorgte Kundinnen und Kunden an (PG3)															-4'672.9
3. tiefere Verrechnung Energielieferung an (PG4)															-2.8
4. tiefere Verrechnung Energielieferung an freie Kundinnen und Kunden an (PG5)															-450.4
Leistungen															
5. tiefere Leistungsverrechnung an (PG2)															-1'042.7
6. höhere Leistungsverrechnung an (PG3)															2'196.5
7. höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-6.0
8. höhere Leistungsverrechnung an (PG5)															87.7
9. höhere Leistungsverrechnung an (PG6)															0.2
10. tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															923.4
11. höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-108.0
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
12. tiefere Kosten Partnerwerke															51'073.1
13. höhere Energiebezugskosten von Dritten															-121'987.4
14. höherer Erlös aus Energieverkauf Handel															127'372.2
15. höherer Erlös aus Energieverkauf an freie Kunden															12'976.5
16. tiefere Betriebskosten															4'886.5
17. Veränderung Fonds naturemade star															-1'632.2
18. höherer Erlös aus aktivierten Eigenleistungen und Dienstleistungen an Dritte															657.6

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	29	25	45	44	46	
Z Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %	86.8	85.6	84.7	92.4	87.8	
U Energieproduktion naturemade basic in GWh	2'026.1	1'702.7	1'334.9	1'337.9	1'013.7	KW Castasegna produziert seit Mitte 2015 naturemade star
U Energieproduktion naturemade star in GWh	240.6	349.1	456.8	499.7	424.8	KW Limmat, Bergell, Mittelbünden und ab Mitte 2015 Castasegna

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Der erreichte Ist-Wert liegt auf dem Vorjahresniveau und praktisch auf dem Planwert.
- Gesamtverfügbarkeit Kraftwerke in %:
Die tiefere Verfügbarkeit der Partnerwerke (85.4%) verursachte den Hauptanteil der Budgetabweichung. Die eigenen Werke sind mit 91.9% nur leicht unter Budget.
- Energieproduktion naturemade basic in GWh:
Das Partnerkraftwerk Hinterrhein produzierte 2017 nicht mehr nach naturemade basic (-257 GWh). Zusätzlich liegen die Produktionsmengen der eigenen Kraftwerke leicht tiefer (-7.5%).
- Energieproduktion naturemade star in GWh:
Tiefere Produktionsmenge des KW Castasegna (-68 GWh), zusätzlich Ausfall des KW Bondo.

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der PG 1 fällt um rund 69 Mio. Franken besser aus als geplant. Hauptgründe hierfür sind die tieferen Partnerwerkskosten sowie die gegenüber Budget höheren Strommarktpreise.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG) und Stromversorgungsverordnung (StromVV)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

PG 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soil 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken						vgl. Kommentar I
Produktion eigene Werke in GWh	1'619.0	1'403.5	1'304.5	1'339.8	1'202.2	KW Bergell, Mittelbünden und Limmat
Produktion Partnerwerke, Wasserkraft in GWh	923.0	987.3	898.6	947.3	946.8	KW Blenio, Hinterrhein, Oberhasli, Wägital und Maggia
Produktion Partnerwerke, Kernenergie in GWh	2'260.0	2'248.3	2'034.2	2'300.2	2'139.9	Kernkraftwerk Gösgen, AKEB AG für Kernenergie-Beteiligungen Luzern
1.2 Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen						
Absatz Energie an freie Kunden in GWh	1'680.9	1'931.0	2'001.7	2'192.0	2'256.8	vgl. Kommentar I
1.3 Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie						
Handelsvolumen (Überschuss) in GWh	1'355.0	951.2	434.6	664.4	293.8	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 1.1 (Energieerzeugung in eigenen Werken / Energiebezug von Partnerwerken):
 - Die rund 102 GWh tiefere Produktion der Kraftwerke Bergell sind ausschlaggebend für die Abweichung gegenüber Plan.
 - Tiefere Produktion bei AKEB AG für Kernenergie-Beteiligungen Luzern aufgrund von längeren Ausfällen des KKW Leibstadt (-120 GWh).
- Zu den Kennzahlen 1.2 (Energielieferungen an freie Kundinnen und Kunden und Energieversorgungsunternehmen):
 - Höhere Absatzmenge aufgrund verstärkter Vertriebsaktivitäten, vor allem ausserhalb des Versorgungsgebietes.
- Zu den Kennzahlen 1.3 (Verwertung von Energieüberschüssen, Handel mit Energie):
 - Tiefere Produktionsmengen aufgrund Ausfälle von Kernenergie (KKW Leibstadt) sowie tieferer Wassermengen.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz baut, betreibt und beteiligt sich an erneuerbaren Energieanlagen wie Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw. Der Anteil der neuen erneuerbaren Energien am vom ewz produzierten Strom soll mittelfristig rund 10% betragen.
- Die in eigenen Kraftwerken produzierten Mehrwerte, die bei Partnerwerken und die am freien Markt beschafften Mehrwerte werden an den Netzbetrieb des ewz für die Belieferung der vom ewz betriebenen Netzgebiete Zürich, Mittelbünden und Bergell geliefert.
- Das ewz verkauft ökologische Mehrwerte aus zertifizierter Energie zu Marktpreisen an freie Kundinnen und Kunden.
- Die vom ewz gesamthaft abgegebene Menge an ökologischem Mehrwert entspricht mindestens 40% der in der Stadt Zürich vom ewz abgegebenen Energiemenge. Der angestrebte Anteil erhöht sich jährlich um drei Prozentpunkte, bis ein Deckungsgrad von 100% erreicht ist.
- Bei der Energieerzeugung aus Biomasse soll aus ökologischer und ökonomischer Sicht die gleichzeitige Nutzung der Wärme berücksichtigt werden.
- Das ewz verfolgt die Entwicklung anderer alternativer Produktionsformen von Elektrizität und prüft deren Einsatz für die Belieferung der Versorgungsgebiete (z. B. Solarthermie).
- Das ewz handelt mit zertifizierter Energie und mit ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

B Enthaltene Produkte**2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW**

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW. Der geografische Fokus richtet sich auf die bestehenden Versorgungs- und Konzessionsgebiete und den angrenzenden Raum. Die produzierte Energie soll in das ewz - Versorgungsgebiet übernommen werden.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligung an Windanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.3 Energieerzeugung aus Biomasse

Bau, Kauf und Betrieb von und/oder Beteiligungen an Biomasseanlagen im In- und Ausland.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik

Betrieb der ewz-Solarstrombörse.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden

Belieferung von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden.

Zielgruppe: Endverbraucherinnen und Endverbraucher mit Jahresverbrauch von über 100 MWh und andere Energieversorgungsunternehmen; ab 2. Schritt Marktöffnung, voraussichtlich 2021, alle Endverbraucherinnen und Endverbraucher und Energieversorgungsunternehmen

2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie

Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie, um den Bedarf in den Absatzgebieten sicherzustellen und für den Verkauf von Überschussmengen.

Kund/innen und Zielgruppe: Energieversorgung der Stadt Zürich, Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden, weitere Kunden

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.	30'295.6	-6'369.0	23'926.6	21'680.8	-6'312.1	15'368.7	20'663.6	-9'744.1	10'919.5	21'172.3	-10'327.1	10'845.2	46'278.7	-35'760.6	10'518.1
interne Leistungen	11'587.2	-23'925.0	-12'337.9	15'594.9	-20'645.2	-5'050.3	16'846.3	-16'757.1	89.2	19'101.5	-17'246.3	1'855.2	16'754.9	-16'713.8	41.2
Total inkl. interne Leistungen	41'882.8	-30'294.0	11'588.7	37'275.7	-26'957.3	10'318.4	37'509.9	-26'501.2	11'008.7	40'273.8	-27'573.4	12'700.4	63'033.7	-52'474.4	10'559.3
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														2'141.1
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														2'141.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie und Durchleitung															
1. tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG1)															1'380.5
2. tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG3)															-1'030.7
3. höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen für Zusatzökologisierung öffentliche Beleuchtung an (PG4)															79.9
4. tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG5)															-71.4
5. höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen an (PG7)															53.7
Leistungen															
6. tiefere Leistungsverrechnung von (PG1)															1'042.7
7. höhere Leistungsverrechnung von (PG3)															-475.4
8. höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-0.4
9. höhere Leistungsverrechnung von (PG5)															-76.5
10. tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen von (PG7)															107.9
11. tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															803.7
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
12. tiefere Betriebskosten															596.1
13. höhere Beschaffungskosten für Mehrwert															-3'790.8
14. höhere Erlöse aus Mehrwertverkauf															3'338.8
15. höhere übrige Erträge															183.1

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan)	-45.5%	-11.0%	-24.7%	+/-5%	17.7%	
Z Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan)	-0.3%	36.1%	-6.5%	+/-10%	-22.7%	
U Anteil aus neuen erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion	6.3%	9.2%	9.1%	9.6%	8.0%	
U Menge der produzierten Energie aus neuen erneuerbaren Energiequellen (in GWh)	348	498	432	494	382	
U Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement	106.1%	133.0%	140.0%	140.6%	152.1%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Abweichung zu Kostenplan (in % zu Plan):
Höhere Beschaffungsmengen für Mehrwerte führten zu höheren Kosten jedoch gleichzeitig auch zu höheren Erlösen.
- Abweichung zu geplanter Produktion (in % zu Plan):
Zwei Bezugsverträge mit Kleinwasserkraftwerken sind ausgelaufen (-67 GWh). Die im Jahr 2017 getätigten Investitionen (Borkum, Frankreich) werden sich erst ab 2019 in der Produktionsmenge auswirken.
- Anteil aus neuen erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion:
Zwei Bezugsverträge mit Kleinwasserkraftwerken sind ausgelaufen (-67 GWh). Die im Jahr 2017 getätigten Investitionen (Borkum, Frankreich) werden sich erst ab 2019 in der Produktionsmenge auswirken.
- Menge der produzierten Energie aus neuen erneuerbaren Energiequellen (in GWh)
Zwei Bezugsverträge mit Kleinwasserkraftwerken sind ausgelaufen (-67 GWh). Die im Jahr 2017 getätigten Investitionen (Borkum, Frankreich) werden sich erst ab 2019 in der Produktionsmenge auswirken.
- Ökologisierung gemäss Energieabgabereglement:
Ein Mehrabsatz an Mehrwertzertifikaten führte zu einer Verbesserung der Ökologisierung.

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Resultat der Produktgruppe verbesserte sich gegenüber dem Budget um rund 2 Mio. Franken. Gründe hierfür sind vor allem tiefere interne Verrechnungen und tiefere kalkulatorische Zinsen aufgrund tieferer Investitionen in den Vorjahren. Das Ergebnis der Herkunftsnachweise über die internen und externen Ein- und Verkäufe gestaltete sich ausgeglichen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Energiegesetz (EnG)
- Art. 1, 2 und 3 Gemeindebeschluss vom 5.3.1989 betreffend rationeller Verwendung von Elektrizität (AS 732.320)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)
- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	keine eigenen Anlagen
Langfristige Bezugsverträge Inland	134.9	123.9	72.8	70.1	4.7	vgl. Kommentar I
2.2 Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	bisher konnten keine Projekte realisiert werden
Eigene Anl. und Bet. Ausland Onshore	162.8	299.0	264.9	283.0	280.3	
Eigene Anl. und Bet. Ausland Offshore	0.0	34.1	55.7	63.1	57.5	vgl. Kommentar I
Langfristige Bezugsverträge Inland	6.0	6.7	6.0	7.0	7.0	
2.3 Energieerzeugung aus Biomasse (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.0	0.8	1.5	1.1	Holzheizkraftwerk Ilanz
Langfristige Bezugsverträge Inland	39.6	36.7	15.0	14.3	16.3	

PG 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.4 Energieerzeugung aus Photovoltaik und Solarthermie (in GWh)						
Eigene Anlagen und Beteiligungen Inland	0.0	0.1	0.3	1.1	0.8	
Eigene Anlagen und Beteiligungen Solarthermie Ausland	4.1	3.6	4.1	4.3	4.3	anteilige Produktionswerte Puerto Errado 2
Langfristige Bezugsverträge Photovoltaik Inland	12.8	13.8	12.3	11.5	12.6	Solarstrombörse
2.5 Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)						
Absatz	688.3	655.5	688.2	505.5	810.2	vgl. Kommentar I
2.6 Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)						
	3'607.9	3'094.4	2'358.2	1'941.0	1'523.7	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 2.1 (Energieerzeugung aus Kleinwasserkraftwerken bis 10 MW (in GWh)): Zwei Bezugsverträge mit Kleinwasserkraftwerken sind per Ende 2016 ausgelaufen (-67 GWh).
- Zu den Kennzahlen 2.2 (Energieerzeugung aus Windanlagen (in GWh)): Der Offshore Windpark Butendiek erzielte aufgrund tieferer Windaufkommen im September leicht tiefere Produktionsmengen als budgetiert.
- Zu den Kennzahlen 2.5 (Verkauf von ökologischen Mehrwerten aus erneuerbarer Energie an freie Kundinnen und Kunden (in GWh)): Der geplante Absatz an Mehrwertzertifikaten wurde aufgrund diverser Aktivitäten seitens ewz sowie vermehrter kundenseitiger Nachfrage deutlich übertroffen.
- Zu den Kennzahlen 2.6 (Handel mit zertifizierter Energie und ökologischen Mehrwerten aus zertifizierter Energie (in GWh)): Das Partnerkraftwerk Hinterrhein produzierte 2017 die Qualität «Wasser Schweiz» anstelle «naturemade basic» (-257 GWh). Zusätzlich tiefere Produktionsmengen aufgrund trockenerer Witterung (rund -140 GWh).

PG 3: Netzbetrieb**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz unterhält, betreibt und erweitert die ihr zugeteilten Verteilnetze als Netzbetreiber (Stadt Zürich, Gebiete und Konzessionsgemeinden in Graubünden) und stellt den Netznutzern die Netznutzungsentschädigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in Rechnung.
- Das ewz beliefert alle nicht marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie.
- Das ewz beliefert alle marktberechtigten Kundinnen und Kunden im ihr zugeteilten Netzgebiet mit Energie, die auf einen Netzzugang verzichten.
- Das ewz bietet den Kundinnen und Kunden eine Wahlmöglichkeit bei den Stromprodukten.
- Das ewz erbringt Dienstleistungen an Dritte für die Netzebenen des Übertragungsnetzes (220 kV und 380 kV).
- Das ewz erbringt übrige Dienstleistungen an Dritte (z. B. Netzdienstleistungen).
- Das ewz liefert Kundinnen und Kunden, die vom Netzzugang Gebrauch machen, Ergänzungs- und Ersatzenergie.

B Enthaltene Produkte**3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze**

Störungsfreier, sicherer und kostenbewusster Betrieb, Unterhalt und Ausbau der Verteilnetze. Erstellen von Anschlüssen für öffentliche Veranstaltungen und Erbringen von spezifischen Leistungen nach Bedarf.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet

Lieferung von Energie an nicht marktberichtete Kundinnen und Kunden und an marktberichtete Kundinnen und Kunden mit dem ewz als Energielieferanten in ihren Netzgebieten; Lieferung von Ergänzungs- und Ersatzenergie.

Kund/innen und Zielgruppe: Bevölkerung der Stadt Zürich und Konzessionsgemeinden im Kanton Graubünden

3.3 Netzdienstleistungen

Das ewz bietet Netzdienstleistungen für die Versorgungssicherheit im Mittelspannungsbereich an, wie zum Beispiel Zuverlässigkeitsanalysen, Netzkonzepte, Notstromanlagen, Netzüberwachung, redundante Netzanschlüsse, Projektierung und Bau von Anlagen.

Kund/innen und Zielgruppe: Kunden mit eigenen Mittelspannungsanlagen, Kunden mit versorgungskritischen Prozessen, andere Netzbetreiber.

3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber

Das ewz erbringt Dienstleistungen wie Unterhalt oder Abwicklung von Projekten für andere Netzbetreiber

Kund/innen und Zielgruppe: Swissgrid AG, ewz Übertragungsnetz AG, andere Netzbetreiber

PG 3: Netzbetrieb

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Netzbetrieb	169'867.1	-475'140.7	-305'273.7	189'534.9	-487'420.3	-297'885.4	193'045.5	-460'009.4	-266'963.9	208'788.3	-458'401.1	-249'612.8	199'798.0	-448'898.5	-249'100.5
interne Leistungen	320'001.1	-45'212.6	274'788.5	324'967.2	-50'409.5	274'557.7	302'345.1	-53'237.7	249'107.5	272'756.5	-37'798.5	234'958.0	284'072.7	-54'325.2	229'747.5
Total inkl. interne Leistungen	489'868.1	-520'353.3	-30'485.2	514'502.1	-537'829.8	-23'327.7	495'390.6	-513'247.0	-17'856.4	481'544.8	-496'199.6	-14'654.8	483'870.7	-503'223.6	-19'353.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														4'698.2
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														4'698.2
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. tiefere Verrechnung Energielieferungen an grundversorgte Kundinnen und Kunden von (PG1)															4'672.9
2. tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG2)															1'030.7
3. tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen an (PG4)															-859.9
4. höhere Verrechnung Energielieferung an grundversorgte Kundinnen und Kunden EDL an (PG5)															388.8
5. höhere Verrechnung Energielieferung an (PG6)															37.7
6. tiefere Verrechnung Energielieferung an (PG7)															-4.0
Leistungen															
7. höhere Leistungsverrechnung von (PG1)															-2'196.5
8. höhere Leistungsverrechnung an (PG2)															475.4
9. tiefere Leistungsverrechnung an (PG4)															-194.8
10. tiefere Leistungsverrechnung an (PG5)															-393.4
11. tiefere Leistungsverrechnung an (PG6)															-663.5
12. tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															596.0
13. tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															2'321.1
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
14. tiefere Kosten für Betrieb und Instandhaltung															6'480.4
15. tiefere Kosten Vorliegernetze und nationale Abgaben															2'509.9
16. tiefere Erlöse Energie aufgrund höherer Kundenwechsel von der Grundversorgung in den freien Markt															-886.2
17. tieferer Erlös Netznutzung															-509.3
18. Verrechnung Überdeckung der anrechenbaren Kosten für Netznutzung an Spezialfinanzierung ewz (Abbau Deckungsdifferenz)															-5'229.7
19. tieferer Erlös aus Installationen, Kostenrückerstattungen und Dienstleistungen an Dritte															-2'203.3
20. tiefere aktivierte Eigenleistungen															-674.1

PG 3: Netzbetrieb

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)	33.2	47.9	56.1	41.4	49.6	
Z Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI)	7.7	10.1	9.7	10.0	9.6	
U Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus	32.0	35.9	35.7	36.4	34.0	in % der Gesamtmenge

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren):
Tiefere Investitionen im 2017 als geplant wirken sich negativ auf die Kennzahl aus.
- Mittlere Unterbrechungsdauer in der Stadt Zürich pro Kunde/Kundin in Minuten pro Kalenderjahr (SAIDI):
Der Mittelwert konnte, trotz der hohen Bautätigkeit in der Stadt Zürich, gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht gesenkt werden.
- Anteil gelieferte Energiemenge mit Effizienzbonus:
Der Einfluss von ewz beschränkt sich darauf, den Kundinnen und Kunden die Vorteile im Rahmen der angebotenen Energieberatungen aufzuzeigen.

PG 3: Netzbetrieb

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Die im 2017 geplante Überdeckung bei der Netznutzung wird an die PG 7 als Teil der Spezialfinanzierung ewz vorgetragen. Die kumulierte Unterdeckung bei der Netznutzung wurde im 2017 um 14.6 Mio. Franken abgebaut und beträgt per Ende Jahr noch 7.4 Mio. Franken.

G Rechtsgrundlagen

- Gemeinderatsbeschluss vom 28. Januar 2009, Art. 1 Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (AS 732.210)
- Bundesgesetz über die Stromversorgung (StromVG)
- Gemeinderatsbeschluss vom 25. Januar 2006, Tarif A (AS 732.314); Tarif B (AS 732.315); Tarif C (AS 732.316); Tarif WP (AS 732.313); Förderbedingungen EB, Effizienzbonus für das Elektrizitätswerk
- Gemeinderatsbeschluss vom 3. September 2008, Tarif NNA (AS 732.325); Tarif NNB (AS 732.326); Tarif NNC (732.327); Förderbeiträge für energieeffiziente Kundinnen und Kunden der Tarife NNB und NNC (AS 732.328); Förderbeiträge für die Stromqualität Q4, Solarstrom (AS 732.329)
- Gemeinderatsbeschluss vom 9. Juli 2008, Befristete Bonusaktion auf Elektrizitätstarife des Elektrizitätswerks in der Stadt Zürich (AS 732.215)
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

PG 3: Netzbetrieb

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Betrieb, Bau und Unterhalt Verteilnetze						
Freileitungen, Länge in km	413.8	412.0	413.2	412.0	410.1	
Anzahl Zähler für Energiemessungen	285'946	288'317	290'428	293'000	293'566	
3.2 Lieferung von Energie im Netzgebiet						
Energieabsatz, naturemade star zertifizierte Produkte, Menge in GWh	285.6	293.9	279.8	281.2	271.2	
Energieabsatz, naturemade basic zertifizierte Produkte, Menge in GWh	1'090.7	122.7	121.6	28.3	107.0	vgl. Kommentar I
Energieabsatz, nicht zertifizierte Produkte, Menge in GWh	563.2	1'383.4	1'286.0	1'298.5	1'189.0	
3.3 Netzdienstleistungen						
Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	12.0	13.0	13.0	13.0	11.0	
Investitionsvolumen (in Fr. 1'000)	4'626.8	4'694.4	5'773.9	13'530.2	7'729.1	vgl. Kommentar I
3.4 Dienstleistungen für andere Netzbetreiber						
Anzahl Verträge	33	17	22	20	23	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 3.2 (Lieferung von Energie im Netzgebiet):
Per 31.12.2014 wurde das Produkt ewz.naturpower, welches zu rund 90% aus Energie aus naturemade basic zertifizierter Herkunft besteht, eingestellt.
Im Budget 2017 wurde nicht ausreichend berücksichtigt, dass zwei Grosskunden trotzdem noch naturemade basic zertifizierte Energie beziehen.
- Zu den Kennzahlen 3.3 (Netzdienstleistungen):
Der Wachstumsschritt im Plan/Soll 2017 wurde zu hoch eingeschätzt.

PG 4: Abgaben und Leistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt gemeinwirtschaftliche Leistungen im Versorgungsgebiet der Stadt Zürich, in den Netzgebieten im Kanton Graubünden und in den Konzessionsgemeinden.
- Das ewz baut und betreibt die öffentliche Beleuchtung und die öffentlichen Uhren der Stadt Zürich. Die öffentliche Beleuchtung ist umwelt- und energiefreundlich, auf dem neuesten Stand der Technik und entspricht den Leitsätzen der Schweizer Licht Gesellschaft.
- Das ewz fördert die Energieeffizienz, die Produkte ewz.naturpower und ewz.solartop sowie Wärmepumpen.
- Das ewz betreibt ein Kundenzentrum und berät Kundinnen und Kunden in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.
- Das ewz leistet einen Beitrag für Stromeffizienz und erneuerbare Energiequellen der Stadt Zürich.

B Enthaltene Produkte

4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren

Bau, Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung und Uhren an kommunalen Strassen, Plätzen, Parkanlagen, Gebäude- und Schmuckanleuchtungen.

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz

Beratung der Kundschaft in allen Fragen im Zusammenhang mit Elektrizität und ihrer Verwendung.

Kund/innen und Zielgruppe: Stadt Zürich bzw. Bevölkerung

4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten

Förderung eines effizienten Einsatzes der Energie und von erneuerbaren Energieprodukten.

Kund/innen und Zielgruppe: Alle ewz-Kund/innen

PG 4: Abgaben und Leistungen

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Abgaben und Leistungen	16'890.8	-32'267.7	-15'376.9	16'787.7	-33'951.0	-17'163.3	21'940.7	-37'394.9	-15'454.2	21'455.1	-37'387.0	-15'931.9	13'755.1	-28'697.2	-14'942.1
interne Leistungen	21'150.6	-5'773.6	15'376.9	20'334.0	-3'170.7	17'163.3	17'825.1	-2'370.9	15'454.2	16'685.6	-753.7	15'931.9	18'723.5	-3'781.4	14'942.1
Total inkl. interne Leistungen	38'041.4	-38'041.4	0.0	37'121.7	-37'121.7	0.0	39'765.9	-39'765.9	0.0	38'140.7	-38'140.7	0.0	32'478.6	-32'478.6	0.0
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														0.0
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. tiefere Verrechnung Energielieferung von (PG1)															2.8
2. höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen für Zusatzökologisierung öffentliche Beleuchtung von (PG2)															-79.9
3. tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen von (PG3)															859.9
4. tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung an (PG5)															-512.1
5. tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung an (PG6)															-0.1
6. höhere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung an (PG7)															23.3
Leistungen															
7. höhere Leistungsverrechnung an (PG1)															6.0
8. höhere Leistungsverrechnung an (PG2)															0.4
9. tiefere Leistungsverrechnung von (PG3)															194.8
10. tiefere Leistungsverrechnung an (PG5)															-5.5
11. höhere Leistungsverrechnung an (PG6)															98.1
12. tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															618.6
13. höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-216.6
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
14. tiefere Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung															1'106.3
15. tiefere Beiträge für Betrieb und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung bei Staatsstrassen															-840.0
16. höhere Erlöse Abgaben und Leistungen															33.3
17. tiefere Erlösminderungen für Förderungen Energieeffizienz und erneuerbare Energien															1'099.6
18. tiefere Aufwände für 2000-Watt-Beiträge															7'348.6
19. höhere aktivierte Eigenleistungen															23.7
20. Verrechnung Überdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen an Spezialfinanzierungen ewz (Abbau Deckungsdifferenz)															-9'761.2

PG 4: Abgaben und Leistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Kostendeckungsgrad	92.9%	86.5%	88.1%	98.4%	121.2%	
Z Auswechselquote öffentliche Beleuchtung	0.184	0.167	0.160	0.150	0.164	
U Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh	20.91	20.22	19.53	19.30	18.89	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Kostendeckungsgrad:
Höherer Kostendeckungsgrad aufgrund geringerer Kosten, da der Stromsparfonds bereits per Ende 2016 übernommen wurde. Zudem wurden weniger Gesuche von Privaten eingereicht und Projekte zurückgezogen.
- Auswechselquote öffentliche Beleuchtung:
Planwert wurde überschritten, da die Beleuchtung von kompletten Strassenzügen altersbedingt gewechselt wurde.
- Stromverbrauch öffentliche Beleuchtung in GWh:
Energieverbrauch konnte trotz Zunahme der Anzahl Brennstellen und Leuchtmittel weiter gesenkt werden (Neubauten in LED).

PG 4: Abgaben und Leistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Gesamthaft wurden 9.2 Mio. Franken mehr Erlöse durch den Tarif 2017 generiert als Kosten entstanden sind. Die Anpassung der Deckungsdifferenz wird an die Produktgruppe 7 als Teil der Spezialfinanzierung vorgetragen. Somit konnten dieses Jahr Deckungsdifferenzen im Umfang von 9.2 Mio. Franken abgebaut werden und betragen nun 7.4 Mio. Franken.

G Rechtsgrundlagen

- Verordnung über die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) im Rahmen der 2000-Watt-Ziele (ewzVGL; AS 732.360), Art. 1, Art. 2 und Art. 3
- Tarif Rückvergütung Effizienzbonus für die Stadt Zürich (Rückvergütung EB) vom 2. März 2016 (AS 732.319) sowie Art. 5 ewzVGL (AS 732.360)
- Stadtratsbeschluss Nr. 423/1890 betreffend der öffentlichen Beleuchtung und den öffentlichen Uhren
- Reglement über den Betrieb des Verteilnetzes und die Energielieferung der Stadt Zürich (ewz) (AS 732.210)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
4.1 Öffentliche Beleuchtung, öffentliche Uhren						
Anzahl Brennstellen	50'986	50'784	50'402	50'700	50'494	
4.2 Betrieb eines Kundenzentrums ewz						
Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)	9'831	7'287	8'219	7'530	9'852	vgl. Kommentar I
Anzahl Beratungsgespräche (Auskünfte)	86'027	121'614	126'127	120'000	125'707	
4.3 Förderung von Energieeffizienz und Förderung von erneuerbaren Energieprodukten						
Anzahl Kategorien Fördermassnahmen	9	8	8	8	8	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 4.2 (Betrieb eines Kundenzentrums ewz):
Zu «Anzahl Beratungsgespräche i.e.S. (Energieberatungen)»: Schwierige Planbarkeit dieser Kennzahl, da vom Kundenverhalten abhängig. Das Interesse der Kund/innen hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen und war grösser als erwartet.

PG 5: Energiedienstleistungen

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Das ewz erbringt Energiedienstleistungen (Energie-Contracting und Facility Management). Darunter fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht sowie der Betrieb der zu ihrer Erzeugung und Aufbereitung erforderlichen Anlagen und alle damit zusammenhängenden Dienstleistungen.
- Das ewz bietet Energiedienstleistungen primär auf dem Gebiet der Stadt Zürich an, ist jedoch - soweit zum wirtschaftlichen Gedeihen des Geschäftsfelds tunlich und sinnvoll - berechtigt, auch in der übrigen Schweiz Energiedienstleistungen anzubieten.
- Auf dem Gebiet der Stadt Zürich sind die Bestimmungen der Zielsetzungen für die Energiepolitik und das Wärmeversorgungskonzept der Stadt Zürich einzuhalten. ewz unterstützt den rationellen Einsatz von Energie durch intelligente Konzepte in der Planung und den effizienten Betrieb der Anlagen, deren Energieverbrauch dem Stand der Technik entspricht. Die Anwendung von erneuerbaren Energieträgern ist zu fördern.

B Enthaltene Produkte

5.1 Energiecontracting

Energiecontracting beinhaltet die Planung, die Finanzierung, den Bau, den Betrieb, den Unterhalt und den Rückbau von Energieversorgungsanlagen. Die Anlagen liefern den Kund/-innen die gewünschte Energie (z. B. Wärme) oder das benötigte Medium (z. B. konditionierte Luft) zu vertraglich festgelegten Preisen.

Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

5.2 Facility Management

Im Facility Management übernimmt ewz die Instandhaltung technischer Anlagen sowie infrastrukturelle Dienstleistungen für Immobilien.

Kund/innen und Zielgruppe: Prioritär Kund/innen der Stadt Zürich, alle Kund/innen der Schweiz

PG 5: Energiedienstleistungen

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Energiedienstleistungen	21'131.5	-43'625.6	-22'494.1	24'548.6	-49'985.8	-25'437.2	25'287.8	-52'413.0	-27'125.2	26'346.2	-54'149.9	-27'803.7	29'701.1	-56'090.9	-26'389.8
interne Leistungen	25'528.8	-4'130.3	21'398.5	35'006.4	-10'372.8	24'633.6	31'637.5	-8'144.9	23'492.5	26'278.9	-603.8	25'675.1	36'634.6	-13'065.0	23'569.7
Total inkl. interne Leistungen	46'660.3	-47'755.9	-1'095.6	59'555.0	-60'358.6	-803.6	56'925.3	-60'557.9	-3'632.6	52'625.1	-54'753.7	-2'128.6	66'335.7	-69'155.8	-2'820.1
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														691.5
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														691.5
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. tiefere Verrechnung Energielieferung an freie Kundinnen und Kunden von (PG1)															450.4
2. tiefere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG2)															71.4
3. höhere Verrechnung Energielieferung an grundversorgte Kundinnen und Kunden EDL von (PG3)															-388.8
4. tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung von (PG4)															512.1
Leistungen															
5. höhere Leistungsverrechnung von (PG1)															-87.7
6. höhere Leistungsverrechnung an (PG2)															76.5
7. tiefere Leistungsverrechnung von (PG3)															393.4
8. tiefere Leistungsverrechnung von (PG4)															5.5
9. tiefere Leistungsverrechnung an (PG6)															-1.4
10. höhere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															-364.8
11. tiefere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															1'438.9
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
12. höhere Personalkosten															-1'267.5
13. höhere übrige Sach- und Dienstleistungsaufwände															-1'253.9
14. höhere Kosten für Betrieb und Instandhaltung der Anlagen															-582.9
15. höhere Energiebeschaffungskosten															-250.6
16. höhere Erlöse aus Energie- und übrigen Dienstleistungen															1'941.0

PG 5: Energiedienstleistungen

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Anzahl Anlagen	221	236	251	266	276	
Z Anzahl Störungen pro Anlage und Monat	0.13	0.15	0.14	<0.2	0.18	
U Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %	72.6	70.0	70.8	>55.0	72.4	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl Anlagen:
Planwert übertroffen.
- Anzahl Störungen pro Anlage und Monat:
Planwert erreicht.
- Produzierte Wärme/Kälte CO2-neutral resp. -frei in %:
Planwert erreicht.

PG 5: Energiedienstleistungen

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Rechnungsergebnis fällt hauptsächlich aufgrund der tieferen kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen besser aus als geplant.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 2ter Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 13. November 2002, Leistungsauftrag an das Elektrizitätswerk für das Erbringen von Energiedienstleistungen (AS 732.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 16. Juni 1999, Richtlinien über die Förderung von Massnahmen, die der rationellen Elektrizitätsverwendung sowie der Nutzung erneuerbarer Energiequellen zum Zwecke der Stromversorgung dienen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
5.1 Energiecontracting						
CO2-Emissionsverminderung absolut in t	33'800	40'000	44'700	48'000	48'200	
Anteil natürlicher Kältemittel	52%	53%	56%	>50%	58%	
Stromqualität mind. erneuerbare Energie	100%	100%	100%	100%	100%	
Eingesetzte Strommenge (GWh)	52.1	57.9	60.6	73.0	65.1	vgl. Kommentar I
Generiertes Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)	56.3	36.6	43.8	64.4	38.7	vgl. Kommentar I
Projektdeckungsbeitrag aller Projekte gesamthaft mind. 10 %	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	erreicht	

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 5.1 (Eingesetzte Strommenge (GWh)): Die eingesetzte Strommenge ist kleiner als budgetiert. Neue Anlagen konnten vermehrt mit Holz betrieben werden.
- Zu den Kennzahlen 5.1 (Generiert. Auftragsvolumen für Privatwirtschaft (in Fr. Mio.)): Tiefere Investitionsausgaben als budgetiert, führten zu einem tieferen Auftragsvolumen für die Privatwirtschaft.

PG 6: Telecom**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz errichtet und betreibt ein Breitbandtransportnetz auf dem Gebiet der Stadt Zürich und erbringt auf dieser Basis Transportdienste.
- Das ewz versorgt mit dem Breitbandnetz öffentliche Institutionen, Unternehmen und die Bevölkerung mit breitbandigen, glasfaserbasierten Kommunikationsanschlüssen. Zu den Transportdiensten zählen auch überregionale Transportverbindungen für Unternehmen, z. B. zur Vernetzung von Firmenstandorten.
- Das Breitbandnetz des ewz soll langfristig weite Teile der Stadt Zürich unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Kriterien abdecken. Bau und Betrieb des Netzes müssen eigenwirtschaftlich sein.
- Das ewz bietet seine Leistungen zu marktüblichen Preisen an und hält sich an den Grundsatz der Nichtdiskriminierung von Marktteilnehmern. Das ewz hat dafür zu sorgen, dass Quersubventionierungen zwischen dem Strommarkt und dem Telekom-Markt ausgeschlossen sind.

B Enthaltene Produkte**6.1 Transportdienste**

Aufbauen und Betreiben von Transportdiensten für Telekommunikationsunternehmen und für Dienstleister auf dem Breitbandnetz.

Kund/innen und Zielgruppen: Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen

6.2 Transportverbindungen

Aufbauen und Betreiben von Transportverbindungen.

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen (TKU) und Unternehmen

6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur

Vermieten von Trassees und Standorten für Telekomausrüstung und Mobilfunkantennen sowie von Glasfaserverbindungen.

Kund/innen und Zielgruppen: Telekommunikationsunternehmen, Kund/innen mit hohem Datentransferbedarf und Anbieter von Mobile-Kommunikation

PG 6: Telecom

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Telecom	15'916.5	-20'449.0	-4'532.5	16'622.5	-24'387.4	-7'764.9	14'859.5	-27'391.6	-12'532.0	15'127.9	-30'555.6	-15'427.7	14'545.6	-28'877.9	-14'332.2
interne Leistungen	22'979.4	-3'739.0	19'240.4	45'177.5	-5'968.7	39'208.8	31'848.8	-7'494.9	24'353.9	28'051.2	-2'023.7	26'027.5	87'922.5	-16'398.0	71'524.5
Total inkl. interne Leistungen	38'895.9	-24'188.0	14'707.9	61'800.0	-30'356.1	31'443.9	46'708.3	-34'886.4	11'821.9	43'179.1	-32'579.3	10'599.8	102'468.1	-45'275.9	57'192.2
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-46'592.4
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Keine Veränderung														
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-46'592.4
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. höhere Verrechnung Energielieferung von (PG3)															-37.7
2. tiefere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung von (PG4)															0.1
Leistungen															
3. höhere Leistungsverrechnung von (PG1)															-0.2
4. tiefere Leistungsverrechnung von (PG3)															663.5
5. höhere Leistungsverrechnung von (PG4)															-98.1
6. tiefere Leistungsverrechnung von (PG5)															1.4
7. tiefere Leistungsverrechnung für Querschnittsfunktionen von (PG7)															112.5
8. höhere Belastung für kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen von (PG7)															-46'138.4
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
9. tiefere Personalkosten															530.8
10. tiefere Betriebskosten															51.3
11. höhere Erlöse															-834.2
12. tiefere aktivierte Eigenleistungen															-843.4

PG 6: Telecom

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Anzahl anschlussbereite Haushalte	142'446	167'568	191'842	209'350	219'024	
W Anzahl angeschlossene Haushalte	92'051	144'968	154'509	173'750	183'534	
Z Anzahl Störungseinsätze pro Jahr	850	1'170	1'457	1'300	772	
W Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV)	20'360	25'297	28'226	29'840	29'364	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Anzahl anschlussbereite Haushalte:
Planwert aufgrund Baufortschritt in den Vorjahren zu tief angesetzt. Gesamthaft ist der Baufortschritt des Glasfasernetzes im Zeitplan.
- Anzahl angeschlossene Haushalte:
Planwert aufgrund Baufortschritt übertroffen.
- Anzahl Störungseinsätze pro Jahr:
Tiefere Anzahl Störungseinsätze als erwartet.
- Unterzeichnete Leitungsanschlussverträge (LAV):
Minimale Abweichung innerhalb Planungstoleranz.

PG 6: Telecom

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das Ergebnis der PG 6 fällt um rund 47 Mio. Franken schlechter aus als geplant, da aufgrund der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung eine Wertberichtigung von knapp 53 Mio. Franken auf den Anlagen der Telecom vorgenommen werden musste.

G Rechtsgrundlagen

- Art. 73 lit. g) Gemeindeordnung (AS 101.100)
- Gemeinderatsbeschluss vom 24. Mai 2006, Leistungsauftrag für das Elektrizitätswerk zum Erbringen von Telekommunikationsdienstleistungen
- Fernmeldegesetz (FMG)

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
6.1 Transportdienste						
Abdeckungsgrad der Erschliessung	59%	70%	80%	72%	76%	
6.2 Transportverbindungen						
Anzahl Verträge	879	1'182	1'316	1'400	1'331	vgl. Kommentar I
6.3 Vermietung von Telekominfrastruktur						
Anzahl Verträge	284	327	372	375	392	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 6.2 (Transportverbindungen):
Nach dem Zusammenzug verschiedener OIZ - «Server-Räume» in zwei Rechenzentren wurden 37 ewz.fiber Verträge mit OIZ aufgelöst.
- Zu den Kennzahlen 6.3 (Vermietung von Telekominfrastruktur):
Planwert zu tief sowie erhöhte Anbindung ans ewz.zürinet.

PG 7: Management, Finanzen und Services**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Das ewz fördert und unterstützt Bestrebungen zum Thema intelligenter und effizienter Einsatz von Energie und beteiligt sich an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit nachhaltigem Entwicklungspotenzial (ETH-Professuren, Öko-Auto usw.).
- Das ewz führt im Auftrag der zuständigen Behörde der Stadt Zürich Projekte durch zur Förderung junger Technologien mit Entwicklungspotential, zur Förderung der nachhaltigen Energiegewinnung (z. B. Geothermie, Brennstoffzellen etc).
- Das ewz betreibt weitere Geschäftsfelder in einer Pilotphase und stellt zur gegebenen Zeit Antrag an die politischen Behörden zur Erteilung eines Leistungsauftrages. Temporär werden Pilotgeschäftsfelder in dieser Produktgruppe abgebildet.
- Die internen Querschnittsfunktionen (z. B. Telematik, Beschaffung, Personaldienst, Rechnungswesen, Rechtsdienst, allgemeine Dienste) und die zentralen Managementaufgaben (z. B. Direktion, Managementsysteme, Corp. Communications) werden in dieser Produktgruppe abgebildet und mittels interner Verrechnung den entsprechenden Produktgruppen weiterbelastet. Somit werden Doppelspurigkeiten vermieden und Synergien zwischen den Produktgruppen optimal genutzt.
- In dieser Produktgruppe wird die Überleitung zur Rechnung der Stadt Zürich sichergestellt. Die Produktgruppen werden nach betriebswirtschaftlichen Überlegungen mit kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen belastet. In der vorliegenden Produktgruppe werden diese Belastungen ausgeglichen und durch die effektiven Zinsaufwände und Abschreibungen ersetzt. Zudem wird die geplante Gewinnablieferung an die Stadt Zürich abgebildet.

B Enthaltene Produkte**7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte**

Unterstützung von oder Beteiligung an Forschungs- und Entwicklungsprojekten mit dem Ziel der nachhaltigen Energiegewinnung oder einer dauernden Reduktion des Energieverbrauchs. Dazu werden neue Technologien als Pilotprojekte mitfinanziert und/oder miterprobt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeit an Universitäten und Hochschulen wird unterstützt.

Kund/-innen und Zielgruppe: Hochschulen, Forschungsanstalten, Universitäten

7.2 Interne Dienstleistungen und Management

Management, Finanzen und übrige Services übernehmen sämtliche Positionen, die nicht eindeutig einer anderen Produktgruppe zugeschlagen werden können. Mittels interner Leistungsverrechnung und/oder vordefinierten Umlageschlüsseln werden diese Kosten und Erträge den übrigen Produktgruppen weitergegeben.

Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Produktgruppen innerhalb ewz

7.3 Externe Dienstleistungen und Management

Die Querschnittsfunktionen erbringen vereinzelt, sofern damit Synergien genutzt werden, analoge Dienstleistungen wie unter 7.2 auch für andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften von ewz und andere Kundinnen und Kunden. Die Leistungen werden zu kostendeckenden Preisen verrechnet.

Kund/-innen und Zielgruppe: Andere Dienstabteilungen der Stadt Zürich, Tochtergesellschaften, weitere Kunden

PG 7: Management, Finanzen und Services

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
MGMT, Finanzen und Services	371'770.2	-145'551.0	226'219.2	177'975.6	18'951.1	196'926.7	522'276.3	-420'895.5	101'380.8	200'031.0	-25'987.8	174'043.2	331'792.5	-88'087.5	243'705.1
.. davon Umsatzabgabe an Departement der Industriellen Betriebe										60'000.0		60'000.0	60'000.0		60'000.0
interne Leistungen	65'140.1	-288'733.1	-223'593.0	43'017.8	-312'534.1	-269'516.3	40'726.1	-274'735.1	-234'009.0	-170'583.4	-60'833.0	-231'416.4	52'006.6	-323'255.6	-271'249.0
Total inkl. interne Leistungen	436'910.3	-434'284.1	2'626.2	220'993.4	-293'583.0	-72'589.6	563'002.4	-695'630.6	-132'628.2	29'447.6	-86'820.8	-57'373.2	383'799.2	-411'343.1	-27'543.9
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														-29'829.3
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 17. Dezember 2016 (GR 2016/305)														579.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														-29'249.7
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
Interne Leistungsverrechnung zwischen PG															
Energie															
1. höhere Verrechnung Mehrwertlieferungen von (PG2)															-53.7
2. tiefere Verrechnung Energielieferung von (PG3)															4.0
3. höhere Verrechnung Abgaben und Leistungen aus Energielieferung von (PG4)															-23.3
Leistungen															
4. tiefere Leistungsverrechnungen für Querschnittsfunktionen an (PG1 - PG6)															-1'993.7
5. höhere Erlöse aus kalkulatorischen Abschreibungen und Zinsen an (PG1 - PG6)															41'899.3
aus externen Veränderungen (Veränderung Remo-Position)															
6. tiefere Kosten infolge diverser Kosteneinsparungen															2'136.0
7. tiefere stadtinterne Leistungsverrechnung															708.5
8. höhere Zins- und Vermögenserträge															919.2
9. höhere Abschreibungen															-41'455.8
10. Saldo Veränderungen Ausgleichskonto Spezialfinanzierung															-96'107.4
11. Ausgleich Überdeckung der anrechenbaren Kosten für Abgaben und Leistungen als Teil der Spezialfinanzierungen ewz															9'761.2
12. Ausgleich Überdeckung der anrechenbaren Kosten für Netznutzung als Teil der Spezialfinanzierungen ewz															5'229.7
13. Enteignungsschädigung für an Swissgrid abgetretene Übertragungsnetze															45'491.3
14. höhere Erlöse infolge erbrachter Dienstleistungen an Dritte															2'036.4
15. Einmalerlös aus Liegenschaftenverkäufen															2'198.7

PG 7: Management, Finanzen und Services

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
W Umlage pro Mitarbeitenden	58'300	60'500	57'200	54'600	54'400	
Z Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden	5.5%	5.1%	3.7%	5.4%	4.5%	
U Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A	56.0%	57.6%	57.4%	61.0%	58.4%	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

- Umlage pro Mitarbeitenden:
Planwert erreicht.
- Bereinigte Fluktuationsrate der Mitarbeitenden:
Positionierung und Mitarbeiterzufriedenheit zeigen Einfluss auf die Fluktuationsrate.
- Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A:
Die Anzahl Fahrzeuge wurde gesamthaft reduziert, auch ein Fahrzeug in der Energieklasse A wurde nicht ersetzt.

Informationsteil des Produktgruppen-Globalbudgets

F Kommentar zum Rechnungsergebnis

Das ewz wird gemäss Budget 60 Mio. Franken an die Stadtkasse abliefern. Der Differenzbetrag wird durch Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve in dieser Produktgruppe abgebildet, um den Rechnungskreis auf null auszugleichen. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den Produktgruppen 1 bis 6 per Saldo zu einer Verschlechterung des Ergebnisses in der Produktgruppe 7 in der gleichen Höhe.

PG 7: Management, Finanzen und Services

G Rechtsgrundlagen

- Keine speziellen Rechtsgrundlagen.

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
7.1 Forschungs- und Entwicklungsprojekte Anzahl unterstützte Projekte	6	5	5	5	5	vgl. Kommentar I
7.2 Interne Dienstleistungen und Management Anzahl beschäftigte Mitarbeitende	179	184	182	192	177	vgl. Kommentar I

I Bemerkungen

- Zu den Kennzahlen 7.1 (Forschungs- und Entwicklungsprojekte):
Folgende Projekte werden unterstützt: Pilotprojekt Brennstoffzelle, Plusenergiehaus, Methodik zur Überwachung von Hochspannungsleitungen, Elektrische Energieinitiative ETH Zürich, Innovationskraftwerk UW Selnau.
- Zu den Kennzahlen 7.2 (Interne Dienstleistungen und Management):
Veränderung aufgrund Vakanzen.

Laufende Rechnung: Produktgruppen-Jahresabschlüsse

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
1 Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	56'099.2	-8'079.0	48'020.2	56'643.0	-9'696.8	46'946.2	57'760.6	-10'145.4	47'615.2	59'816.9	-8'166.3	51'650.6	59'546.3	-9'376.7	50'169.7
2 Sportförderung und Beratung	9'096.5	-1'460.4	7'636.0	6'069.2	-1'722.7	4'346.5	6'426.6	-1'900.1	4'526.5	6'561.4	-1'641.6	4'919.7	6'703.1	-2'260.5	4'442.6
3 Leistungen für die Volksschule	15'704.0	-15'704.0		15'354.7	-15'354.7		16'111.0	-16'111.0		17'020.1	-17'020.1		17'089.3	-17'089.3	
4 Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.6	-9'511.0	26'520.7	36'412.4	-12'179.4	24'233.0	34'375.8	-11'667.1	22'708.7	35'836.1	-9'747.7	26'088.4	34'792.6	-11'759.3	23'033.4
TOTAL	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	114'479.3	-38'953.6	75'525.7	114'674.0	-39'823.7	74'850.4	119'234.4	-36'575.7	82'658.7	118'131.4	-40'485.7	77'645.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														5'013.1
Veränderungen Budget															
PG 1 - 4	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 14. Dezember 2016 (GR 2016/305)														117.6
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Budget)														5'130.7

Anträge auf Übertrag nicht beanspruchter Mittel

Produktgruppen (in Fr. 1'000)	Zweck	Betrag
Keine Anträge.		
TOTAL		

Zusatzinformationen: Aufwand und Ertrag der Produktgruppen nach Sachgruppen

Sachgruppen (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
30.. Personalaufwand	29'853.9		29'853.9	28'906.0		28'906.0	27'998.7		27'998.7	28'094.3		28'094.3	28'598.8		28'598.8
31.. Sachaufwand	19'133.7		19'133.7	19'717.7		19'717.7	20'699.1		20'699.1	21'058.9		21'058.9	21'138.5		21'138.5
33.. Abschreibungen	3'335.5		3'335.5	36.1		36.1	3.3		3.3				1.7		1.7
35.. Entschädigungen an Gemeinwesen				1'275.4		1'275.4	3'305.3		3'305.3	2'740.0		2'740.0	3'549.3		3'549.3
36.. Eigene Beiträge	3'568.1		3'568.1	3'353.2		3'353.2	3'411.8		3'411.8	3'455.0		3'455.0	3'398.0		3'398.0
39.. Interne Verrechnungen	61'040.2		61'040.2	61'190.9		61'190.9	59'255.9		59'255.9	63'886.2		63'886.2	61'445.1		61'445.1
42.. Vermögenserträge		-6'500.0	-6'500.0		-8'164.9	-8'164.9		-8'851.1	-8'851.1		-6'906.2	-6'906.2		-7'301.7	-7'301.7
43.. Entgelte		-14'059.3	-14'059.3		-16'865.7	-16'865.7		-16'394.8	-16'394.8		-14'084.5	-14'084.5		-17'822.2	-17'822.2
46.. Beiträge für eigene Rechnung		-114.4	-114.4		-119.1	-119.1		-31.3	-31.3		-32.6	-32.6		-31.5	-31.5
49.. Interne Verrechnungen		-14'080.8	-14'080.8		-13'803.9	-13'803.9		-14'546.5	-14'546.5		-15'552.4	-15'552.4		-15'330.4	-15'330.4
Total Produktgruppen	116'931.3	-34'754.4	82'176.9	114'479.3	-38'953.6	75'525.7	114'674.0	-39'823.7	74'850.4	119'234.4	-36'575.7	82'658.7	118'131.4	-40'485.7	77'645.6

Investitionsrechnung

Konto (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
500500 Leichtathletik-Europameisterschaften 2014: Unverzinsliches Darlehen	825.0		825.0												
TOTAL	825.0		825.0												

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen, für Sportlerinnen und Sportler gleichermaßen attraktiven Angebots an gut ausgelasteten Sportanlagen für den Breitensport und die Publikumssportarten, den Vereins- und Einzelsport. Die unter B aufgeführten städtischen Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich durch Bereitstellung von Sportanlagen.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte**1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen**

Betrieb von 31 Sportanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen. Die Anlagen im Einzelnen:

- Kunsteisbahn Oerlikon
- Polysportive Anlagen (7): Sportanlagen Buchlern (Fussball, Landhockey, Tennis, Beachvolley, Laufsport), Eichrain (Fussball, Tennis), Fronwald (Sporthalle, Fussball, Leichtathletik, Tennis, Cricket), Hardhof (Fussball, Landhockey, Rollhockey, Tennis, Laufsport), Sihlhölzli (Sporthalle, Leichtathletik), Sportzentrum Heuried (Kunsteisbahn, Freibad, Fussball, Rollschuh), Utogrund (Sporthalle, Turnhalle, Leichtathletik, Fussball)
- Rasensportanlagen (9): Allmend Brunau, Forrenweid, Heerenschürli, Juchhof 1, Juchhof 2, Katzenbach, Liguster, Neudorf, Witikon
- Sporthallen (5): Blumenfeld, Hardau, Im Birch, Riesbach (Einfachsporthalle), Saalsporthalle
- Stadion Letzigrund
- Diverse Anlagen (8): Bike-Park Allmend, Freestyle-Park Allmend, Skateanlage Hohlstrasse, Skateanlage Kornhausbrücke, Skateanlage Landiwiese, Skateanlage Leimbach, Laufsportgarderobe Fluntern, Laufsportgarderobe Waid

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Sportvereine, Veranstalter von Sportanlässen

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

Überlassung von 67 städtischen Sportanlagen an geeignete Drittinstitutionen. Abschluss entsprechender Verträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Durch Fussballklubs geführte Rasensportanlagen (7): Buchwiesen (SV Seebach), Hönggerberg (SV Höngg), Hönggerberg (TV Höngg), Lengg (FC Seefeld), Letzi (BC Albisrieden), Sonna (FC Wollishöfen), Steinkluppe (FC Unterstrass)
- Ausserschulischer Betrieb in Schulsportanlagen (14): Belegungs-Management für den Abend- und Wochenendbetrieb in den Doppelhallen Apfelbaum, Buchwiesen, Falltsche, Hirzenbach, Leutschenbach und Stettbach durch das Sportamt. Übernahme der Zusatzkosten für den zusätzlichen Unterhalt der Schulspielwiesen in den Schulhäuser Allenmoos, Altweg, Dölschi, In der Ey/Triemli, Künegenmatt, Letzi, Loogarten, Milchbuck, damit diese als Sportflächen genutzt werden können.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

- Durch Tennisklubs/Private geführte städtische Tennisanlagen (12): Allmend Fluntern (ASVZ), Frauental (A. Khamel), Frohalp (Freie Sportler Wollishofen), Hegianwandweg (TC Hakoah), Hoch-/Siriusstrasse (Akademischer TC), Lachenzelg (TC Höngg), Lengg (Hallen-TC Lengg), Mythenquai 1 (TC Belvoir), Mythenquai 2 (I. Dugonjic), Rieterpark (TC Red Star), Überlandstrasse (TC Buchegg), Furttalstrasse (TC Valsana).
- Überlassung von städtischen Grundstücken zur Erstellung bzw. zum Betrieb klubeigener Tennisanlagen (10): Bachtobel (TC Bachtobel), Engematt (TC Engematt), Fluntern (TC Fluntern), Im Hau Witikon (TC Im Hau Witikon), Lerchenberg (TC Lerchenberg), Riedgraben (TC Sulzer Escher Wyss), Seeblick (TC Seeblick), Uetliberg (TC Uetliberg), Waidberg (TC Waidberg), Witikon (TC Witikon).
- Diverse durch Dritte geführte Anlagen (24): Bootshäuser/Wassersportanlagen (13): Am Wasser (Nautischer Club Zürich), Blatterwiese (Segel Club Zürich), Wollishofen (Damen Ruderclub Zürich), Landiwiese (Segel Club Enge), Letten (Wasserfahrverein Zürich), Mythenquai RCZ (Ruderclub Zürich), Mythenquai Seepfadi (Seepfadi Zürich), Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich), Schipfe 10 (Limmat Club Zürich), Schipfe 33 (Limmat Club Zürich), Werdinsel (Wasserfahrverein Zürich), Wassersportzentrum Tiefenbrunnen (ASVZ), Wasserturm Schanzengraben (Wasserfahrverein Zürich); Eisanlagen (2): Curlinganlage Dolder (Verein Dolder Curling Bahnen), Kunsteisbahn Dolder (Dolder Betriebs AG); übrige Anlagen (9): Einfachsporthalle Riedenhalden (Tischtennisverband Stadt Zürich), Freestyle Halle Zürich (Verein Pro Freestyle Halle), GC Campus Niederhasli (3 Rasenfelder, GC Campus AG), Indoorbogensportanlage (Bogensportzentrum Zürich), offene Radrennbahn Oerlikon (IG offene Rennbahn Oerlikon), Pétanque-Anlage Josefweise (Pétanque Club Zürich), Rollschuhanlage Steinkluppe (Zürcher Rollschuh Club), Schützenhaus Höngg (Armbrustschützen Höngg), Schützenhaus Zürich Unterstrass (Armbrustschützengesellschaft Zürich Unterstrass).

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, Betriebsgesellschaften, Nutzer/innen der Sportanlagen

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**C Produktgruppen-Jahresabschluss**

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen	56'099.2	-8'079.0	48'020.2	56'643.0	-9'696.8	46'946.2	57'760.6	-10'145.4	47'615.2	59'816.9	-8'166.3	51'650.6	59'546.3	-9'376.7	50'169.7
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														1'480.9
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 14. Dezember 2016 (GR 2016/305)														40.9
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														1'521.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten: v.a. für Personalversicherungsbeiträge +65.5 sowie höhere sportamtsinterne Verrechnung von Benutzungskosten für Hallenbenutzung durch Volksschule (Produktgruppe 3) +24.8															114.3
2. Höhere Sachkosten: v.a. Stadion Letzigrund -1'284.7 (v.a. 2 Zusatzkonzerte, Wiederaufstieg Fussballclub Zürich in Super League sowie Schweizermeisterschaft Leichtathletik) und Kunsteisbahn Oerlikon -61.5 (v.a. höhere Energiekosten -61.6), dafür tiefer für Rasensportanlagen +206.9 (v.a. Reinigungs- und Verbrauchsmaterial +146.8 sowie Anschaffungen von Maschinen und Geräten +79.2) und polysportive Anlagen +191.8 (v.a. Dienstleistungen Dritter +99.1 [v.a. geringere Abwasserkosten +68.3], Anschaffung von Maschinen und Geräten +60.8 sowie Reinigungs- und Verbrauchsmaterial +22.5).															-972.2
3. Höhere Abschreibungen: Saalsporthalle -1.0 (Abschreibung von Forderungen aus Sachbeschädigung)															-1.0
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. polysportive Anlagen +1'120.2 (v.a. von Grün Stadt Zürich für Unterhalt der Rasenflächen +1'070.5 [v.a. infolge Neuberechnung Unterhaltskosten durch Grün Stadt Zürich] sowie von Finanzverwaltung +31.6 [tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung]), von Dritten betriebene städtische Sportanlagen +616.9 (v.a. von Grün Stadt Zürich für Unterhalt der Rasenflächen +409.7 [infolge Neuberechnung Unterhaltskosten durch Grün Stadt Zürich] sowie von Immobilien Stadt Zürich +179.1 [v.a. wegen Kunsteisbahn Dolder aufgrund Verschiebung Beginn Verrechnung Curlinghalle ins 2019 +175.4] und von Finanzverwaltung +27.9 [tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung]), Sporthallen +158.1 (v.a. von Immobilien Stadt Zürich +221.3 [v.a. infolge Neuberechnung Sporthalle Blumenfeld], von Finanzverwaltung +20.0 [tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung], dafür höher von Grün Stadt Zürich -81.2 [v.a. für Saalsporthalle infolge Neuberechnung der Unterhaltskosten -109.3]), dafür höher für Stadion Letzigrund -390.8 (v.a. von Grün Stadt Zürich -427.4 [v.a. infolge Neuberechnung Unterhaltskosten], dafür tiefer von Finanzverwaltung +27.1 [tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung]) und diverse durch Sportamt geführte Sportanlagen -354.1 (v.a. von Grün Stadt Zürich für Unterhalt Rasenflächen -357.1 [v.a. infolge Neuberechnung Unterhaltskosten]).															1'170.3
5. Höhere Erlöse: v.a. Stadion Letzigrund +1'224.9 (u.a. zwei 2 Zusatzkonzerte)															1'210.4

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen						
- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen	21	30	31	31	31	ab 2015 angepasster Produktkatalog; ab 2016 mit Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr	5'837	6'568	6'748	6'850	6'940	ab 2015 mit Freestyle- und Bike-Park Allmend; ab Mai 2016 mit Dreifachsporthalle Blumenfeld
- Subventionierungsgrad dieser Anlagen im Durchschnitt	84.06%	80.83%	80.34%	84.98%	82.59%	exklusiv interne Verrechnungen: 54.07%
- Nettoaufwand Produkt 1.1, d.h. der vom Sportamt betriebenen Sportanlagen (in Fr. 1'000)	39'687.4 10'126.6	38'119.5 8'338.9	38'838.0 9'526.6	42'536.0 10'673.8	41'642.6 10'333.8	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						
- Nettoaufwand Produkt 1.2, d.h. der durch Dritte betriebenen städtischen Sportanlagen (in Fr. 1'000)	8'332.7 1'166.8	8'826.7 998.1	8'777.2 1'017.4	9'114.6 1'009.4	8'527.1 1'038.8	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen

- Anzahl vom Sportamt betriebene Sportanlagen: Keine Abweichung.
- Anzahl Betriebstage auf diesen Anlagen pro Jahr: Die Anzahl Betriebstage steigt wegen des früher in Betrieb genommenen Sportzentrums Heuried und wegen normalen Betriebsschwankungen in den übrigen Anlagen.
- Subventionierungsgrad Produkt 1.1 (durch Sportamt betriebene Sportanlagen): Der Subventionierungsgrad sinkt trotz höheren Sachkosten vor allem wegen höheren Erlösen im Stadion Letzigrund, tieferen internen Kosten aus Verrechnungen von Grün Stadt Zürich infolge Neuberechnung der Unterhaltskosten für Rasenflächen sowie von Immobilien Stadt Zürich infolge Neuberechnung der Kosten für die Sporthalle Blumenfeld und tieferen Personalkosten.
- Nettoaufwand Produkt 1.1 (durch das Sportamt betriebene Sportanlagen): Der Nettoaufwand inklusive als auch exklusiv interne Verrechnungen sinkt aus dem gleichen Grund wie der Subventionierungsgrad.

1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen

- Nettoaufwand Produkt 1.2 (durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen): Der Nettoaufwand inklusive interne Verrechnungen sinkt vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen von Grün Stadt Zürich infolge Neuberechnung der Unterhaltskosten für Rasenflächen und von Immobilien Stadt Zürich aufgrund der Verschiebung des Beginns der Verrechnung für die Curlinghalle Dolder ins Jahr 2019. Der Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen verändert sich kaum.

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Sportanlagen
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3438 vom 19. Dezember 2012 betreffend Dolder Kunsteisbahn AG, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/375)
- Raumbedarfsstrategie Sport (RBS Sport) vom November 2016, vom Stadtrat am 18. Januar 2017 zur Kenntnis genommen

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
1.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	11'293.4	9'337.0	10'544.1	11'683.2	11'372.5	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	36'726.8	37'609.2	37'071.1	39'967.4	38'797.1	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 65.15% (VJ 64.18%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget) (in Fr. 1'000)	48'020.2	46'946.2	47'615.2	51'650.6	50'169.7	Nettoaufwand siehe unter D Steuerungsvorgaben
1.1 Durch das Sportamt betriebene Sportanlagen						
<i>Kunsteisbahnen:</i>						
Anzahl Eintritte Kunsteisbahnen Heuried u. Oerlikon	157'797	103'034	68'602	100'000	120'338	Herbst 2015 bis Frühling 2017: Sportzentrum Heuried aufgrund Sanierung geschlossen; Herbst 2015 bis Frühling 2017: auf Kunsteisbahn Oerlikon zugunsten Eissportvereine kein öffentlicher Eislauf; zu tief budgetiert
Subventionierungsgrad Kunsteisbahn Oerlikon	71.52%	72.39%	77.83%	70.18%	76.82%	Kennzahl neu ab 2017; höherer Subventionierungsgrad v.a. wegen höheren Energiekosten
<i>Polysportive Anlagen und Rasensportanlagen:</i>						
Fussball-Meisterschaftsspiele Erwachsene	1'879	1'980	1'972	2'000	1'932	pro Spiel ca. 29 Teilnehmende
Fussball-Meisterschaftsspiele Junioren	2'904	2'992	3'141	2'900	3'116	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl Fussball-Freundschaftsspiele	1'021	973	951	1'000	1'030	je nach Kategorie 20-30 Teilnehmende
Anzahl übrige Veranstaltungen	428	398	445	450	444	je nach Anlass 20-500 Teilnehmende
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen	227'254	208'794	222'455	220'000	227'103	
Anzahl Trainierende pro Jahr	515'909	547'341	557'322	520'000	565'422	Saison März-Juni, August-November
Subventionierungsgrad	94.30%	94.68%	95.62%	95.45%	94.21%	Kennzahl neu ab 2017
<i>Sporthallen (inkl. Hallen in polysportiven Anlagen):</i>						
Betriebstage selbst betriebene Sporthallen	1'875	1'867	1'998	2'350	2'133	ab Mai 2016: Inbetriebnahme Dreifachsporthalle Blumenfeld
Anzahl Teilnehmende an Wettkämpfen u. Trainings	405'911	416'485	452'015	455'000	485'663	Zuwachs hauptsächlich durch Schulen aufgrund steigender Schülerzahl
Subventionierungsgrad	86.31%	85.69%	88.09%	88.71%	89.30%	Kennzahl neu ab 2017

PG 1: Bereitstellung und Betrieb von Sportanlagen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
<i>Stadion Letzigrund:</i>						
Anzahl Veranstaltungstage Stadion Letzigrund	53	47	54	48	48	Anlässe mit Publikum
Zuschauerzahl	581'579	478'657	661'210	420'000	557'861	2 Zusatzkonzerte, Wiederaufstieg Fussballclub Zürich in Super League
Nettoaufwand inklusiv interne Verrechnungen	9'537'400	8'380'000	8'999'300	9'280'700	9'746'600	v.a. Grün Stadt Zürich +427.4 infolge Neuberechnung der Unterhaltskosten der Rasenflächen
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen	2'087'800	715'500	1'356'800	1'657'000	1'732'000	
Nettoaufwand pro Zuschauer inklusiv interne Verrechnungen	16.40	17.51	13.61	22.10	17.47	Kennzahl neu ab 2017; überproportionaler Anstieg Zuschauerzahl im Vergleich zum Anstieg Nettoaufwand
Subventionierungsgrad	67.36%	57.11%	55.48%	65.95%	61.84%	Kennzahl neu ab 2017
1.2 Durch Dritte betriebene städtische Sportanlagen						Nettoaufwand siehe unter E Steuerungsvorgaben
<i>Tennisanlagen (inklusive Plätze auf polysportiven Anlagen):</i>						ab 2015 zwei zusätzliche Plätze auf Tennisanlage Frauental (für Öffentlichkeit); 2017: Tennisanlage auf der Sportanlage Buchlern aufgrund Sanierung ganze Saison geschlossen
Anzahl Stundenausmietungen (je 2-4 Spielende)	29'772	34'061	27'919	28'000	30'213	überdurchschnittlich schöner Sommer
Auslastungsgrad	51.0%	52.0%	48.4%	50.0%	56.9%	in % der effektiv benutzbaren Stunden
Subventionierungsgrad (exklusiv Plätze auf polysportiven Anlagen):	82.93%	78.05%	77.49%	81.26%	81.06%	Kennzahl neu ab 2017
Anzahl Eintritte Kunsteisbahn Dolder	123'037	162'842	166'487	165'000	153'109	Oktober 2017 kein Betrieb aufgrund Sanierung
Nettoaufwand Kunsteisbahn Dolder	1'340'800	1'460'000	1'461'500	1'653'400	1'465'500	inklusive interne Verrechnungen; v.a. aufgrund Verschiebung Beginn Verrechnung Curlinghalle Dolder ins 2019
Nettoaufw. ausserschul. Betrieb in Schulsportanlagen	2'324'500	2'251'700	2'220'700	2'216'500	2'198'600	inklusive interne Verrechnungen
Nettoaufwand privat betriebene Fussballanlagen	2'230'700	2'721'100	2'638'900	2'602'900	2'298'200	inklusive interne Verrechnungen; ab 2015 angepasster Produktkatalog; Neuberechnung der Unterhaltskosten der Rasenflächen durch Grün Stadt Zürich
Nettoaufw. diverse durch Dritte betriebene Anlagen	2'436'700	2'393'900	2'456'100	2'641'800	2'564'800	inklusive interne Verrechnungen

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 2: Sportförderung und Beratung**Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets****A Übergeordnete Ziele, Zweck**

- Gute Information und Beratung der Bevölkerung über die Sportmöglichkeiten.
- Unterstützung der im Interesse der Öffentlichkeit tätigen Sportorganisationen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, insbesondere für den Einsatz auf dem Gebiete des Kinder-, Jugend- und Freizeitsports.
- Förderung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen auf dem Platz Zürich durch Beratung und Leisten von Beiträgen.
- Schaffung eines nachfragegerechten Sportangebots für Kinder im Volksschulalter mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die ihnen zusagenden Sportarten zu ermöglichen. Mädchen und Knaben werden unabhängig vom Geschlecht in den ihnen zusagenden Sportarten gefördert. Ihre Interessen werden gleichwertig berücksichtigt.

B Enthaltene Produkte**2.1 Information und Beratung der Bevölkerung**

Information über Sportmöglichkeiten, Sportangebote und Sportanlagen in Printpublikationen, in Newslettern, auf der Internetseite des Sportamts, über Social-Media-Kanäle und via Medien. Publikation aktueller Breitensport-Angebote in der Inseraterubrik «Sport-Tipp». Beratung am Telefon, per E-Mail und am Schalter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

Unterstützung der im Jugendsport tätigen Organisationen gemäss Gemeinderatsbeschluss zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports, wobei auf eine gleichwertige Sportförderung von Mädchen und Knaben geachtet wird.

Unterstützung von Sportveranstaltungen sowie von Aktivitäten zur Sportförderung. Unterstützung von Sportorganisationen, die auf eigene Kosten Sportanlagen betreiben und auf diesen Anlagen Sportangebote für die Bevölkerung schaffen. Vermietung und Vermittlung von Sportgeräten und -material. Würdigung von besonderen Leistungen, namentlich durch Verleihung der Sportpreise der Stadt Zürich.

Kund/-innen und Zielgruppen: Sportvereine, andere im Sport engagierte Organisationen, sportinteressierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene

2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts

Durchführung öffentlich und an den Schulen ausgeschrieben Sportkurse für Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen Sportarten. Die Kurse dauern in der Regel ein Semester und beinhalten eine Kurslektion von 45 bis 90 Minuten pro Woche.

Durchführung von Sportkursen für bewegungsbegabte Erst- bis Viertklässler/innen:

Programm «TalentEye» für 1.- und 2.-Klässler/innern (je 3 Std. pro Woche während 3 Semestern)

Anschlussprogramm «Talent Zürich» für 3.- und 4.-Klässler/innen (je nach Bedarf 3 bis 4 1/2 Std. pro Woche während 4 Semestern)

Kund/-innen und Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter

2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager

Durchführung von Feriensportkursen in verschiedenen Sportarten und z.T. Kursen aus dem Bereich Schulkultur in den Sport-, Frühlings-, Sommer- und Herbstferien sowie des Zürcher Sport-Ferienlagers Fiesch in den Herbstferien, bzw. Einkauf entsprechender Leistungen Dritter.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter

PG 2: Sportförderung und Beratung

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Sportförderung und Beratung	9'096.5	-1'460.4	7'636.0	6'069.2	-1'722.7	4'346.5	6'426.6	-1'900.1	4'526.5	6'561.4	-1'641.6	4'919.7	6'703.1	-2'260.5	4'442.6
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														477.1
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 14. Dezember 2016 (GR 2016/305)														7.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														484.1
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten: v.a. freiwillige Sportkurse des Sportamts -14.5 (mehr Leiterentschädigungen [Personalkosten] an Einzelpersonen anstelle von Vereinen [Sachkosten]) und Ferisportkurse und Ferisportlager -8.0 (wegen höherer Anzahl durchgeführter Ferisportkurse)															-27.2
2. Höhere Sachkosten: v.a. Ferisportkurse und Ferienlager -354.9 (v.a. wegen höherer Anzahl durchgeführter Ferisportkurse -352.0), dafür tiefer für Information und Beratung der Bevölkerung +82.3 (v.a. Sport-Tipp +86.6), Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten +64.1 (v.a. weniger hohe Kosten für einzelne Sportförderungsmassnahmen +30.3 sowie Nichtrealisierung Digitalisierung Bewirtschaftung Jugendsportförderung +20.0) und freiwillige Sportkurse des Sportamts +20.1 (v.a. weniger Leiterentschädigungen an Vereine [Sachkosten] anstelle von Einzelpersonen [Personalkosten] +22.5)															-187.1
3. Höhere Abschreibungen: Ferisportkurse und Ferisportlager -0.7 (Abschreibung von Forderungen für Kursgelder bei Ferisportkursen)															-0.7
4. Tiefere Beiträge: Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten +57.0 (Gesuche mit insgesamt tieferen Beiträgen an Sportorganisationen und Sportaktivitäten)															57.0
5. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. von Finanzverwaltung (tiefere Kontokorrent-Zinsbelastung +22.6)															23.2
6. Höhere Erlöse: v.a. Ferisportkurse und Ferienlager +498.9 (v.a. mehr Kursgelder wegen mehr Kursen und höherer Teilnehmerzahl +452.5), Freiwillige Sportkurse des Sportamts +96.6 (v.a. mehr Kursgelder sowie Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton aufgrund höherer Teilnehmerzahl +75.7) und Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten +15.8 (v.a. mehr Sportartikelverkäufe an Sportvereine +10.9)															618.9

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 2: Sportförderung und Beratung

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung - Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung (Aufwand in Fr.)	251'800	123'900	155'200	221'400	139'100	
2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten - An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge (in Fr.)	2'668'100	2'453'200	2'511'800	2'555'000	2'498'000	
2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts - Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse des Sportamts; in Fr. 1'000)	601.1	598.6	630.1	653.6	549.3	
2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager - Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager; in Fr. 1'000)	467.9	500.5	520.8	701.4	559.1	
2.3 und 2.4 - Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse	10'764	11'385	11'404	11'749	12'737	Die im Budgetbuch 2017 ausgewiesene Zahl von 11'203 (Plan/Soll 2017) war aufgrund eines Aditionsfehlers falsch und wurde korrigiert.

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

2.1 Information und Beratung der Bevölkerung

- Eingesetzte Sachmittel zur Information der Bevölkerung: Die eingesetzten Sachmittel sinken vor allem wegen tieferen Kosten für «Sport-Tipp» sowie Publikationen und Drucksachen, weil die Broschüre «Sport in Zürich» nicht mehr jährlich, sondern nur bei Bedarf produziert wird und 2017 keine Neuauflage erfolgte.

2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten

- An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge: Die an Sportorganisationen ausbezahlten Förderungsbeiträge sinken wegen Nichtausschöpfung des budgetierten Betrags durch die eingegangenen Gesuche. Die Beiträge für die Jugendsportförderung wurde jedoch ausgeschöpft.

2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts

- Nettoaufwand Produkt 2.3 (freiwillige Sportkurse des Sportamts): Der Nettoaufwand sinkt trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen aus Kursgeldern und höheren Unterstützungsbeiträgen von Bund und Kanton sowie wegen tieferen Sachkosten vor allem aufgrund weniger Entschädigungen an Vereine.

PG 2: Sportförderung und Beratung**E Steuerungsvorgaben: Fortsetzung****Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben: Fortsetzung****2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager**

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nettoaufwand Produkt 2.4 (Feriensportkurse und Feriensportlager): | <p>Der Nettoaufwand sinkt trotz höheren Personal- und Sachkosten aufgrund mehr durchgeführter Kurse vor allem wegen höheren Erlösen aus Kursgeldern infolge mehr durchgeführter Kurse und besserer Kursauslastung.</p> |
|---|--|

2.3 und 2.4

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse | <p>Die erteilten Stunden steigen vor allem wegen grosser Nachfrage nach Feriensportkursen, der Übernahme der Schulkulturkurse vom Schulamt und des Ausbaus von Ganztagesangeboten.</p> |
|---|--|

Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets**F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 über die Departementsgliederung und Aufgaben vom 26. März 1997 inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Gemeindebeschluss vom 1. September 1991 betreffend Beitrag zur Förderung des ausserschulischen Jugendsports inkl. seitherige Anpassungen, letztmals (GR-Nr. 2008/486 und GR-Nr. 2011/345)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4281 vom 13. Dezember 1989 betreffend Sportpreise der Stadt Zürich, definitive Schaffung (Weisung Nr. 3461 vom 25. Oktober 1989)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3040 vom 5. September 2012 betreffend Zürcher Stadtverband für Sport, jährlich wiederkehrender Beitrag (GR-Nr. 2012/75)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 787 vom 27. September 2017 betreffend Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch, Betriebsbeiträge und Erbringung unentgeltlicher Leistungen, Jahre 2017-2020 (GR Nr. 2017/787)

PG 2: Sportförderung und Beratung

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	7'539.7	4'267.3	4'427.8	4'802.2	4'348.2	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	96.3	79.2	98.7	117.5	94.4	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 1.41% (VJ 1.54%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget) (in Fr. 1'000)	7'636.0	4'346.5	4'526.5	4'919.7	4'442.6	
2.1 Information und Beratung der Bevölkerung						
Anzahl Medienmitteilungen	45	40	34	40	35	Kennzahl neu ab 2017, bisher nur Bemerkung
Anzahl Publikationen in Medien aufgrund städtischer Medienmitteilungen	184	196	213	200	340	ab 2016 neben Printmedien auch Onlinemedien, Radio- und Fernsehbeiträge; ab 2017 verbesserte Erfassung von Onlineberichten
Anzahl publizierte Angebote im Sport-Tipp	375	408	400	375	400	50 Publikationen Sport-Tipp
Anzahl elektronische Ansichten Publikationen (PDF und E-Paper)	-	4'104	3'847	6'000	8'423	Kennzahl neu ab 2017, vor 2015 keine Erfassung der Kennzahl; PDF-Download 3341, E-Paper-Ansichten 5082 (+ 135%); Forcierung elektronischer Kommunikationsmittel
Druckauflage Broschüren	56'000	54'500	50'000	45'000	0	Broschüre «Sport in Zürich» wird nicht mehr jährlich, sondern nur noch bei Bedarf gedruckt. 2017 keine Neuauflage
Anzahl Klicks auf Sportamt-Webseite pro Tag	2'051	6'617	5'860	6'800	5'003	ab 2015 neues Statistiktool; nach Strukturumstellung 2017 sind weniger Klicks zur gewünschten Information nötig, dafür hat sich Anzahl Seitenbesuchende erhöht
Anzahl Newsletter-Abos	6'248	8'857	11'962	9'000	13'942	ab 2016 neuer Newsletter «Mein Sportabo»; zu tief budgetiert
Anzahl Social-Media-Follower	728	1'071	1'261	2'000	1'553	Kennzahl neu ab 2017 (Stichtag jeweils 31.12.); Anstieg stabil, Social-Media-Kanäle 2017 kein Schwerpunkt
2.2 Unterstützung Sportorganisationen/-aktivitäten						
An Sportorganisationen ausbezahlte Förderungsbeiträge (in Fr.)	2'668'100	2'453'200	2'511'800	2'555'000	2'498'000	entspricht Steuerungsvorgabe zu Produkt 2.2 Unterstützung von Sportorganisationen und Sportaktivitäten
davon Beitrag Jugendsportförderung (in Fr.)	2'016'200	2'026'600	2'027'200	2'040'000	2'039'900	Kennzahl neu ab 2017, Werte der Spalten «Ist 2014» und «Ist 2015» wurden korrigiert
- Anzahl unterstützte Vereine	216	212	219	215	210	
- Anzahl jugendliche Mitglieder dieser Vereine	14'230	14'894	15'201	15'000	15'406	
- Mädchenanteil	31.6%	32.5%	34.1%	33.5%	35.0%	
davon Beitrag Zürcher Stadtverband für Sport (in Fr.)	115'000	115'000	115'000	115'000	115'000	Kennzahl neu ab 2017
davon Beitrag Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch (in Fr.)	150'000	150'000	150'000	150'000	150'000	Kennzahl neu ab 2017
davon Beitrag übrige Sportförderung (in Fr.)	386'900	161'600	219'600	250'000	193'100	Kennzahl neu ab 2017, Werte der Spalten «Ist 2014» und «Ist 2015» wurden korrigiert; Nichtausschöpfung budgetierten Betrags durch eingegangene Gesuche

PG 2: Sportförderung und Beratung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
2.3 Freiwillige Sportkurse des Sportamts						
Anzahl durchgeführte Kurse pro Schulwoche (Ø)	125	132	135	130	137	gleichzeitig laufende Kurse
Durchschnittliche Anzahl Teilnehmende pro Woche	1'566	1'788	1'770	1'768	1'946	Wochendurchschnitt; höhere Nachfrage
Mädchenanteil	47.0%	46.0%	46.0%	46.0%	49.0%	Kennzahl neu ab 2017
Anzahl erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	6'245	6'286	6'196	6'188	6'040	im Kalenderjahr; trotz mehr Kursen aufgrund durchschnittlich kürzerer Kursdauer weniger Kursstunden
Kosten pro TeilnehmerIn und Kursstunde (in Fr.)	5.06	4.62	5.33	5.00	4.09	besser ausgelastete Kurse und kürzere Kursdauer
Erteilte Std. an Teiln. «Talent Eye/Talent Zürich»	399	395	404	395	413	Kursangebot für bewegungsbegabte 1-4. Klässler/innen
Nettoaufwand pro Kind und Stunde (in Fr.)	10.67	10.74	8.44	12.29	8.45	Erlöse höher v.a. durch Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton
2.4 Feriensportkurse und Feriensportlager						
Anzahl durchgeführte Feriensportkurse	308	337	367	369	469	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse: 362 Sport-, 89 Schulkultur-, 18 Kombikurse; höhere Nachfrage und Ausbau Ganztagesangebote
Anzahl erteilte Kursstunden à 60 Minuten	4'120	4'704	4'804	5'166	6'284	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse; mehr Kurse
Anzahl Kursteilnehmende insgesamt	4'960	5'706	6'340	6'236	8'391	ab 2017 inklusive Schulkulturkurse; mehr Kurse
Mädchenanteil	41.1%	40.7%	43.0%	41.0%	43.5%	Kennzahl neu ab 2017; ab 2017 inklusive Schulkulturkurse
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn und Stunde (in Fr.)	2.18	1.77	1.98	3.51	1.40	höherer Erlös wegen mehr Teilnehmenden
Anzahl Teilnehmende Zürcher Sport-Ferienlager Fiesch	681	689	681	689	681	
Mädchenanteil	47.0%	50.0%	49.0%	50.0%	51.9%	Kennzahl neu ab 2017
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag (in Fr.)	64.72	70.24	68.13	72.86	78.53	ab 2017 höherer Beitrag Stadt Zürich

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 3: Leistungen für die Volksschule

Beschlussteil des Produktegruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Gewährleistung eines qualitativ guten Schwimmunterrichts an der Volksschule.
- Qualitätsentwicklung und -sicherung des obligatorischen Sportunterrichts an der Volksschule. Unterstützung der Schulen durch das Kompetenzzentrum Sportunterricht des Sportamts.
- Bereitstellung und Wartung der für den Sportunterricht erforderlichen Sportgeräte. Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den obligatorischen Sportunterricht der Volksschule.
- Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.
- Förderung und Unterstützung der im Rahmen der Volksschule angebotenen freiwilligen Sportkurse und -lager.

B Enthaltene Produkte

3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht

Durchführung des Schwimmunterrichts (1 x pro Woche) für die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Klasse. Bereitstellung der erforderlichen Infrastruktur, derzeit 17 Schulschwimmanlagen und 6 Hallenbäder. Vermietung der Schulschwimmanlagen an Dritte (Vereine, Aqua-Fit-Gruppen, Rheumaliga usw.) und öffentlicher Badebetrieb.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden (Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter) und Nutzende der Schulschwimmanlagen

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

Führung des «Kompetenzzentrums Sportunterricht» (KOS). Das KOS unterstützt die Schulen und Behörden bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Es definiert Minimalstandards und entwickelt zu deren Erreichung Praxisinhalte, bietet Weiterbildungskurse und Coaching an und stellt Instrumente zur Evaluation bereit.

Bereitstellung der vom Sportamt betriebenen Sporthallen für den Sportunterricht der Volksschule.

Bereitstellung und Wartung der Sportgeräte und des Sportmaterials für die Sporthallen und Aussenanlagen der Schulen. Wahrnehmung der Interessen der Schulbehörden in Fragen der Planung, Erstellung, Instandhaltung und Erneuerung der Schulsportanlagen.

Unterstützung der in den Schulkreisen bzw. Schulhäusern durchgeführten Schulsporttage.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Lehrerschaft, Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter, Nutzende der Schulsportanlagen

3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen

Administrative Betreuung und Bereitstellung der finanziellen Mittel für die in der schulfreien Zeit angebotenen freiwilligen Sportkurse und Schulsportanlässe der Schulen. Bereitstellung der finanziellen Mittel für die durch das Organisationskomitee «Schneezüri» oder durch Schulen organisierten Schneesportlager, inkl. Überwachung der reglementskonformen Mittelverwendung.

Kund/-innen und Zielgruppen: Schulbehörden, Schülerinnen und Schüler im Volksschulalter

PG 3: Leistungen für die Volksschule

C Produktegruppen-Jahresabschluss

Produktegruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Leistungen für die Volksschule (vor Abgeltung durch Schulamt)	15'704.0	-1'623.2	14'080.8	15'354.7	-1'550.8	13'803.9	16'111.0	-1'564.5	14'546.5	17'020.1	-1'467.7	15'552.4	17'089.3	-1'758.9	15'330.4
Abgeltung durch Schulamt		-14'080.8	-14'080.8		-13'803.9	-13'803.9		-14'546.5	-14'546.5		-15'552.4	-15'552.4		-15'330.4	-15'330.4
Total	15'704.0	-15'704.0		15'354.7	-15'354.7		16'111.0	-16'111.0		17'020.1	-17'020.1		17'089.3	-17'089.3	
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														0.0
Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 14. Dezember 2016 (GR 2016/305)														19.0
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktegruppen-Globalbudget)														19.0
Die in dieser Produktegruppe entstehenden Kosten werden der Volksschule belastet (gemäss Kontrakt zwischen Konferenz der SchulpräsidentInnen und Sportamt), d.h. der Nettoaufwand wird durch eine Ertragsposition (Abgeltung durch Schulamt) in gleicher Höhe ausgeglichen.															
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Tiefere Personalkosten: v.a. obligatorischen Schwimmunterricht +593.1 (v.a. Verlagerung von Personalkosten zu Entschädigungen an Gemeinwesen aufgrund Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen +570.8), dafür höher für Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht -153.4 (v.a. zu tief budgetierte Besoldungen -114.9 und höhere sportamtsinterne Verrechnung von Benutzungskosten für Hallenbenutzung durch Volksschule [Produktegruppe 1] -24.8) und freiwillige Sportangebote der Schulen -112.3 (v.a. mehr Kurse und höhere Leiterqualifikationen -109.8)															327.4
2. Tiefere Sachkosten: v.a. Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht +114.7 (v.a. weniger Anschaffungen von Sportgeräten und Verbrauchsmaterialien sowie weniger Dienstleistungen Dritter +105.5), dafür höher für obligatorischer Schwimmunterricht -82.6 (v.a. höhere sportamtsinterne Verrechnung von Benutzungskosten für obligatorischen Schwimmunterricht in städtischen Hallenbädern [Produktegruppe 4] aufgrund Sanierung von drei Schulschwimmanlagen -116.8)															31.4
3. Höhere Entschädigung an Gemeinwesen: obligatorischer Schwimmunterricht (Verlagerung von Personalkosten zu Entschädigungen an Gemeinwesen aufgrund Kantonalisierung der Schwimmlehrpersonen und mehr Schwimmlektionen aufgrund steigender Schülerzahl)															-809.3
4. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht +333.7 (von Immobilien Stadt Zürich für Hallenbenutzung durch Volksschule +221.8 und für Räumlichkeiten der Sportmaterialverwaltung +30.0 und von Grün Stadt Zürich für Ausseninfrastrukturkosten aus Hallenbenutzung durch Volksschule +63.7) und obligatorischer Schwimmunterricht +48.2 (von Finanzverwaltung wegen tieferer Kontokorrent-Zinsbelastung)															400.3
5. Höhere Erlöse: v.a. freiwillige Sportangebote der Schulen +186.3 (v.a. höhere Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton für Sportkurse +161.9 sowie mehr Kursgelder bei den Schneesportlagern wegen mehr Teilnehmenden +14.0) und Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht +98.7 (v.a. Durchführung sportmotorische Bestandesaufnahme für Winterthur und Bülach durch Kompetenzzentrum Sportunterricht +50.0 sowie Rückerstattungen von Sozialleistungen bei Bereitstellung und Wartung von Sportgeräten +26.1)															291.2
6. Tiefere Abgeltung durch Schulamt															-222.0

PG 3: Leistungen für die Volksschule**D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets**

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht - Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse (Produkt 3.1; in Fr.)	7'871'700	7'369'500	7'935'100	7'812'400	8'059'900	inkl. Kosten der Schulschwimmanlagen
3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht - Nettoaufwand für die Erfüllung des im Produkt 3.2 beschriebenen Auftrags (Leistungen für Sportunterricht; in Fr.)	4'833'700	5'120'300	5'264'400	6'358'300	5'975'500	
3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen - Nettoaufwand für freiwillige Sportangebote der Schulen (Produkt 3.3; in Fr.)	1'375'400	1'314'100	1'347'000	1'381'700	1'295'000	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:**3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht**

- Nettoaufwand Produkt 3.1 (obligatorischer Schwimmunterricht):

Der Nettoaufwand steigt vor allem wegen höheren Entschädigungen an Gemeinwesen (Kanton) aufgrund mehr Schwimmlektionen infolge steigender Schülerzahl und wegen höheren Sachkosten vor allem für die Benützung von städtischen Hallenbädern aufgrund Sanierung dreier Schulschwimmanlagen.

3.2 Infrastruktur und Dienstleistungen für den Sportunterricht

- Nettoaufwand Produkt 3.2 (Leistungen für Sportunterricht):

Der Nettoaufwand sinkt trotz höheren Personalkosten vor allem wegen tieferen Sachkosten für die Anschaffung von Sportgeräten und Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen Dritter, tieferen internen Kosten von Immobilien Stadt Zürich und von Grün Stadt Zürich für die Hallenbenützung durch die Volksschule und höheren Erlösen beim Kompetenzzentrum für Sportunterricht sowie bei der Bereitstellung und Wartung von Sportgeräten.

3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen

- Nettoaufwand Produkt 3.3 (freiwillige Sportangebote der Schulen):

Der Nettoaufwand sinkt trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen aus Sportkursen aufgrund höheren Unterstützungsbeiträgen von Bund und Kanton sowie mehr Teilnehmenden bei den Schneesportlagern.

PG 3: Leistungen für die Volksschule**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Volksschulgesetz und Volksschulverordnung des Kantons Zürich sowie diverse Ausführungsbestimmungen
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Verordnung über Turnen und Sport an der Volksschule (Beschluss der Zentralschulpflege vom 5. Juli 1994)
- Reglement über den Schwimmunterricht an der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Reglement über den freiwilligen Schulsport und die schulsportlichen Veranstaltungen der Volksschule (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. Juni 1994)
- Regierungsratsbeschluss Nr. 600 vom 28. Juni 2017 über die abweichende Regelung für die Stadt Zürich bezüglich Zuständigkeit im Personalbereich für die Schwimmlehrpersonen

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.0 Gesamte Produktegruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	8'836.4	9'149.4	9'905.3	9'921.2	10'099.4	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	5'244.4	4'654.6	4'641.2	5'631.3	5'230.9	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 30.61% (VJ 28.81%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C, Globalbudget) (in Fr. 1'000)	14'080.8	13'803.9	14'546.5	15'552.4	15'330.4	Saldo, der vom Schulamt abgegolten wird

PG 3: Leistungen für die Volksschule

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
3.1 Obligatorischer Schwimmunterricht						
Anzahl erteilte Schwimmlektionen	22'718	23'099	23'667	24'734	24'896	obligatorischer Unterricht 1.-4. Klasse
Anzahl unterrichtete Klassen pro Schuljahr	578/589	589/597	597/621	628/643	624/659	Schuljahr (August - Juli); ab Januar 2017 3 Klassen mehr
Kosten (inkl. Infrastruktur) pro Kind/Lektion (in Fr.)	16.50	15.19	15.97	15.04	15.42	Annahme: 21 Kinder pro Klasse
Anzahl Eintritte in Schulschwimmunterricht	312'681	308'061	312'798	281'461	293'741	Sanierung Schulschwimmanlagen: Looren, Riedtli (bis September), Grünau (bis September)
Anzahl Eintritte öffentlicher Badebetrieb	9'034	8'484	8'424	7'500	6'371	Verzögerung Wiedereröffnung Schulschwimmanlage Riedtli
Anzahl Eintritte von Gruppen und Vereinen	129'787	121'197	125'382	108'000	122'888	erhöhte Nachfrage, insbesondere von Vereinen
3.2 Infrastruktur und Dienstl. für Sportunterricht						*KOS = Kompetenzzentrum Sportunterricht
Durch KOS* erreichte Schulen	114	114	115	115	115	ab 2016: zusätzlich Schule Blumenfeld
Durch KOS* betreute Lehrpersonen	1'304	1'415	1'430	1'450	1'479	ab 2016: zusätzlich Lehrpersonen in Schule Blumenfeld
Eingesetzte Mittel für Sportgeräte/Schulsportanlagen (in Fr. 1'000)	1'734.5	1'808.5	1'847.5	2'043.6	1'975.4	
Verrechnung aus PG 1: Sporthallennutzung Schule (in Fr. 1'000)	2'072.4	2'251.1	2'335.6	3'220.1	2'932.7	
Anzahl durchgeführte Schulsporttage	329	353	370	350	368	Halbtage
Anzahl Teilnehmende an den Schulsporttagen	46'555	57'386	63'462	57'000	65'296	inkl. Mehrfachteilnahmen; steigende Schülerzahlen
3.3 Freiwillige Sportangebote der Schulen						
Freiwillige Sportkurse der Schulen:						
Anzahl Kurse pro Schulwoche (Ø)	352	357	363	373	377	gleichzeitig laufende Kurse
Anzahl Teilnehmende pro Woche	5'382	5'363	5'475	5'595	5'424	Wochendurchschnitt
Mädchenanteil	49.0%	50.0%	50.0%	50.0%	49.0%	Kennzahl neu ab 2017
Anz. erteilte Stunden (umgerechnet auf 60 Min.)	12'795	12'237	12'993	12'794	12'800	erteilte Stunden im Kalenderjahr
Kurse: Kosten pro TeilnehmerIn u. Stunde (in Fr.)	5.14	5.09	4.74	5.14	5.00	
Anzahl durchgeführte Schneesportlager	24	25	25	25	25	
Anzahl Teilnehmende in Schneesportlagern	850	918	966	918	1'040	erhöhte Nachfrage und sehr gut ausgelastete Lager
Mädchenanteil	-	-	-	45.0%	38.0%	Kennzahl neu ab 2017, davor keine Erfassung der Kennzahl
Lager: Kosten pro TeilnehmerIn und Tag (in Fr.)	50.57	42.67	46.98	50.24	42.98	Senkung der Lagerkosten v.a. aufgrund sehr guter Auslastung und damit Mehreinnahmen aus Teilnehmerbeiträgen

PG 3: Leistungen für die Volksschule

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

Beschlussteil des Produktgruppen-Globalbudgets

A Übergeordnete Ziele, Zweck

- Bereitstellung eines bedürfnisgerechten, zeitgemässen und gut ausgelasteten Angebots an Hallen- und Freibädern. Die unter B aufgeführten Anlagen sind entweder durch das Sportamt zu betreiben oder durch geeignete Institutionen betreiben zu lassen.
- Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung.
- Positionierung der städtischen Hallen- und Freibäder als attraktive, für Erwachsene, Kinder und Jugendliche zu günstigen Bedingungen zugängliche Sport- und Freizeiteinrichtungen. Attraktivierung einzelner Bäder durch die Erweiterung des Plausch- oder des Wellnessbereichs. Behauptung dieser Bäder im Freizeitmarkt.
- Förderung des Schwimmsports durch Bereitstellung geeigneter Trainings- und Wettkampfanlagen. Ermöglichung nationaler und internationaler Schwimmsportveranstaltungen auf dem Platz Zürich durch Bereitstellung von Bädern.
- Anstreben sportpolitisch und betriebswirtschaftlich ausgewogener Kostendeckungsgrade und entsprechender Benützungsgebühren und -entgelte, wobei die Anlagen für Kinder- und Jugendgruppen städtischer Sportvereine unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sind.

B Enthaltene Produkte

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

Betrieb von 21 Badeanlagen für den Breiten- und Leistungssport mit eigenem Personal. Vermietung bzw. Bereitstellung dieser Anlagen an Sportvereine, Veranstalter und Einzelpersonen:

- Hallenbäder: Betrieb der Hallenbäder Bläsi, Bungertwies, City, Käferberg, Leimbach und Oerlikon.
- Freibäder: Betrieb der Beckenbäder Allenmoos, Auhof, Heuried, Letzigraben, Seebach und «Zwischen den Hölzern» (Oberengstringen), der Seebäder Mythenquai, Tiefenbrunnen, Utoquai und Wollishofen, der Flussbäder Oberer Letten, Stadthausquai und Unterer Letten sowie der Badeplätze Au-Höngg und Katzenssee.

Kund/-innen und Zielgruppen: Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen

Vermietung von städtischen Badeanlagen an geeignete Drittinstitutionen und Unterstützung privater Badeanlagen, sofern diese der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Abschluss entsprechender Miet- bzw. Betriebsverträge oder Nutzungsbewilligungen.

- Hallenbäder: Vermietung des Hallenbades Altstetten an private Betriebsgesellschaft.
- Freibäder: Vermietung des Seebades Enge und des Flussbades Schanzengraben an private Betriebsgesellschaften. Unterstützung des privaten Bades Dolder im Rahmen des vom Gemeinderat bewilligten Beitrages.

Kund/-innen und Zielgruppen: Private Betreiber der Anlagen, Bevölkerung, Vereine und weitere Organisationen

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

C Produktgruppen-Jahresabschluss

Produktgruppe (in Fr. 1'000)	Rechnung 2014			Rechnung 2015			Rechnung 2016			Budget 2017			Rechnung 2017		
	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo	Aufwand	Ertrag	Saldo
Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern	36'031.6	-9'511.0	26'520.7	36'412.4	-12'179.4	24'233.0	34'375.8	-11'667.1	22'708.7	35'836.1	-9'747.7	26'088.4	34'792.6	-11'759.3	23'033.4
Brutto-Zielabweichung I	(Differenz zwischen Saldo Budget und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														3'055.0
Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget	- Übertrag zentral budgetierte Lohnmassnahmen gemäss GRB Nr. 2529 vom 14. Dezember 2016 (GR 2016/305)														50.8
Brutto-Zielabweichung II	(inkl. Veränderungen Produktgruppen-Globalbudget)														3'105.8
Begründung Brutto-Zielabweichung II	(Abweichungen zwischen Budget inkl. Veränderungen und Rechnung, + besser als Budget / - schlechter als Budget)														
1. Höhere Personalkosten: v.a. durch Sportamt betriebene Freibäder -798.6 (witterungsbedingte Mehrarbeit aufgrund sehr gutem Sommerwetter)															-801.5
2. Tiefere Sachkosten: v.a. durch Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder +1'027.7 (v.a. tiefere Kosten für Kasseneintrittssystem aufgrund Aktualisierung statt Neuanschaffung +423.7, Verschiebung Wiedereröffnung Hallenbad Leimbach +248.9, Reinigungs- und Verbrauchsmaterial +187.4, geringere Wasserkosten aufgrund Preissenkung und Betriebsoptimierungen +125.5 und günstigerer Ersatz von zwei Montagefahrzeugen +53.4)															1'048.3
3. Tiefere Kosten aus internen Verrechnungen: v.a. durch Sportamt betriebene Hallenbäder +679.8 (v.a. von Immobilien Stadt Zürich aufgrund Verschiebung Wiedereröffnung Hallenbad Leimbach +613.1, von Finanzverwaltung aufgrund tieferer Kontokorrent-Zinsbelastung +67.8 und von Grün Stadt Zürich infolge Neuberechnung der Unterhaltskosten +28.2) und durch Sportamt betriebene Freibäder +157.5 (v.a. von Immobilien Stadt Zürich infolge Neuberechnung des Flussbads Stadthausquai +128.0 und von Finanzverwaltung aufgrund tieferer Kontokorrent-Zinsbelastung +59.9 dafür höher von Grün Stadt Zürich infolge Neuberechnung der Unterhaltskosten -62.4)															847.4
4. Höhere Erlöse: v.a. durch Sportamt betriebene Freibäder +1'472.2 (v.a. mehr Eintritte aufgrund sehr gutem Sommerwetter +1'484.2) und durch Sportamt betriebene Hallenbäder +520.4 (v.a. zweithöchste je erzielte Anzahl Eintritte +441.5)															2'011.6

D Antrag auf zweckgebundene Übertragung nicht beanspruchter Mittel nach Art. 11 der Verordnung über die Haushaltsführung mit Globalbudgets

Zweck	Betrag (in Fr. 1'000)
- Kein Antrag.	

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

E Steuerungsvorgaben

Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						
- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder	21	20	19	20	20	ab 2015 Sanierung Freibad Heuried; 2016 bis Herbst 2017 Sanierung Hallenbad Leimbach
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder	72.23%	64.71%	64.05%	71.43%	64.37%	exklusiv interne Verrechnungen: 31.18%
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder (in Fr. 1'000)	10'849.8 3'356.7	10'309.8 3'043.4	9'145.3 2'650.6	11'161.3 4'021.2	9'342.2 2'881.9	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder (in Fr. 1'000)	13'469.0 3'622.1	11'681.9 1'829.0	11'302.6 2'078.7	12'672.4 3'376.0	11'477.8 2'339.0	inklusive interne Verrechnungen exklusiv interne Verrechnungen
4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen						
- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder	3	3	3	3	3	

Begründung Soll-Ist-Abweichungen Steuerungsvorgaben:

4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen

- Anzahl vom Sportamt betriebene Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung.
- Subventionierungsgrad der vom Sportamt betriebenen Hallen- und Freibäder im Durchschnitt: Der Subventionierungsgrad sinkt trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen aufgrund hoher Besucherzahlen in den Hallenbädern sowie dem sehr gutem Sommerwetter in den Freibädern, tieferen Sachkosten und tieferen internen Verrechnungen.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Hallenbäder: Der Nettoaufwand inklusive interne Verrechnungen sinkt vor allem wegen tieferen internen Verrechnungen vor allem von Immobilien Stadt Zürich für das Hallenbad Leimbach aufgrund dessen verzögerter Wiedereröffnung, tieferen Sachkosten und höheren Erlösen. Der Nettoaufwand exklusive internen Verrechnungen sinkt aus gleichen Gründen wie der Nettoaufwand inklusive internen Verrechnungen jedoch ohne Berücksichtigung der internen Verrechnungen.
- Nettoaufwand der vom Sportamt betriebenen Freibäder: Der Nettoaufwand inklusive internen Verrechnungen sinkt trotz höheren Personalkosten vor allem wegen höheren Erlösen, tieferen Sachkosten und tieferen internen Verrechnungen vor allem von Immobilien Stadt Zürich für das Flussbad Stadthausquai aufgrund Neuberechnung. Der Nettoaufwand exklusive internen Verrechnungen sinkt aus gleichen Gründen wie der Nettoaufwand inklusive internen Verrechnungen jedoch ohne Berücksichtigung der internen Verrechnungen.

4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen

- Anzahl durch Dritte betriebene städtische Hallen- und Freibäder: Keine Abweichung.

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**Informationsteil des Produktegruppen-Globalbudgets****F Kommentar zum Rechnungsergebnis**

Keine zusätzlichen Bemerkungen.

G Rechtsgrundlagen

- Bundesverfassung, Art. 68
- Bundesgesetz über die Förderung von Sport und Bewegung vom 17. Juni 2011 inkl. Ausführungsbestimmungen
- Verfassung des Kantons Zürich, Art. 121
- Gemeindeordnung der Stadt Zürich, Art. 74 lit d (Förderung des Sports und Betrieb der Sportanlagen)
- Stadtratsbeschluss Nr. 543 vom 26. März 1997 über die Departementsgliederung und Aufgaben inkl. seitherige Anpassungen, Art. 63 (Aufgaben Sportamt)
- Sportpolitisches Konzept der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 18 vom 11. Januar 2017
- Sportstättenstrategie der Stadt Zürich, Stadtratsbeschluss Nr. 432 vom 30. September 2009 (vom Gemeinderat am 3. März 2010 zur Kenntnis genommen)
- Gemeinde-, Gemeinderats- und Stadtratsbeschlüsse über die Erstellung und den Betrieb von Badeanlagen (pro oben aufgeführte Anlage mindestens je ein Beschluss)
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 3439 vom 19. Dezember 2012 betreffend Dolder Bad, Betriebsbeitrag 2013-2017 (GR-Nr. 2012/376)
- Raumbedarfsstrategie Sport (RBS Sport) vom November 2016, vom Stadtrat am 18. Januar 2017 zur Kenntnis genommen
- Gemeinderatsbeschluss Nr. 4816 vom 19. März 2014 betreffend Hallenbad Altstetten, Bewilligung eines jährlichen Betriebsbeitrags sowie eines Investitionsbeitrags 2014-2018 (GR-Nr. 2013/447)

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern**H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten**

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
4.0 Gesamte Produktgruppe						
Nettoaufwand exklusiv interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	7'547.9	5'385.1	5'263.8	7'918.4	5'710.8	
Interne Verrechnungen (in Fr. 1'000)	18'972.7	18'847.9	17'444.9	18'170.0	17'322.6	Anteil der internen Verrechnungen am Gesamtaufwand der PG: 49.79% (VJ 50.75%)
Nettoaufwand insgesamt (gemäss C. Globalbudget: in Fr. 1'000)	26'520.7	24'233.0	22'708.7	26'088.4	23'033.4	
Eintritte in alle Badeanlagen im Eigentum Stadt ZH	2'488'343	3'230'449	3'054'311	2'590'000	3'179'804	zweithöchste Anzahl Eintritte in Hallenbäder und Freibäder der letzten 10 J. Total 6 Hallen- und 14 Freibäder (ohne des aufgrund Sanierung geschlossenen Freibads im Sportzentrum Heuried)
4.1 Durch das Sportamt betriebene Badeanlagen						
<i>Durch das Sportamt betriebene Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte insgesamt	1'035'781	1'028'327	1'062'826	990'000	1'046'528	zweithöchste je erzielte Anzahl Eintritte in den Hallenbädern
davon Erwachsene	851'896	835'371	849'641	815'000	816'913	
davon Kinder (ohne Schulen)	113'559	114'616	117'181	105'000	115'829	
davon Schulen	70'326	78'340	96'004	70'000	113'786	zusätzliches Schulschwimmen in öffentlichen Hallenbädern wegen Sanierung Schulschwimmanlagen Looren, Grünau (bis September) und Riedtli (bis September); Bauverzögerungen-und mehr Schulklassen
Nettokosten pro Eintritt (in Fr.)	10.47	10.03	8.60	11.27	8.93	exklusiv interne Verrechnungen: 2.75; überproportionaler Anstieg Eintritte im Vergleich zum Anstieg Nettokosten
Subventionierungsgrad	68.06%	64.87%	61.73%	68.61%	62.41%	Kennzahl neu ab 2017
Anzahl Aufsichtsstunden	19'738	20'150	18'114	19'000	18'543	
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	365	398	496	350	472	sehr viele Hilfeleistungen aufgrund hoher Besucherzahl
davon lebensrettende Einsätze	3	1	1	2	4	überdurchschnittlich viele lebensrettende Einsätze aufgrund hoher Besucherzahl
Anzahl ermöglichter Bahn-Trainingsstunden für Vereine	51'525	53'100	46'080	50'000	50'513	Bahn pro Stunde pro Jahr
<i>Durch das Sportamt betriebene Freibäder:</i>						
Anzahl «gute» Badetage	13	40	32	23	40	ab 2015 Freibad im Sportzentrum Heuried aufgrund Sanierung geschlossen Luft>25°C (gemäss MeteoSchweiz)
Anzahl Eintritte (ohne Gratisbäder)	778'100	1'292'828	1'144'417	870'000	1'230'389	sehr hohe Besucheranzahl aufgrund sehr guter Wetterbedingungen bereits zu Saisonbeginn
davon Erwachsene	542'795	889'743	794'754	610'000	857'338	
davon Kinder (ohne Schulen)	211'998	338'242	296'261	230'000	325'000	
davon Schulen	23'307	64'843	53'402	30'000	48'051	
Anzahl Eintritte in Gratisbäder	321'314	544'326	471'537	380'000	523'893	Flussbäder Oberer und Unterer Letten sowie Badeplätze Au-Höngg und Katzensee

PG 4: Bereitstellung und Betrieb von Hallen- und Freibädern

H Zusätzliche Kennzahlen zu den einzelnen Produkten: Fortsetzung

Produkte-Nr./Bezeichnung	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016	Plan/Soll 2017	Ist 2017	Bemerkungen
Nettokosten pro Eintritt (inkl. Gratisbäder; in Fr.)	12.25	6.36	6.99	10.14	6.54	exklusiv interne Verrechnungen: 1.33; überproportionaler Anstieg Eintritte im Vergleich zum Anstieg Nettokosten
Subventionierungsgrad	75.97%	64.56%	66.07%	74.11%	66.05%	Kennzahl neu ab 2017; Wert der Spalte «Plan/Soll 2017» wurde korrigiert; überproportionaler Anstieg Erlöse im Vergleich zum Anstieg Gesamtaufwand
Anzahl Aufsichtsstunden	18'684	20'134	19'260	18'000	20'755	sehr hohe Besucheranzahl aufgrund sehr guter Wetterbedingungen bereits zu Saisonbeginn
Anzahl Hilfeleistungen (inkl. Rettungseinsätze)	7'223	12'769	10'949	8'000	14'020	sehr viele Hilfeleistungen aufgrund hoher Besucherzahl
davon lebensrettende Einsätze	41	47	50	50	62	mehr lebensrettende Einsätze aufgrund hoher Besucherzahl
4.2 Durch Dritte betriebene städtische Badeanlagen						
<i>Durch Dritte betriebene städtische Hallenbäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Hallenbäder	314'575	298'690	316'155	300'000	307'896	Hallenbad Altstetten
Kosten der Stadt für fremd betriebene Hallenbäder (in Fr.)	1'585'700	1'659'800	1'655'000	1'692'500	1'658'500	
<i>Durch Dritte betriebene städtische Freibäder:</i>						
Anzahl Eintritte fremd betriebene Freibäder	38'574	66'278	59'376	50'000	71'098	Seebad Enge und Flussbad Schanzengraben; sehr hohe Besucherzahl aufgrund sehr guter Wetterbedingungen bereits zu Saisonbeginn
Kosten der Stadt für fremd betriebene Freibäder (in Fr.)	616'300	581'600	605'800	562'200	554'900	inkl. Beitrag an das private Dolder Bad

I Bemerkungen

- Keine Bemerkungen.

